Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) — Chicago, Freitag, den 22. Dezember 1905.—5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang.—No. 301

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

59. Kongreß.

Washington, D. C., 22. Dez. Vor der Vertagung des Kongresses für Weihnacht und Neujahr brachte Abg. Longworth von Ohio noch eine wichtige Vorlage ein, wonach bis zu 5 Millionen Dollars zum Ankauf von Gebäuden für Gesandschaften der Ver. Staaten in wichtigen auswärtigen Hauptstädten verwendet werden sollen. Damit soll hauptsächlich die Nothwendigkeit für die betreffenden Vertreter der Vr. Staaten verhindert werden, von Haus aus reich zu sein, um einen solchen Posten ausfüllen zu können.

Die Versicherungsuntersuchung.

Staatsprüfer gibt nachträglich zu, daß ein Bericht der „Mutual" falsch war!

New York, 22. Dez. Der Staatspräses Vandpoel, vom staatlichen Versicherungsdepartement, sagte heute vor dem Untersuchungskomite der Staatslegislatur aus und bezeugte, er wisse, daß der Bericht der „Mutual" Lebensversicherungsgesellschaft an dieses Versicherungsdepartement für das Jahr 1904 nicht ganz richtig sei. Der Bericht zeige keine Profite vom Verkauf von Geschäftsbuchbeständen; er wisse aber, daß dies unwahr sei.

1 Todter, 6 Verwundeter.

Unglück auf der Illinois-Zentralbahn in Mississippi.

Memphis, Tenn., 22. Dez. Sechs Meilen nördlich von Holly Springs, Miss., verunglückte ein Zug auf der Illinois Zentralbahn. Zwei Waggons entgleisten und stürzten über einen Bahndamm 25 Fuß hinab. Frau James Wade von Sidon, Miss., wurde getödtet, und 6 Andere wurden verletzt, darunter einer wahrscheinlich tödtlich.

Wichtige Entscheidung.

Columbus, O., 22. Dez. Das Ohioer Staatsobergericht gab heute eine der wichtigsten Entscheidungen in der Geschichte des Kriminalgesetzes unseres Staates ab. Danach hat der Staat dasselbe Recht, wie ein Angeklagter, eine Verlegung des Verhandlungsortes einer Anklage herbeizuführen.

Das Gericht von Madison County hatte gegentheilig entschieden. Es handelte sich dabei um den Mordprozeß des Staates gegen McCartney. Richter Durflinger ist der obigen Entscheidung zufolge nunmehr gezwungen, eine Verlegung des Verhandlungsortes für diesen Prozeß zu gestatten.

Schnee auch im Südwesten.

El Paso, Tex., 22. Dez. Drei Fuß Schnee liegen zwischen Carrigozo und Santa Rosa, Neu Mexiko, auf den Prairien, und Züge der Rock-Island-bahn vom bahn vom Osten sind eingeschneit! Zwei Schneepflüge sind jetzt an der Arbeit. Die Bahndurchstiche sind ganz bis oben mit Schnee gefüllt.

Ausland.

Rußlands innerer Krieg.

Generalstreik wächst! — Die Kämpfe in den Ostseeprovinzen. — Schlachten mit wechselndem Glück. — Revolutionäre sprengen einen ganzen Soldatenzug in die Luft.

Paris, 22. Dez. Eine Depesche aus St. Petersburg an den „Temps" meldet: Der Streik erstreckt sich jetzt über ganz Rußland! Die „Nowoje Wremja" gibt zu, daß mit noch nie dagewesener Raschheit alle Verbindung mit den Provinzen und mit dem Ausland zum Einhalt gebracht worden ist. Man erwartet stündlich, daß das Ministerium ganz hilflos gemacht werden wird!

London, 22. Dez. Eine Spezialdepesche aus St. Petersburg meldet, es sei jetzt endgiltig beschlossen, dem russischen Volk allgemeines Stimmrecht zu gewähren.

St. Petersburg, 22. Dez. (3:40 Uhr Morgens.) Viele der Eisenbahner von St. Petersburg haben doch dem Streikbefehl nicht gehorcht, und der Verkehrsminister Nemetschajew war bis jetzt imstande, Züge auf allen Bahnen laufen zu lassen, ausgenommen auf den Ostseelinien. Alle Züge haben starke militärische Bewachung.

Die Streiker selber geben zu, daß es schwierig sein wird, den Streikbefehl auf der Nikolauslinie nach Moskau durchzuführen. Ihre Delegaten haben sich bis jetzt auf gütliche Ueberredungsversuche bei den noch loyal gebliebenen Angestellten beschränkt; man fürchtet jedoch, daß sie weiterhin zur Zerstörung von Brücken an der Bahnlinie entlang ihre Zuflucht nehmen werden. Der Regierung ist es gelungen, so ziemlich alle Mitglieder des Streiker- und des Eisenbahnausschusses in Haft zu nehmen. Doch: immer wieder traten Andere an die Stelle der Verhafteten.

Nach den neuesten Nachrichten aus Kharkow stehen dort 10,000 Revolutionäre unter Waffen, und werden Truppen konzentrirt, um die Stadt wieder einzunehmen.

Im Ganzen verheeren in den Ostseeprovinzen etwa 100,000 Mann, meistens Bewaffnete, das Land! Die Regierung ist unfähig, die dortige Lage zu bewältigen.

Minsk, Westliches Rußland, 22. Dez. Der Generalstreik hat auch hier begonnen. Alle Läden sind geschlossen.

Kostroma, Europäisch-Rußland, 22. Dez. Die Eisenbahnangestellten dahier streikten. Aller Verkehr hat aufgehört.

Jaroslaw, Europäisch-Rußland, 22. Dez. Der Verkehr auf der Bahn dahier ist durch den Streik unterbrochen.

Woronesch, Südliches Zentralrußland, 22. Dez. Die Angestellten der Südwestbahn stellten um 10 Uhr heute Vormittag die Arbeit ein, den Weisungen ihrer Union gehorchend. Die Personenzüge wurden, damit die Passagiere nicht zu leiden brauchten, von den Bemannungen nach großen Städten befördert, ehe sie aufgegeben wurden.

Warschau, Russischpolen, 22. Dez. Eine Proklamation des Generalgouverneurs verhängt auf's Neue den Belagerungszustand über alle zehn russischpolnischen Provinzen und ernennt zehn zeitweilige Obermilitärgouverneure.

Der Bankerott des wichtigen Bankhauses Moritz Nelken wurde bekannt gemacht. Auch dieser Krach wird der politischen Lage zugeschrieben.

St. Petersburg, 22. Dez. Die Leute von zwei der drei elektrischen Beleuchtungsanlagen dahier stellten gestern Abend die Arbeit ein, und daher waren im größeren Theil der Stadt die Straßen während der ganzen Nacht in Dunkel gehüllt. Kavallerie- und Infanteriepatrouillen bewachten jedes Straßengeviert, und Maschinengeschütze waren an mehreren Punkten postirt.

Während einer Tour durch die Stadt sah ein Korrespondent Dutzende von Arbeitern, die zwischen Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett nach dem Gefängniß transportirt wurden.

An der Schlüsselburg-Avenue wurde gestern ein Lager versteckter Waffen und Handbomben beschlagnahmt, und etwa tausend Streiker der Newsky-Werke wurden von Kosaken angegriffen und auseinandergetrieben. Die Kosaken benützten dabei ihre flache Klinge und ihre Peitschen; doch wurde Niemand schwer verletzt.

Riga, Livland, Donnerstag, 21. Dez. Beamte, Gutsbesitzer, Priester, Aerzte und Andere von höheren Klassen treffen jetzt unter Geleit der Garnisonen ihrer betreffenden Wohnorte ein, nachdem sie alles Regierungs- und Privateigenthum in den Händen der Revolutionäre gelassen haben.

Goldingen, Kurland, Donnerstag, 21. Dez. Ein Ausschuß des Volkes hat den Distriktsgouverneur Baron Ropp gezwungen, die Truppen von hier wegzusenden. Die Stadt steht jetzt unter der Kontrolle der Revolutionäre.

Die aufständischen Letten in Livland sprengten unweit der Station Stockmannshof einen Zug mit Soldaten, welcher zur Wiederherstellung der Ordnung abgesandt worden war, in die Luft. 24 Bahnwagen wurden zertrümmert, und alle die Soldaten entweder getödtet oder schlimm verwundet. Einer der beiden Züge, welche abgesandt worden waren, um Hilfe zu leisten, wurde mit Dynamit demolirt. General Andronikow und viele Soldaten wurden getödtet!

St. Petersburg, 22. Dez. Zar Nikolaus hat an den Mikado von Japan den Ausdruck des Bedauerns gesandt, daß es ihm zur jetzigen Zeit unmöglich sei, Verhandlungen behufs Abschließung eines Handels- und Freundschaftsvertrages zu beginnen, wie es in dem Portsmouther Friedensvertrag vorgesehen wurde, da die inneren Wirren des russischen Reiches ihn zu sehr in Anspruch nähmen. Er sprach indeß die Hoffnung aus, daß er Kommissäre zu jenem Behufe um den nächsten März herum ernennen könne.

Außerhalb der Industriebezirke merkt man hier wenig von einem Streik. Die Stadtapotheken sind allgemein offen geblieben; die Apothekerprovisoren, welche kaum einen längeren Kampf hinter sich haben, mißachteten die Aufforderung der Gewerkschaft zum Streiken. Die Läden sind offen, wie gewöhnlich, und die Straßenbahnwagen laufen.

St. Petersburg, 22. Dez. Die Behörden brachten während der Nacht Matrosen von Kronstadt genug auf, um alle elektrischen Beleuchtungsanlagen dahier bis auf eine betreiben zu können. Dies war für die Streiker sehr ärgerlich, da die Verdunklung der Stadt und die Betriebssperre der Eisenbahnen die wirksamsten Mittel waren, den Streik allgemein fühlbar zu machen.

Um den Glauben der Arbeiter an ihre Führer zu erschüttern, hat die Regierung Tausende von Exemplaren eines Flugblattes vertheilen lassen, welches unterzeichnet ist: „Die Union russischer Arbeiter" und sich über die (vor etwa zwei Wochen berichtete) Verhaftung von Mitgliedern des Moskauer Telegraphistenstreikkomites bei einem kostspieligen Gelage verbreitet.

Viele der Streiker in den Industriebezirken dahier haben anscheinend nur eine sehr nebelhafte Vorstellung davon, für was sie eigentlich streiken. Sie antworteten auf diesbezügliche Fragen nur: „Weil man uns so geheißen hat."

Das kühnste von allen Manifesten der Revolutionäre ist ein geheimnißvolles Flugblatt, mit welchem Zarskoje-Selo (wo der Hof des Zaren ist) heute überschwemmt wurde. Dasselbe spricht von einem angeblichen Terroristenkomplott gegen den Zaren und sagt: „Es wird nur ein Bischen Rauch aufsteigen. Achtet nicht darauf; denn das Ergebniß wird das Bestmögliche für Jedermann sein!"

Die Polizei ist völlig erfolglos in ihren Bemühungen gewesen, die Drucker und Verbreiter dieses Flugblättchens ausfindig zu machen.

Libau, Kurland, 22. Dez. Hierorts ist die Ordnung wieder hergestellt, und die meisten Armeereserven, welche einberufen wurden, als sich der Ausbruch ereignete, sind durch andere Reservisten ersetzt worden. Kriegsschiffe werden hier täglich erwartet.

Auch das noch!

Seuche greift in Rußland um sich.

Berlin, 22. Dez. Der St. Petersburger Korrespondent des „Berliner Tageblatt" telegraphirt unter'm Heutigen wie folgt:

„Langsam, aber sicher, bringt die Gefahr einer großen Pestseuche weiter vor. Nichts mehr kann gethan werden, sie zu unterdrücken, und bereits erstreckt sich die Ansteckung über ein Areal von 180 bei 300 Meilen. Wegen des Mangels an Aerzten ist es unmöglich, die Kranken zu isoliren!"

Gesandter nach Norwegen.

Bisheriger dritter Hilfsstaatssekretär dazu bestimmt.

Washington, D. C., 22. Dez. Herbert H. D. Peirce, bisher dritter Hilfsstaatssekretär, ist vom Präsidenten Roosevelt dazu bestimmt worden, als erster Gesandter der Ver. Staaten nach Norwegen zu gehen.

Nachfolger von Hrn. Peirce im Staatsdepartement soll Chas. Denby werden, bisher Oberclerk dieses Departements.

Ferner wird amtlich bekannt gemacht, daß David Thompson, früher amerikanischer Gesandter in Brasilien, als Botschafter nach Mexiko gehen soll.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Kap Race, N. F., vorbei: New York, von Southampton nach New York. (Samstag Abend 5 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Gibraltar: Nordamerika, von New York nach Neapel und Genua.

Neapel: Cretic, von New York nach Genua.

Lokalbericht.

Selbstmordversuch.

Ein Insasse des Countyzwingers nahm Arsenik.

In seiner Zelle im County-Gefängniß machte heute Noes J. Weeks den Versuch, sich mittels Arseniks ins Jenseits zu befördern. Er wurde nach dem Gefängniß-Hospital geschafft und wird voraussichtlich genesen. Gefängnißdirektor Whitman bemüht sich, festzustellen, wie der Häftling in den Besitz des Giftes gelangte.

Weeks wurde nebst einer gewissen Villa Mills in Evanston verhaftet. Er wird der Unterschlagung bezichtigt; auch wird behauptet, daß er ein Heirathsschwindler sei. Richter Boyer verschob sein Verhör auf den 29. Dezember und stellte ihn bis dahin unter $10,000 Bürgschaft. Da der Angeklagte keinen Bürgen auftreiben konnte, wurde er dem Gefängniß überwiesen.

Leichenfund.

Auf den Eisenbahngeleisen in der Nähe von Lavergne, Ill., wurde heute der 35jährige Versicherungsagent Joseph W. Percival von Berwyn, Ill., als gräßlich verstümmelte Leiche aufgefunden. Man muthmaßt, daß er in Berwyn von einem Zuge erfaßt und bis zur Fundstätte mitgeschleift wurde. Die Ortspolizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

* Bei Mayfair ist heute Eugene Deppitsch, ein Bremser der Northwestern Bahn, um's Leben gekommen, indem er von einem Frachtzuge abstürzte und unter dessen Räder gerieth. Der Verunglückte war 22 Jahre alt und stammte aus Urbana, N. Y.

— Streik. — Schmierendirektor (während der Vorstellung aufgeregt zu seiner Frau): „Gib rasch die Kasse; der Brüller will nicht sterben, bevor er nicht drei Mark Vorschuß bekommen hat!"

— Einjährigen - Witz. — Onkel: „Also die Schnüre da bekamst Du für gutes Schießen?" — Einjähriger (der den Onkel soeben erfolgreich angepumpt): „Ja, Onkelchen, Du verdientest eigentlich Schnüre für gutes Vorschießen."

— Gerechte Entrüstung. — Richter: „Das Mädchen fühlt sich beleidigt, weil Sie sie Dreckschwalbe genannt haben!" —Angeklagter: „Na, wenn sie früh um Uhre neune noch unjewaschen und unjekämmt rumlooft, soll ick ihr denn „Paradiesvogel" nennen?"

— Ein verständiger Vater.—Vater: „Kinder, Ihr müßt recht brav sein, Ihr seht, ich habe mir den Arm gebrochen und kann Euch jetzt nicht durchhauen."

Bis auf Einen.

Die Geschworenen für den Fleischtrust-Prozeß nahezu beisammen.

Infolge eingehender, sich bis tief in die Nacht von gestern auf heute erstreckender Ermittelungen verwarf der Bundesdistriktsanwalt heute drei von der Vertheidigung als annehmbar bezeichnete Geschworenen - Kandidaten für den Fleischtrust - Prozeß. Die Jury ist jetzt bis auf einen Mann ausgewählt. Dieser dürfte unter drei Kandidaten: Farmer Pearson, Yorkville; Farmer Winsor, Waupanse; und dem früheren Farmer Lee, Elgin, auserkoren werden. Ein vierter, Farmer Green, Lyndon, wurde von den Vertheidigern abgelehnt, weil Green die Ueberzeugung äußerte, daß die Großfleischer den Fleischmarkt „manipulirt" hätten. Vom Bundesdistriktsanwalt wurden fünf der Vertheidigung genehme Geschworenenkandidaten abgelehnt, darunter der Bankkassirer Estel von Aurora. Gegen Lee erhob die Vertheidigung Einwand, doch erklärte Richter Humphrey die Begründung für unzulänglich. Lee hat in Ann Arbor, Mich., die Rechtslehre studirt, ein Jahr in Nebraska als Anwalt praktizirt, später aber Landwirthschaft betrieben. Am 12. d. M. hatte er an die Großfleischer eine Ladung Schlachtvieh verkauft.

Die Angeklagten wollen bekanntlich auch den Bundes - Korporationskommissär Garfield vernehmen lassen, der ihnen, als er Auskunft über das Fleischergeschäft und dessen Nebenerzeugnisse erlangte, gesprochen haben soll, die Mittheilungen würden nicht in Prozeßverfahren gegen die Großfleischer verwerthet werden. Sie behaupten, das sei doch geschehen, und wollen das durch Briefe an J. Ogden Armour, Edward und Ira Morris nachweisen, welche aber sonderbarerweise verlegt worden sind.

Garfield soll neue Abschriften der Briefe in dem Prozeß vorlegen.

Rosenfelds Vergangenheit.

Erscheint im Lichte beschworener Erklärungen recht ungünstig.

S. S. Gregory, Anwalt der Kläger in Angelegenheiten der Western Life Indemnity Co., reichte heute im Bundes-Kreisgericht beschworene Erklärungen von Leuten in Kolorado ein, in denen gegen Rosenfeld schwere Beschuldigungen erhoben werden. Eine dieser Erklärungen, von Walter M. Appel, einem Advokaten, ist die Photographie des folgenden Briefes enthalten:

„Hon. L. R. Rhodes, Distriktsanwalt. — Was die Anklagen gegen E. J. Rosenfeld betrifft, so will ich sie nicht weiter verfolgen und meinethalben mögen sie fallen gelassen werden. A. H. Garfield." Die Erklärung besagt, daß Rosenfeld im Jahre 1888 unter zwanzig Anklagen auf Fälschung gestanden hat und etwa fünf Wochen in Haft gewesen ist, worauf er gegen Bürgschaft, die seine Frau stellte, freigelassen wurde. Die Erklärung enthält auch die Photographie eines „R. J. R." unterzeichneten und angeblich von Rosenfeld stammenden Briefes, in dem der Schreiber zugibt, Unrecht gethan zu haben.

Anwalt John R. Smith in Kolorado sagt in einer Erklärung, daß Rosenfeld im Jahre 1885 in West Cliff, Kol., aufgetaucht sei, sich in viele Unternehmungen eingelassen, große Summen für seine persönlichen Bedürfnisse ausgegeben und sich durch seine Verschwendung bekannt gemacht habe. Alle seine Unternehmungen schlugen fehl, und Rosenfeld verließ West Cliff, ohne die Leute, die für ihn gearbeitet hatten, bezahlt zu machen.

A. H. Garfield, Präsident der Colorado Lime & Fluxing Co., erklärt, daß Rosenfeld ihn zur Betheiligung an einem Bankunternehmen mit $10,000 veranlaßt habe. Er habe aber Verdacht gegen den Mann geschöpft und die Behörden benachrichtigt.

* In der Wohnung seiner Eltern, Nr. 7 Buena Vista Place, erlag heute der fünfjährige Fred Rains schweren Brühwunden, die er infolge eines unglücklichen Zufalles am Dienstag empfangen hatte.

* In Austin gerieth gestern ein Postsack mit Packeten und Zeitungen, der von einem Zuge der Burlington-Bahn abgeworfen worden war, unter die Räder dieses Zuges. Sein Inhalt wurde zermalmt.

* Auf den Straßenbahngeleisen vor der Stadthalle brach heute ein mit Stahl beladener Wagen der Firma Taft Brothers, Nr. 100 N. Clinton Straße zusammen und purzelte in die Kabelrinne. Die Folge war eine einstündige Betriebsstörung auf den Madison Straße- und Milwaukee Ave.-Kabelbahnlinien.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend zum Theil bewölkt und kälter; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht 25 Grad; morgen klar bei lebhaftem Nordwestwind.

Illinois: Heute Abend und vielleicht auch morgen zum Theil bewölkt und im südöstlichen Gebietstheile Regen oder Schnee; lebhafter Nordwestwind.

Indiana: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen trübe und im südlichen Gebietstheile Regen oder Schnee; lebhafter Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen trübe, vielleicht Schneegestöber; scharfer Nordwestwind.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen im Allgemeinen schön; heute Abend zunehmende Kälte; Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 37 Grad, Nachts 12 Uhr 35 Grad, Morgens 6 Uhr 32 Grad, Mittags 12 Uhr 33 Grad.

Etwas ganz Neues!

Städtische Angestellte treten zu Gunsten von Kollegen zurück.

Alling abgesetzt.

Die Mißhelligkeiten in der Austiner Schule haben ein Ende. — Manche ziehen Lohnerhöhung einer Arbeitsverkürzung vor. — Busch bleibt vorläufig im Amte.

Große Ueberraschung erregte heute in der ganzen Stadthalle das selbstlose Auftreten zweier Schreiber im Amte für Sondersteuern. Diese lehnten nämlich Beförderung zu höheren Posten ab unter der Begründung, daß zwei Mitarbeiter infolge längerer Dienstzeit den Vorrang hätten. Diese „weißen Raben" sind Frank Roach und James M. Grimm. In der Stadthalle erhielt das Amt sofort den ehrenvollen Beinamen "self abnegating bureau", Selbstentsagungsamt.

„Die Leute, welche an der Zweischichten - Probe theilnahmen," sagte Chef Campion heute, „klagten bitter darüber, daß sie auch für erkrankte Kameraden Dienst thun mußten, Ersatzleute von anderen Abtheilungen konnte ich nicht stellen, und so war es das Gerathenste, die Probe zum Abschluß zu bringen. Darüber, ob das System sich als praktisch erwiesen hat, enthalte ich mich vorderhand des Urtheils." Die Sachverständigen-Kommission hat schon vor acht Tagen dem Bürgermeister ihren Bericht abgestattet, dieser ließ aber die Probe fortsetzen.

Chas. F. Lacey, Chefclerk des Amtes, hat einen einjährigen Urlaub angetreten, und zu seinem Stellvertreter hatte die Behörde für örtliche Verbesserung die Wahl zwischen Frank Roach, John Harteny und Jas. M. Grimm, welche von der Zivildienstbehörde für gleich tüchtig erklärt worden waren. Die Entscheidung fiel zu Gunsten von Roach. Dieser lehnte aber unter der Erklärung ab, daß Harteny wegen höheren Dienstalters der Vortritt gebühre. Harteny erhielt dann den Posten, mit dem eine Lohnaufbesserung von $20 den Monat verbunden ist. Hartenys bisheriger Posten, welcher $100 den Monat einbringt, war nun Grimm zugedacht, welcher nur $90 den Monat bezieht, aber auch Grimm trat unter der gleichen Begründung zurück, wie Roach, zu Gunsten von David Piggott. Die Mitglieder der Behörde sprachen sich über solche Uneigennützigkeit sehr lobend aus.

Vorsteher Alling von der Schule an der Ohio Straße und Nord Park Ave. in Austin ist heute von Supt. Cooley entlassen worden. Wie vielleicht erinnerlich, waren gegen Alling Anklagen erhoben worden wegen Nichtaufrechterhaltung der Zucht, soll auch mit den ihm unterstellten Lehrkräften in Streit gelegen haben. Schließlich erhoben etwa 30 Bürger des Vorortes Beschwerde über Alling beim Schulrath, dessen Ausschuß für Schulverwaltung nähere Auskunft forderte. Diese erhielt er aber nicht, und dann behaupteten die Beschwerdeführer, sie seien von dem Wunsche des Ausschusses nicht verständigt worden. Alling diente auf Probe, und da hat Supt. Cooley jetzt dem unliebsamen Streit durch Entlassung des Mannes ein Ende gemacht. Alling wurde vor etwa einem Jahre von der Jacob Beidler-Schule nach Austin versetzt, infolge von ähnlichen Beschwerden, wie die neuerdings gegen ihn erhobenen.

Das Zweischichten-System.

Bürgermeister Dunne erklärte heute, aus der probeweisen Einführung des Zweischichten-Dienstes bei einem ganzen Bataillon der Feuerwehr werde nichts werden, ehe nicht der Stadtrath über die betreffende Vorlage des Ald. Jones entschieden habe; auch seien viele Feuerwehrleute zugunsten einer Gehaltsaufbesserung, statt des Zweischichten-Systems.

Bleibt vorläufig im Amt.

Auf Wunsch des Oberbaukommissärs Patterson hat Bürgermeister Dunne eingewilligt, daß Anwalt Busch die vor der Zivildienstkommission zur Zeit in der Schwebe befindlichen Disziplinarfälle erledigen soll, weil er mit den Einzelheiten vertraut ist, z. B. den Fall des Hafeningenieurs Burke. Dann soll Richard J. Finn sein Nachfolger werden—wenn es nicht anders kommt. Die Proteste gegen Buschs wie gegen Minwegens Absetzung mehren sich täglich.

Richtiges Maß geben.

Der städtische Aichmeister hat heute die Gewichte und Maße in achtzehn Bazaren untersucht und nur in zwei Fällen schlechtes Maß bei Bestellungen erhalten. In beiden Fällen handelte es sich aber um einen Irrthum der Verkäufer. Dagegen hat er Dr. Joseph Henninger im Bush Temple of Music verhaftet, weil er bei zwei Bestellungen von Candy in dessen Laden schlechtes Maß erhalten haben will. Der Unterschied soll ein ziemlich großer sein.

Brandstätte gesperrt.

Auf Ersuchen des Bauamtes hat die Polizei heute die Brandstätte der C. W. Shonk Co., 629 bis 635 Nord Wood Str., abgesperrt, weil die noch stehenden Mauern einzustürzen drohen. Arbeiter sind mit dem Abbruch beschäftigt. Bauinspektor Masterson stellte fest, daß das Gebäude die vorschriftsmäßigen Rettungsleitern und Ausgänge besaß. Es war Eigenthum der Gebrüder Karpen.

Zeugen gesucht.

Meller soll als Spion der Arbeitgeber in der Union gewesen.

Auf Ersuchen des Vertheidigers Seymour Stedman fiel gestern die Abendverhandlung im Gilhooley-Prozeß aus, weil Herr Stedman einige wichtige Zeugen nicht zur Stelle haben konnte und sie erst aufsuchen muß. Zu ihnen gehört J. H. Halsted, Geschäftsführer der Corporations Auxiliary Company. Durch seine Aussagen gedenkt Herr Stedman nachzuweisen, daß der Staatszeuge George Meller, ehemals Präsident der Wagenbauer-Gewerkschaft, als Angestellter genannter Gesellschaft sich der Gewerkschaft anschloß, um dort als Spion der Arbeitgeber zu dienen, und daß er diesen regelmäßige Berichte über die Unionversammlungen geliefert hat. Abschriften dieser angeblichen Berichte sind in den Händen der Vertheidigung, doch hat bisher noch keiner von den als Zeugen vorgeladenen Angestellten der Gesellschaft bezeugen können, daß Meller der Berichterstatter war.

Gilhooleys Schwester, Frau Nellie Davy, wurde gestern als Zeugin aufgerufen, um für ihren Bruder bezüglich der noch hinzugetretenen Anklage auf Brandstiftung ein Alibi nachzuweisen, doch der Richter schloß ihr Zeugniß als nicht ins Gewicht fallend aus.

Die Geschworenen werden das Weihnachtsfest nicht im Kreise ihrer Familien verleben können, denn obwohl heute Morgen bekannt gemacht wurde, daß nur noch fünf Zeugen für den guten Leumund der Beamten der Wagenbauer-Gewerkschaft zu vernehmen seien, werden die Argumente der Anwälte auf beiden Seiten doch so viel Zeit in Anspruch nehmen, daß der Prozeß erst nach Weihnachten zu Ende sein wird. Einem Antrag der Vertheidigung, den Geschworenen zu gestatten, das Weihnachtsfest zu Hause zu verleben, widersetzte sich Hilfsstaatsanwalt Fake, und somit werden sie das Fest im Hotel verbringen müssen.

Während der heutigen Verhandlung hatte George Meller im Amtsraum des Staatsanwalts eine Unterredung mit seiner Frau, die von ihren beiden kleinen Kindern begleitet war. Meller soll seine Familie im Stich gelassen haben, so daß diese in bedürftigen Umständen gewesen ist; es soll aber heute eine Aussöhnung erfolgt sein.

Charles Henry Deutsch, ein ehemaliges Mitglied des Vollzugsausschusses, war mehrere Stunden auf dem Zeugenstande. Er gab zu, dem Inspektor Lavin auf der Harrison Str.-Bezirkswache ein Geständniß gemacht zu haben, erklärte aber, seine Aussagen seien in manchen Punkten nicht richtig wiedergegeben worden. Deutsch war nicht imstande, sich vieler Umstände, auf die Herr Fake sich bezog, zu erinnern und sagte, er habe der Polizei nie gesagt, daß die Anwerbung von Niederschlägern ihm bekannt gewesen sei. Von der Bewilligung von $50 zu „Erziehungszwecken" habe er nichts gewußt.

Die Auflösung nahe.

Lucille McLeod nicht mehr vernehmungsfähig.

Die Polizei hatte angeblich gehofft, heute nochmals Lucille McLeod betreffs der Schießerei im Empire Hotel vernehmen zu können. Die Verwundete geht ihrer Auflösung entgegen und die Aerzte erklärten, daß eine Vernehmung wahrscheinlich ihr den Tod geben würde. Frl. McLeod soll aber standhaft dabei bleiben, daß nicht sie Wm. F. Niemann, Nr. 6516 Kimbark Ave., geschossen habe und daß sie nicht wisse, wer ihr die Schußwunde beigebracht hat. Ihre Eltern weilen an ihrem Lager. Ihr Vater erklärte, nicht zu glauben, daß ein Dritter die verhängnißvollen Schüsse abgefeuert habe. Im Uebrigen stellte er in Abrede, daß die sterbende Tochter den Versuch gemacht habe, eine Versöhnung zwischen ihm und seiner Gattin herbeizuführen.

In McNallys Bestattungs-Geschäft wurde heute Nachmittag der am Dienstag begonnene Inquest über Niemanns Tod fortgesetzt.

Aus den Polizeigerichten.

Des Diebstahls bezichtigt.

Fünf in der Spielwaarenabtheilung des Allerweltladens der Firma Siegel Cooper & Co. beschäftigte Verkäufer Namens John Blood, Viktor Oppenheim, Edward Davis, Morris Block und Joseph Payne wurden heute dem Richter Prindiville unter der Anklage vorgeführt, ihre Arbeitgeber um Summen in Höhe von $6 bis $200 bestohlen zu haben. Um ihnen Gelegenheit zu geben, sich die Dienste von Anwälten zu sichern, wurde ihr Verhör auf den 27. Dezember verschoben.

Leset die „Sonntagpost".

Sensationelle Enthüllungen.

Die Bundesgrandjury beschäftigten sich mit Highwooder Schankwirthen

Haarsträubende Zustände.

Die Zeugenaussagen lauten angeblich äußerst belastend für die Angeklagten Edward Hart und E. T. Mathews. — Mächtige Triebfeder.

Den Bundesgroßgeschworenen wurde gestern Beweismaterial unterbreitet gegen Schankwirthe in Highwood, die von dem Militärkommando in Fort Sheridan bezichtigt werden, die Soldaten des Forts zur Theilnahme an wüsten Orgien verführt, die Disziplin untergraben, Militäreffekten zu Schleuderpreisen erstanden und sich anderer schändlicher Handlungen schuldig gemacht zu haben. Offiziere des Forts behaupten, daß die Untersuchung der Mißstände auf Betreiben des Kriegssekretärs Taft erfolgt. Von dem Ergebniß wird es abhängen, welche Gesetze in Zukunft Fort Sheridan und andere Militärposten regeln werden; auch wird die Kantinenfrage höchst wahrscheinlich wieder auf's Tapet gebracht werden. Aus diesem Grunde verfolgt die „National Woman's Christian Association" den Verlauf der Untersuchung mit gespanntester Aufmerksamkeit.

Die Hauptzeugen.

Als Hauptzeugen wurden gestern von den Bundesgroßgeschworenen vernommen: Hauptmann M. E. Saville und Leutnant H. E. Comstock vom 27. Infanterie-Regiment, ein Dutzend Unteroffiziere und eine größere Anzahl Gemeiner; außerdem Pastor George Edward Parisoe von Highwood, der seiner Zeit die Haftbefehle gegen den Speisewirth Edward Hart und den Schankwirth E. T. Matthews in Highwood erwirkte. Wie erst gestern bekannt wurde, handelte er im Einverständniß mit der Bundesregierung.

Der neue Sündenpfuhl.

Die Zeugenvernehmung hat bisher die Thatsache ergeben, daß Highwood der reine Sündenpfuhl ist. Durch die dort herrschenden Zustände wurde angeblich die Disziplin der Truppen untergraben und der Fahnenflucht Vorschub geleistet. Dirnen wurden in den Wirthschaften als Köder für die Vaterlandsvertheidiger gehalten. In den letzten elf Monaten haben sich 200 Soldaten ansteckende Krankheiten zugezogen; einige der Erkrankten sind gestorben, andere liegen in hoffnungslosem Zustande darnieder.

Um sich an den Orgien betheiligen zu können, versetzten die Kriegsknechte ihre Uniformen und Ausrüstungsstücke.

In dem von Matthews betriebenen Park Hotel wurden angeblich zwei Soldaten entseelt aufgefunden; einer der Leute war angeblich um $400 beraubt worden.

Wenn ein Schankwirth einem Soldaten $5 leiht, läßt er sich angeblich für diese Gefälligkeit monatlich $5 Zinsen zahlen.

In Highwood starben in den letzten 18 Monaten 25 Personen eines gewaltsamen Todes.

Nur in einer Wirthschaft in Highwood wird, wie angeblich Chemiker der Bundesregierung festgestellt haben, reiner Whiskey verkauft.

In Highwood, das 400 Einwohner zählt, gibt es 17 Wirthschaften.

Mit nur einer einzigen Ausnahme werden in den Wirthschaften Hazardspiele geduldet; die Bankhalter korrigiren angeblich das Glück.

In Lake County gibt es angeblich 150 Winkelkneipen.

Mayor Gibbs, der Ortsvorstand, und Kapitalisten von Highwood haben sich angeblich verschworen, die Pläne der Regierung betreffs der Hebung der Moral der Truppen, zu durchkreuzen.

Weitere Verhaftungen in Sicht.

Hauptmann Saville äußerte sich gestern wie folgt: „Ich bin überzeugt, daß die Bundesgroßgeschworenen Hart und Matthews in Anklagezustand versetzen werden. Mindestens 75 weitere Verhaftungen werden erfolgen. Die Regierung ist entschlossen, den Spelunkeninhabern in Highwood das Geschäft zu legen. Wir werden von der „Law and Order League" in wirksamer Weise unterstützt. Kriegssekretär Taft steht hinter der Untersuchung. Wir haben überwältigendes Beweismaterial in Händen."

Sehr beschäftigt.

Der Bundesgrandjury wurde auch Beweismaterial gegen die Chicago, Burlington & Quincy-Bahn und andere Gesellschaften übermittelt, die bezichtigt werden, den Schlachthausbesitzern zu Kansas City und New Yorker Schnittwaarenhändlern ungesetzliche Frachtermäßigungen gewährt zu haben.

Detektivesergeant Wooldridge unterbreitete den Bundesgroßgeschworenen eine Menge obszöner Bilder, die er angeblich im photographischen Atelier vogn Thomas Collier an Milwaukee Ave. beschlagnahmt hatte. Collier wohnt Nr. 549 Austin Ave. Ihm soll der Vertrieb der Bilder soviel eingebracht haben, daß er sich Kraftwagen und Häuser kaufen konnte.

Passende Geschenke

für Männer und Knaben

Unser Bestreben, unsere Preise unserer niedrigen Miethe und allgemeinen Unkosten anzupassen, sichern Euch eine hübsche Ersparniß bei der Auswahl von irgend einem der folgenden nützlichen und passenden Weihnachts-Geschenke:

Fancy Westen.	Strumpfwaaren.
Seidene Halstrachten	Suit Cases.
Handschuhe.	Regenschirme.
Hemden.	Kappen (Plüsch, Pelz oder Tuch).
Taschentücher.	
Halstücher.	Haus-Slippers,
Fancy Hosenträger.	etc., etc.

Spezielles für Knaben jeden Tag diese Woche.

$4 Kniehosen-Anzüge für **$2.45.**

$2.50 Anzüge für **$1.29.**

Offen Sonntag bis Mittag.

Yondorf's

BIG STORE

Van Buren und Halsted Str.

„Außerhalb des hohen Miethe-Distrikts."

HEALTH

hängt größtentheils von der Nahrung ab.

Wenn Ihr eßt, um Nährkraft, Stärke, rothes Blut und gesunde Nerven zu erlangen, so ist Eure Wahl

QUAKER BREAD

THIS STAMP ON EVERY LOAF.

Es vereinigt Verdaulichkeit mit Qualität und Reinheit.

Reiner Malz-Extrakt

mit dem Teig vermischt, macht das Quaker Brot anders — nahrhafter — schmackhafter. Malz enthält Diastase, das mehlhaltige Speisen verdaut, wie Pepsin Fleisch. Quaker-Brot hilf sich selbst und gleichzeitig andere mehlhaltige Nahrung zu verdauen.

Malz ist auch die Ursache, daß Quaker Brot sich so lang feucht erhält und des appetitlichen nußartigen Aromas, das man einzig im Quaker-Brot findet.

Alle Grocers haben Quaker Brot zum Verkauf. — Eures Magens wegen solltet Ihr kein anderes kaufen.

Stille Wasser.

Roman von J. Keller.

(26. Fortsetzung.)

In der dritten Nachmittagsstunde schon standen die Freunde vor der Fabrik. Wolfgang ging hinein zum Portier, um die Privatwohnung Hollenthins zu erfahren. Günther harrte seiner vor dem Portal. Nur der eine Gedanke beherrschte ihn jetzt, den Erwählten Vilmas kennen zu lernen, den Mann, der sie veranlaßt hatte, Heimath und Angehörige zu verlassen und ihr zu folgen in ein fremdes Land, in eine ungewisse, unbestimmte Zukunft.

Günther stand dicht vor dem Thore und starrte hinein in die weite Halle, die dem ersten großen Hof zuführte.

Da sah er eine weibliche Gestalt aus dem Fabrikhof her auf dem Rade auf sich zusausen. Er wollte zurücktreten, in demselben Moment aber sprang ein kleiner, zierlicher Terrier von der Straße wüthend unter das Rad.

Ein doppelter Aufschrei ertönte. . . . Der eine aus dem Munde der hochgewachsenen, spindeldürren Miß, deren Hand die Leine hielt, von der das zornige Vieh sich losgerissen, der andere aus dem Munde der Radlerin, die das Thier zu überfahren fürchtete. Zugleich warf sie mit einem kräftigen Ruck ihr Rad herum und sprang herunter.

Günther aber sah sie zusammenknicken und straucheln. Er trat mit einem Schritt hinzu, und im nächsten Augenblick lag sie in seinen Armen. Der gerettete Terrier jagte laut bellend mit mächtigen Sprüngen davon, gefolgt von der langen Miß, die empört über die Niederträchtigkeit der Radler schimpfte.

Zwei glänzende Mädchenaugen lachten Günther an. Gar nicht erschrocken. Uebermüthig und vergnügt. Die schlanke Gestalt versuchte sich in seinen Armen aufzurichten.

„So ein Vieh," sagte sie in englischer Sprache, „läuft lustig bellend dem Tod in den Rachen!"

Welch eine wohlthuende, sympathische Stimme!

Günther nahm sich zusammen, um in möglichst korrektem Englisch zu fragen:

„Haben Sie sich wehe gethan?"

„Ich weiß nicht. Es sticht unten in der Ferse ein ganz klein wenig."

Aber er sah, wie sie die weißen Zähne aufeinander biß. Dann versuchte sie, weiter zu gehen, aber gleich darauf bedurfte sie wieder seiner Stütze

„Ich kann nicht recht auftreten. Vielleicht ein bischen was verknackst. Wollen Sie die Güte haben, mich in die Portierloge zu geleiten, mein Herr?"

„Mein Freund ist Arzt!" rief er aus. „Ein sehr tüchtiger deutscher Arzt. . . . Er muß gerade beim Portier anwesend sein."

Günther hatte die Rede ganz korrekt herausgebracht, aber an der langsamen, zögernden Art und an dem merkwürdigen Kauderwelsch der Aussprache erkannte sie wohl, daß ihm das Englische nicht geläufig war.

Sie legte ohne Ziererei ihren Arm in den seinen und ließ sich von ihm führen.

„Dort hinten, wenn ich bitten darf," sagte sie deutsch und sah ihn lächelnd an.

„Ah, habe ich das Vergnügen, in Ihnen eine Landsmännin begrüßen zu dürfen?" fragte er rasch.

„Vom Rhein, vom freien deutschen Rhein!" rief sie übermüthig und schien auf ihren Schmerz kaum noch zu achten.

Langsam schritten sie miteinander über den langen Flur. Er versuchte sie diskret von der Seite zu mustern. Welch ein Gesichtchen! Lachen und Sonnenschein! So keck und muthwillig und dabei doch ein verhaltener Ernst in den fein geschnittenen Zügen.

„Also wirklich eine Deutsche!" sagte er heiter. Und woran merkten Sie, daß ich ein Landsmann bin, gnädiges Fräulein?"

„An Ihrem Englisch. Den Zungenschlag bekommt unsereins niemals heraus."

An der Portierloge trat ihnen Wolfgang entgegen und blickte ganz verwundert auf die Gruppe.

„Alle Wetter — Junge!" kam es unwillkürlich über seine Lippen, als er das bildhübsche Mädchen mit den lachenden Augen an Günthers Arm sah.

„Um Gottes Willen rasch, rasch, Wolfgang!" rief Günther ihm besorgt zu. „Die Dame ist verletzt — ein Sturz vom Rade" . . .

„Aber nicht doch, mein Herr . . . Ich bin nicht gestürzt. Nur gesprungen, um das Lieblingsvieh der armen, englischen Miß zu retten. . . . Es ist nichts Schlimmes, Herr Doktor, Sie werden sehen."

Der Portier führte sie bereitwilligst in das Nebengemach seiner Loge, in der er vermuthlich seine Mußestunden zu verschlummern pflegte. Sie hatte ihm jovial und lustig zugenickt und auf Englisch gerufen:

„Georg, ich bin todt!"

Wolfgang untersuchte aufmerksam ihren Fuß, und Günther stand indeß hinter der Thür und wartete mit klopfendem Herzen.

„Es ist doch nichts Gefährliches mit unserem lieben Fräulein Bettely?" fragte ihn der bequeme Portier ganz aufgeregt.

Günther konnte den Sinn dieser rasch hervorgegurgelten Worte nur errathen . . . Aber die aufrichtige Besorgniß, die das rothe Gesicht des Mannes verrieth, that ihm merkwürdig wohl.

„Wir wollen das Beste hoffen, lieber Mann," sagte er und drückte ihm einen blinkenden Trost in die Hand.

„Das Fräulein ist — hier angestellt?" fragte er dann.

„Jawohl. Im Bureau. Als erste Korrespondentin. O, schon seit mehreren Jahren."

„Hm . . . . seit mehreren Jahren? Da kam sie wohl schon als Kind zu Euch?"

„Wie meinen der Herr?"

„Als Kind — das Fräulein — damals kam — zu Euch?"

„Blutjung war sie, ja. Und schön! Und lustig! Und gar nicht stolz, trotzdem . . . ."

„Kannst hereinkommen, Günther," unterbrach hier der Doktor das Gespräch. Es hat gar nichts zu bedeuten. Nur eine ganz geringfügige Verstauchung. Im Augenblick ein bischen schmerzhaft, aber völlig ohne Gefahr. Etwas Ruhe, Schonung, und das Füßchen ist wieder in der Ordnung."

Günthers Gesicht strahlte.

„Gott sei Dank!" rief er erleichtert aus.

Hab ich's Ihnen nicht gesagt, mein Herr! Mir passirt so leicht nichts Schlimmes. Ich bin ein Sonntagskind!"

Und dabei lachte sie wieder so herzlich, daß Günther ganz warm wurde.

„Und doch ist ein Pech dabei," fuhr sie heiter fort, „Ihr Herr Doktor hat mir Ruhe verordnet, und ich wollte mich heute mal so recht von Herzen austanzen. Gerade jetzt wollte ich nach Hause radeln, um mich ein bischen instand zu setzen . . . . Geht es wirklich nicht, Herr Doktor, bitte, bitte — wirklich nicht?"

„Bedaure sehr, mein Fräulein! Für heute müssen Sie schon mit dem Bett oder einer bequemen Chaiselongue vorlieb nehmen. In einigen Tagen . . . ."

Fräulein Watson wird ihre Geburtstagsfeier deswegen aber kaum einige Tage aufschieben wollen! . . . Ach, daß die Deutschen doch immer so gründlich sind!"

„Wollen Sie an einen englischen Kollegen appelliren?"

„Dank schön! . . . Ich habe Vertrauen zu Ihnen. Im Uebrigen ernsthaft: meinen herzlichen Dank, Herr Doktor"

„Kestner," fiel Wolfgang rasch ein.

„von Rogall," fügte Günther eifrig, mit leichter Verbeugung hinzu.

„Elisabeth Hohenegg, genannt Bettely."

Günther sah sie verwundert an.

„Hohenegg ist den englischen Zungen nicht recht geläufig," fügte sie lebhaft hinzu. „Da halten die lieben Kollegen und Kolleginnen und all die sonstigen Angestellten des Hauses sich an meinen Vornamen Elisabeth und nennen mich einfach — Bettely."

„Das klingt aber auch wirklich anheimelnd!" rief Günther lustig. „Unser liebes Fräulein Bettely!"

Wolfgang sah den Freund erstaunt von der Seite an. Ganz plötzlich hatte der nun seine üble Laune überwunden! Elisabeth aber sagte:

„Das kleine Geheimniß hat Ihnen gewiß Georg verrathen, Herr von Rogall."

„Er war so gütig. Und ich kann mir keine anheimelndere Bezeichnung denken. Unser liebes Fräulein Bettely! — Aber ich sehe Ihnen an, es thut wieder weh, nicht wahr? . . . Wolfgang, willst Du nicht doch lieber —"

„Mich etwa in Gips legen?! Danke bestens. Ich lasse mir einen Wagen holen und fahre nach Hause."

„Werden Sie dort auch die genügende Pflege haben?" fragte Günther mit lebhafter Besorgniß. „Hier in der fremden Stadt — bei fremden Leuten."

„Ich bin in London zu Hause, Herr von Rogall — seit meinem vierzehnten Jahr. Bloß mein Herz ist ein bischen zu deutsch geblieben für die hiesigen Verhältnisse. Aber meine brave Mama Chapman stößt sich nicht dran. Sie wird mich pflegen, als ob ich mit Themsewasser getauft wäre! Und nebenbei: ich lasse mich gar nicht gern pflegen. Selbst ist der Mann!"

Sie stand mit einem kräftigen Ruck auf, verzog aber doch unwillkürlich wieder das hübsche Gesichtchen.

„George, lieber George!" rief sie hinaus, und bat den diensteifrigen Portier, einen Wagen zu besorgen.

„Schon gemacht, Fräulein Bettely," sagte George ruhig. „Steht draußen."

Günther bot ihr den Arm und schritt langsam mit ihr hinaus. Wolfgang folgte ihnen heiter lächelnd. . . . Wie der Junge munter plaudern konnte! Mit welcher Sachkenntniß er der schlanken Mädchengestalt in den Wagen half! . . . . Wo hatte er das nur gelernt?!

Dann reichte Meister George dem Kutscher das unbeschädigte Rad, der es angemessen zu plaziren suchte. Und Wolfgang sah, wie begierig Günther aufhorchte, als der biedere Portier dem Lenker des Gefährtes das Ziel der Fahrt nannte.

„Aber mein gnädigstes Fräulein," sagte Günther nun plötzlich hastig, „wer wird Sie die Treppen hinauf geleiten? Sie können doch unmöglich allein —"

„Ich wohne zu ebener Erde, mein Herr."

„Wie schade!" drängte es sich unwillkürlich auf Günthers Lippen, aber er würgte die Bemerkung hinunter.

„Frau Chapman wird mich sicher schon erwarten und am Fenster stehen. Herzlichen Dank für Ihre Fürsorge."

„Darf man nicht sagen — — auf Wiedersehen — Fräulein Bettely?"

„Warum nicht? Ich werde mich stets freuen, wenn der Zufall mir meinen Retter in den Weg führt. Also — auf Wiedersehen, meine Herren! Vorwärts, Bob!"

„Recht gute Besserung!" . . . . rief Günther, während der Wagen davonrasselte, und das liebe Fräulein Bettely nickte freundlich zurück, und ihre großen, hellen Augen schienen ihm lachende Abschiedsgrüße zu senden. . . .

Günther stand regungslos und starrte dem Gefährt nach. Endlich klopfte Wolfgang ihm auf die Schulter.

„Ich habe die Adresse, mein Junge."

„O, ich habe sie selbst gehört. . . . Clifford Street Nr. 12."

„Na, die meinte ich nun gerade nicht. Ich sprach von einem gewissen Herrn von Hollenthin, dessen Wohnung wir hier ermitteln wollten."

Günther fuhr wie aus einem Traum auf.

„Ach so. . . . Du weißt sie. . . . Ich danke Dir, Wolfgang, danke Dir herzlich. Wir wollen morgen hin. . . . Wohnen die — die Hollenthins in der Nähe — von — Clifford Street?"

„Da fragst Du mich zuviel, mein Junge. . . . Aber wir werden es schon ermitteln. . . . Und was nun? . . . . Ein bischen bummeln, wie? . . . . Ortskenntnisse sammeln, was? . . . . Na, so sprich Dich schon aus, Freund! . . . . Deinem Arzt kannst Du doch Vertrauen schenken. . . . Ein Lebewesen erster Ordnung, unser liebes Fräulein Bettely — was?"

„Ich habe niemals ein Mädel so lachen sehen, Wolfgang! So frisch, so — so von Herzen heraus. . . . Weißt Du — sie erinnert mich — an Dich!"

„Na, sei so gut."

„Ja — ja. . . . Wie Du zum ersten Male an mein Lager tratest — in die dumpfe, freudlose, liebeleere Atmosphäre meines Tuskulums — und zu mir sprachst — und lächeltest — und lachtest — trotz meiner Griesgrämigkeit, trotz meiner eingebildeten Leiden lachtest und scherztest — da hatt' ich gerade so 'n merkwürdiges Gefühl — so was Erleichterndes, Befreiendes. . . . und nun dieses reizende Gesichtchen dazu — diese vollen, rothen Lippen, diese Grübchen im Kinn und auf den Wangen — dies zierliche Näschen, und dann das herrliche, blonde Haar — wie nennt ihr doch solches Blond — ihr Weiberkenner? — — Na, gleichviel, ich nenn' es — herrlich — und herrlich ist das ganze Mädel!"

(Fortsetzung folgt.)

Wie die Mäuslein Weihnachten feierten.

Eine Weihnachtsgeschichte für die Kleinen. Von Trude Klausmann.

Fritz und Lottchen wollten heute gar nicht einschlafen. Immer wieder fingen sie an zu singen: „Einmal werden wir noch wach, heissa, dann ist's Weihnachstag!" Und dann plauderten erregt die lebhaften Stimmchen und malten sich in prächtigen Farben die morgen zu erwartenden Weihnachtsherrlichkeiten aus.

„Du Lotte," sagte Fritz, „im Eßzimmer, im Büffet riecht's mächtig fein nach Lebkuchen und Marzipan."

„Ja, und im Salon habe ich schon einen großen, großen Weihnachtsbaum gesehen und sogar die goldnen Flügel der Weihnachtsengel rascheln gehört, glaube ich."

„Nun aber endlich Ruhe," mahnte die eintretende Mutter, „sonst tragen die Weihnachtsengel alles wieder fort und ihr habt das Nachsehen."

Gehorsam legten sich Fritz und Lottchen in ihre Kissen zurück. Aber noch einmal rief Lottchen den schon halb schlafenden Bruder an: „Du, Fritz, ich glaube, hier im Zimmer ist auch ein Weihnachtsengel. Es rauschte eben." Fritz ermunterte sich sofort, hielt den Athem an und flüsterte leise und ehrfurchtsvoll: „Ja, ich hörte es auch, wir wollen schnell noch einmal beten." Andächtig sprachen sie ihr Abendgebet und lauschten dann, sich fest an den Händen haltend, auf das vermeintliche Flügelrauschen, bis der Sandmann endlich die müden Augen der Kleinen schloß.

Jedoch nicht ein Weihnachtsengel verursachte das Geräusch, sondern drei allerliebste junge Mäuse, die eiligst zur Mutter fortliefen. Bei dieser, einer alten, fetten Maus, angelangt, setzten sich alle drei auf ihre Hinterfüßchen, fuchtelten wild mit den Vorderpfötchen, schlugen mit den schon hübsch langen Schwänzlein erregt auf den Erdboden, und mit den piependen, quiekenden Stimmchen schrien sie laut durcheinander.

„Mutter, was ist ein Weihnachtsengel?" fragte Sammtfellchen.

„Mutter, was ist Lebkuchen und Marzipan?" rief Langschwänzel.

„Mutter, was ist ein großer Weihnachtsbaum?" quiekte das kleine Knabberchen.

Die alte Mausmama hielt sich lachend die Ohren zu.

„Meine lieben Kinder, das sind viele Fragen auf einmal. Ich will sie euch aber beantworten. Mitten im Winter, wenn es recht kalt ist und draußen friert und schneit, so daß wir armen Mäuse kein Körnchen finden, dann feiern die Menschen ein Fest, das nennen sie Weihnachten. Dann wird ein grüner Tannenbaum genommen, ihr wüßt doch, die Tante Waldmaus wohnt unter einem solchen großen, großen Baume, der wird bunt ausgeputzt, mit Zuckerzeug behängt und mit brennenden Kerzen besteckt. Eine Kerze ist das, was ihr heute zu Abend gegessen habt."

„Und das ich gar nicht gern esse, ich will Zuckerzeug!" rief weinerlich das kleine Knabberchen.

„Sei ruhig, mein Kind, Du erhältst auch solches; nur abwarten und brav sein," tröstete die Mutter ihr Jüngstes. Dann fuhr sie fort: „Unter diesem Baum steht ein langer Tisch mit vielen, meist leider nicht eßbaren Dingen, die sich die Menschen gegenseitig zum Geschenk machen. Auf jedem Platze jedoch befindet sich ein Teller" — — dabei schnalzte sie mit der Zunge, wedelte mit dem langen Schwanze, so daß die Kinder mit ihren runden, kleinen Augen erschreckt die verzückte Mutter anstaunten, bis Knabberchen, das ein wenig vorlaut und verzogen war, vor Aufregung schrie: „Mutter, was für ein Teller?"

„Ach ja, richtig, Kinder; also ein Teller, denkt Euch nur, mit Lebkuchen, Nüssen, Aepfeln, Konfekt und Marzipan ganz voll und hochbepackt."

„Ich möchte so einen Teller haben," jammerte das Jüngste, und Sammtfellchen und Langschwänzel stimmten bittend ein.

„Ja, meine Lieblinge, Ihr sollt alles haben, wenn Ihr versprecht, recht brav zu sein," versprach die Mausmama.

Die Mäuslein konnten nachher gleich Fritz und Lottchen lange vor Aufregung nicht einschlafen und träumten wie diese von den kommenden Herrlichkeiten. — — —

Endlich war der Weihnachtstag angebrochen.

Als nun völlige Stille im Hause herrschte, so daß man annehmen konnte, daß alle schliefen, führte die Mausmama die drei Geschwisterchen bis an das Loch. „Nun wartet hier ganz still, bis ich wiederkomme," sagte sie. „Ich werde erst untersuchen, ob die Luft rein ist." Damit huschte sie fort.

Erwartungsvoll harrten die Kleinen. Nein, wie lange nur die Mutter ausbleibt! Schon ganz verzappeln wollten sie vor Ungeduld, besonders Knabberchen.

Als sich aber die Rückkehr der Mutter länger und länger verzögerte, konnte es Knabberchen nicht mehr aushalten, und trotz der Bitten der Geschwister — husch, da war es zum Loche hinaus, um der Mama ein Stück entgegenzulaufen.

Es blieb aber gar nicht weit vom Loche plötzlich stehen. Ha! Welch köstlicher Geruch entströmte dort dem Gitterhäuschen! Knabberchen ging mit erhobenem Näschen näher heran. „Wenn ich doch nur ein ganz kleines Stückchen hätte von dem, was da so gut riecht," dachte es. „Das allerliebste Häuschen haben gewiß die zwei Kinder Fritz und Lottchen heute geschenkt bekommen, mit etwas sehr wohlschmeckendem darin; weshalb soll ich nicht auch kosten?"

Gedacht — gethan! Plötzlich gab es einen Knall! Knabberchen war gefangen!

Durch das Geräusch erschreckt, sprang mit einem großen Satze die dicke Mausmama vom Tische und lief wie aus der Pistole geschossen, ohne sich umzusehen, gleich bis hinein in das Loch. Sie hatte die Leckerbissen erst auf ihre Güte geprüft und war so emsig bei dieser angenehmen Arbeit gewesen, daß ihr die Anwesenheit Knabberchens vollständig entgangen war. Nun sah sie sich erstaut nach ihrem Jüngsten um, als Langschwänzel fragte: „Knabberchen ist wohl gleich im Weihnachtszimmer geblieben?" Da dämmerte eine schreckliche Ahnung in der armen Mäusemutter auf, und ganz entsetzt sprach sie: „Kinder, Kinder, ich glaube, unser Knabberchen ist verloren! Jetzt kommt nur mit."

Schleunigst liefen alle dem Unglücksorte zu.

Da saß nun das ungehorsame kleine Geschöpf, dicht bei dem köstlichen, noch unberührten Speck, und weinte dicke Thränen.

„Liebe Mama, ich will es nie, nie wieder thun! Ach, liebe Mama, hilf mir heraus!" schluchzte es und steckte die Pfötchen bittend durch das Drahtgitter.

„Mein Knabberchen, ich kann Dir ja nicht helfen," wehklagte die Mutter und rang verzweifelt die Vorderpfoten. Sammtfellchen und Langschwänzel weinten bitterlich mit.

Das waren traurige Weihnachten! Die ganze Nacht saßen sie um Knabberchens Gefängniß herum und waren ganz trostlos. Als der Morgen dämmerte, nahmen sie Abschied. Gar nicht trennen konnten sie sich, bis plötzlich kleine, trippelnde Schritte hörbar wurden. Mit einem letzten Jammerblick entfloh die Mäusemutter nebst den ihr noch gebliebenen zwei Kindern.

Lottchen, nur mit dem Nachtröckchen bekleidet, war in's Zimmer getreten. Die Kleine, die beim Morgengrauen aufgewacht war, hatte es im Bett nicht länger gelitten, sie mußte unbedingt nachsehen, ob auch noch alle Herrlichkeiten da waren.

Ach — zu schön war alles.

Gerade wollte sie leise das neue Püppchen aus der Wiege heben, als sie das Mäuschen in der Falle erblickte. „Nein, wie lieb!" sagte sie für sich und trat näher, um den kleinen Gefangenen genauer zu betrachten. Wie scheu und ängstlich sich das Thierchen in die Ecke drückte! Lottchens Herz quoll vor Mitleid über, und schnell eilte sie an den Tisch, um für das Geschöpfchen ein Stück Lebkuchen zu holen.

„Aha, da hat sich was gefangen! Na warte, Spitzbube, Deine letzte Stunde hat geschlagen!" rief eine harte Stimme, nämlich die Stimme von Jette, dem Dienstmädchen, das eben erst erschien, um Feuer zu machen. Und schon kam sie herzu und griff nach der Falle.

„Was willst Du mit dem Mäuschen machen?" fragte die Kleine argwöhnisch.

„Na, ertränkt wird das Mausethier. Wozu hab' ich denn die Falle aufgestellt!"

„Jette! Nein, das darfst Du nicht thun!" schrie Lottchen ganz außer sich, und blitzschnell rannte sie in das elterliche Schlafzimmer, obwohl dort wahrscheinlich noch niemand wach war. „Mama, hör doch nur, die böse Jette will das arme Mäuschen umbringen," schluchzte Lottchen, „sag' ihr, sie darf es nicht! Nicht wahr, nein, Mama! Das Christkindchen hat auch die Thiere lieb und wäre gewiß sehr böse, wenn das Mäuschen sterben sollte! Ich will auch etwas von meinen Spielsachen geben, nur laßt das Mäuschen leben!"

Die Mutter war munter geworden und hörte lächelnd zu, dann nahm sie das aufgeregte Kind gerührt in die Arme und streichelte die thränenfeuchten, heißen Bäckchen und sagte:

„Mein gutes Kind, eigentlich müßte man alle die kleinen Naschmäulchen wegfangen. Weil aber Weihnachten ist und Du gar so sehr für das Mäuschen bittest, sei ihm diesmal das Leben geschenkt. Erhalte Dich uns der liebe Gott mit Deinem Herzchen voll Erbarmen!"

Hochbeglückt eilte Lottchen erst zu Jette und dann zu ihrem Bruder Fritz. Und während die Kinder angekleidet wurden, beriethen sie das fernere Schicksal des Mäuschens und beschlossen, die Falle in der Nähe des Mauseloches zu öffnen und rings um dasselbe eine Wand von Süßigkeiten zu bauen, die sich das Mäuschen holen sollte.

Und so geschah es.

Während Fritz und Lottchen die Herrlichkeiten vor dem Mauseloch aufbauten und warteten, daß die Mäuse sich daran gütlich thun werden, feierte Knabberchen mit ihrem Mütterchen, Sammtfellchen und Langschwänzel ein seliges Wiedersehen! Dabei erzählte es die ganzen Erlebnisse und pries das mitleidige Lottchen.

Lange noch saß die wiedervereinte, glückliche Mausfamilie eng aneinander geschmiegt beisammen, bis der Hunger die Mausmama zum Ausgehen zwang.

Wer beschreibt aber ihr freudiges Erstaunen, als sie, draußen angelangt, sich dem Berge von Süßigkeiten gegenüber sah. Sie wähnte sich zuerst im Schlaraffenland. Dann rief sie ihre Kinderchen herbei, und vereint mit diesen wurde alles in's Mauseloch geschleppt, auch nicht ein Krümchen vergessen.

Das war ein vergnügtes Weihnachtsfest! Sie sangen und sprangen und aßen sich so dick, daß sie beinahe geplatzt wären!! — — —

Nachher sind sie in das Schlafzimmer zu den Kindern gegangen und wollten sich bei Lottchen und Fritz bedanken. Aber die schliefen wie die Murmelthiere und hörten nichts davon.

Die russischen Studenten im Auslande.

Zur Kennzeichnung der Nothlage, in welche die im Auslande lebenden russischen Studenten gerathen sind, theilt die Frankf. Ztg. aus den ihr zur Verfügung gestellten Briefen einer in Bern studirenden Russin die nachfolgenden Sätze mit: „Unsere ganze Kolonie ist jetzt in großer Noth; man ist buchstäblich ohne Geld, aber bei den Wohlhabenderen ist dies nur eine Frage der Zeit, dagegen droht dieser Zustand bei den Aermeren von uns chronisch zu werden. Ich fühle mich ganz elend, matt und kann mich kaum rühren; die Ereignisse der letzten Tage haben mich so arg mitgenommen. Es ist ein bitteres Loos, eine russische Jüdin zu sein. Eine nach der andern meiner Kolleginnen ist nach Rußland gereist, darunter auch meine einzige, beste Freundin. Sie sind vollkommen ruinirt. Die mir gesandten 100 Mark habe ich zwischen drei sehr bedürftige Kollegen vertheilt. Der eine von ihnen brauchte Geld, um nach Rußland zu reisen, denn seine Eltern haben alles verloren, und er hat keine Aussichten, weiterstudiren zu können. Die übrigen zwei sind momentan in großer Noth, haben aber gesagt, daß sie das Geld in die Kasse thun wollen, sobald sie von den Ihrigen wieder welches bekommen haben."

— Immer im Beruf. — Aelteres Fräulein: Sie wollen wirklich auf Ihre alten Tage noch heirathen und haben Verlangen, mich zu Ihrer Frau zu machen? — Alter Seebär: Ja, mein Fräulein, bei Ihnen denke ich einen Hafen für alle Stürme des Lebens zu finden.

Wie der Adler —

Eure Sehkraft mag scharf sein, und doch möchten wir wetten, daß es Euch schwer halten würde, den Unterschied zwischen unseren Frock Röcken und solchen von den theuersten Schneidern zu entdecken.

Denn er liegt nicht im Tuch und nicht im Schnitt.

Keine Scharfsicht nöthig, um den Unterschied im Preis zu sehen.

$20.50 bis $40 für Frock Röcke und Westen.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Nicht wie die Eule!

Tageslicht treibt unsere Abend-Gesellschaftskleider nicht in den Schatten.

Bei Tageslicht werden sie von unserem Fitter auf's Genaueste untersucht.

Gesellschafts-Anzüge, $30 bis $50.

Tuxedo Röcke, separat, $14.50 bis $27.00.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Die „Nicht" bei wundem Hals

Wenn die Kinder an wundem Hals leiden, brennt ihren Hals nicht mit Lampenöl. Quält sie nicht mit übelriechenden Stücken fetten Fleisches um ihren Hals gebunden. Glaubt nicht, daß medizinische Wirkungskraft in einem alten Strumpf oder Stück rothem Flanell ist. Haltet nicht an dem alten Aberglauben fest.

Ein wunder Hals ist eine schlimme Sache und kann nicht durch solche fragwürdige Mittel geheilt werden. Die Anwendung solcher Methoden verursacht dem Patienten nur unnöthige Qualen. Wendet ein vernünftiges Mittel an und gebt ihm Tonsiline, und der Hals wird schnell geheilt sein.

25 und 50 Cents bei allen Apothekern.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Odell verliert.

Im Kampf gegen Higgins und Präs. Roosevelt.

New York, 22. Dez. Der frühere Staatsgouverneur Benjamin B. Odell, welcher gestern den Präsidenten Roosevelt und den jetzigen Gouverneur Higgins beschuldigt hatte, die republikanische Partei im Staate New York zu ruiniren zu suchen, wurde in einer Nachtsitzung, die von 9 Uhr Abends bis nahezu 4 Uhr Morgens dauerte und sich öfter durch leidenschaftliche Auftritte auszeichnete, bezüglich der Kontrolle über den republikanischen Countyausschuß geschlagen. Am Schluß der Sitzung herrschte übrigens die übliche Harmonie.

Bei der Reorganisirung jenes Ausschusses für das kommende Jahr wurde Herbert Parsons zum Präsidenten gewählt, als Nachfolger von William Halpin — der ihm dann gratulirte — und auch die übrigen Erwählten sind keine Odell-Leute.

Auch hier ist's faul!

New York, 22. Dez. Wie schon erwähnt, trat der staatliche Versicherungssuperintendent Hendricks als Zeuge vor dem Ausschuß der Staatslegislatur auf, welcher die Versicherungsgesellschaften untersucht. Er gab zu, daß er „noch nie etwas Ungehöriges" in den Versicherungsgesellschaften fand, weil er überhaupt nichts untersuchte, außer die Frage, ob diese Gesellschaften ihren übernommenen finanziellen Versicherungen nachkommen könnten! Ferner ging aus seinen Aussagen hervor, daß das staatliche Versicherungsdepartement jährlich $137,000 verschlingt, und daß seine Unterbeamten meistens auf Empfehlung New Yorker Politiker angestellt werden, — ausgenommen seine eigenen Familienangehörigen, deren eines, seine Tochter, allein ein Jahresgehalt von $2500 zieht.

Heilsarmee betet um Schnee.

New York, 22. Dez. Die Heilsarmee hier betet eifrig darum, daß Schnee kommt. „Ein Schneegestöber, und wäre es auch nur ein leichtes, würde unsere Straßenkollektionen verdoppeln," sagte die Kommandantin Booth; „denn dies erweckt sympathischere Weihnachtsgefühle im Publikum."

In unserer Stadt erwartet die Heilsarmee, 25,000 Unglücklichen ein gutes Weihnachtsmahl zu geben, und zwar 5000 bei einem Bankett und den übrigen durch Vertheilung von Mahlzeitkörben.

Von einem Räuber erschossen.

Rockford, Jll., 22. Dez. Der Schankwirth Gottlieb Arnold dahier wurde frühmorgens von einem Unbekannten erschossen, welcher die Wirthschaft zu berauben suchte. Der Mörder entkam, nachdem er auch den Bauschreiner David A. Fuller schwer verwundet hatte.

Bryan in Manila.

Manila, 22. Dez. Wm. J. Bryan traf heute Mittag hier ein und wurde von einem Ausschuß, welcher die Bürger und die „Elks" vertrat, enthusiastisch empfangen. Er lehnte es ab, die Politik zu erörtern. Bekanntlich war er vorher in Japan gewesen. Er bleibt etwa zwei Monate in Manila und reist dann nach Indien weiter.

Ausland.

Vertrag unterzeichnet.

Zwischen Japan und dem Reich der Mitte.

Peking, China, 22. Dez. Der chinesisch-japanische Vertrag wurde heute von Baron Komura und Herrn Utschida im Namen Japans, und von Fürst Tsching und Vizekönig Juanschikai im Namen Chinas unterzeichnet.

Die chinesischen Kommissäre sagen, der Vertrag beziehe sich ausschließlich auf die Mandschurei-Angelegenheiten, und die Angaben über ein chinesisch-japanisches Bündniß seien falsch.

Washington, D. K., 22. Dez. Wichtige Einzelheiten bezüglich des Vertrages zwischen Japan und China, der heute in Peking unterzeichnet wurde, sind an das amerikanische Staatsdepartement gekabelt worden. Darnach willigt China ein, an Japan die Halbinsel Liautung zu verpachten, an deren südlichem Ende Port Arthur und Dalny liegen. Dieses Gebiet wurde bekanntlich früher von Rußland auf Grund einer chinesischen Pacht besetzt gehalten. China gewährt Japan auch die Kontrolle über die Eisenbahn auf der Halbinsel nordwärts bis nach Tschangtin; das ist eine der Bahnstrecken, welche mit dem russisch-sibirischen Bahnsystem in Verbindung stehen, und wahrscheinlich wird der erwähnte Punkt die Theilung zwischen russischer und japanischer Kontrolle bezeichnen.

China gewährt ferner Japan das Recht, eine Eisenbahn von Antung, am Jalufluß, nach Mukden, der alten Hauptstadt der Mandschurei, zu bauen, wahrscheinlich an der Linie der berühmten alten Militär- oder Karawanenstraße entlang. Es ist indeß dafür vorgesehen, daß am Ende eines gewissen Zeitraums diese Bahn von China gekauft werden kann.

Am wichtigsten von allen Bestimmungen des Vertrages ist ein Artikel, worin China einwilligt, für den Handel und Verkehr der Welt 16 Haupthäfen und Städte in der Mandschurei zu öffnen, einschließlich Charbin (auch Harpin oder Harbin geschrieben), die moderne russische Hauptstadt der Provinz. Nach der Meinung des amerikanischen Staatsdepartments bezeichnet dies den endgiltigen Erfolg des langen Kampfes der Ver. Staaten für die „Offene Thür."

Leset die „Sonntagpost".

Neue deutsche Namen

Für fast hundert polnische Orte.

Berlin, 22.Dez. Ein königlich preußisches Dekret wurde heute veröffentlicht, welches die Namen von 97 Plätzen in Preußisch-Polen in deutsche umwandelt. Dies soll ein weiterer Schritt zur Germanisirung jener Provinz bilden.

Hunderte täglich getödtet!

Greuel von Armeniern an Tartaren in Russischkaukasien!

London, 22. Dez. Eine Depesche des heutigen „Evening Standard" aus Konstantinopel meldet:

Der türkische Konsul in Batum berichtet, daß die Armenier dort und in der Umgegend anhaltend entsetzlich hausen und täglich etwa 500 Tartaren niedermetzeln!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Manchester: Iberian von Boston.
London: Tampican von Philadelphia; Philadelphian von Boston.

Abgegangen.

New York: Erny nach Triest; Peninsular nach Lissobon.
Gibraltar: Carpathia, von Triest nach New York.
Horta, Azoren: Italia nach Genua (im Schlepptau.)
London: Minneapolis nach New York; Monmouth nach St. John, N. B.
Queenstown: Sagamore und Irishman, von Liverpool nach Boston.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Präs. Roosevelt unterzeichnete das Gesetz betreffs Bewilligung von $11,000,000 für den Panamakanal.

—Acht Arbeiter wurden in Marion, Ind., durch Einsturz eines Baugerüstes an einem Eishaus schwer verletzt.

— Das Schiff, das, wie berichtet, bei Atlantic City, N. J., in Brand gerieth, war die Barke „Baker", von New York nach Philadelphia bestimmt.

— Die Einnahmen bei der Preisklopferei zwischen O'Brien und Fitzsimmons in San Franzisko betrugen $16,407.

— Bei einem Brand in den „Diamond Iron Works" zu Minneapolis wurden 8 Feuerwehrleute mit knapper Noth gerettet.

— Im Thomasheim zu Bronson, bei Kalamazoo, Mich., starben die etwa 70jährigen Brüder David und Thomas Fuller infolge Genusses verdorbenen Fleisches.

— Unweit Hartsdale bei Logansport, Ind., entgleiste ein Güterzug auf der Pennsylvania-Bahn. Vier Angestellte wurden schwer verletzt.

— Auf der Fahrt von Portland, Oreg., nach Port Pierre, Südaustralien, scheiterte die britische Barke „Thistle" bei der Insel Palmerston, Polynesien. Die Bemannung rettete sich.

— Zu Sherman, Tex., ließ sich der 70jährige Dennis Taft absichtlich von einem Bahnzug zermalmen. In einem hinterlassenen Brief sagt er, er habe sich zu der Ansicht des Prof. Osler bekehrt!

— Für $36,000,000 Diamanten und Schmucksachen wurden in dem zu Ende gehenden Jahre in den Ver.Staaten eingeführt — der größte bisherige Betrag.

—Frau Michael Schultz in Paynesville, Minn., erst seit vier Wochen verheirathet, verlor ihr Leben dadurch, daß sie ihr dreijähriges Stiefsöhnchen vom Flammentod rettete.

— Der verurtheilte frühere Schulsuperintendent und Nationalbankpräsident Dougherty von Joliet, Jll., hat jetzt die Arbeit bekommen, die der freigelassene Bankier Dreyer hatte, nämlich die Gefangenenliste zu führen.

— Die junge Frau Lowell Brown in Indianapolis wurde — wie es scheint—beim Haarfärben vom Schlage gerührt; sie starb im Stadthospital, und ihr Gesicht, ihr Hals und ihre Hände waren so schwarz wie Kohle.!

— Der Staatssekretär Daniel W. Storms von Indiana mußte sein ganzes Vermögen einem „Trustee" übertragen; Letzterer zahlt jetzt die Staatsgelder zurück, welche Storms für persönliche Unternehmungen verausgabt hat.

— Außerordentlich heftig war der Wind und Regensturm in der pennsylvanischen Kokregion und verursachte großen Schaden. Zu Scranton, Pa., wurde beim Ausbessern der Telegraphendrähte ein Drahtspanner durch Elektrizität getödtet, und ein anderer verletzt.

— Einer New Yorker Meldung zufolge haben sich die großen Bahngesellschaften nach eingehender Erörterung entschlossen, gar keine Frachtrabatte mehr zu bewilligen und damit einer „radikalen Ratengesetzgebung" vorzubeugen.

Ausland.

— Griechenland hat wieder ein Kabinet, mit Theotokis als Premier und Kriegsminister.

— Obwohl es in Schanghai jetzt ruhig ist, fahren noch immer auwärtige Flottenschiffe für alle Fälle dorthin ab.

— Abgebrannt ist ein Theil des Kasinos in Nizza. Verlust 100,000 Franken.

— Auch der neue Arbeiterrath in St. Petersburg wurde verhaftet, — aber sofort trat ein dritter an seine Stelle.

— Bis gestern Nacht waren in Moskau 50,000 Fabrikarbeiter ausständig, die Stadt war in Dunkelheit gehüllt, und alle Theater und Klubs waren geschlossen.

— Ein Attentat auf Präsident Reyes von Kolumbia wird aus Bogota gemeldet. Es folgten viele Verhaftungen.

— Der russische Polizeichef von Kokunhusen, Kurland, und sein Gehilfe wurden vor einem revolutionären Tribunal prozessirt und hingerichtet!

— Das kubanische Kabinet hob die Verfügung des Präsidenten Palma betreffs Ausweisung des italienischen Agitators Pionino wieder auf.

—Eine heimlich gedruckte Zeitung in St. Petersburg ruft dem Militär zu: „Macht mit uns gemeinsame Sache! Keine Macht kann uns widerstehen, wenn Volk und Armee einig sind!"

— Fabrikarbeiter in St. Petersburg drohten Priestern mit Boykott, wenn sie in ihr allgemeines Kirchengebet noch Fürbitte für den Zaren und sein Haus einschließen würden.

— Bei einem Kampf zu Talsen bei Riga, wo sich revolutionäre Bauern in ihren Häusern verschanzten, sollen 40 Soldaten getödtet oder verwundet worden sein.

—Auf einer Fahrt nach Mitau wurden russische Dragoner von einer Schaar Revolutionäre angegriffen. Sie tödteten 7 derselben und verwundeten 8, angeblich ohne eigene Verluste.

— Bei Etienne, Frankreich, verunglückte ein Menageriezug, 4 Löwen entsprangen, 2 derselben wurden getödtet, und 2 mit dem Lasso eingefangen.

— Ein Zollkrieg zwischen Frankreich und der Schweiz ist vorerst abgewandt, indem der Schweizer Bundesrath die Vergünstigungen des jetzigen Tarifs für französische Waaren bis zum 1. April n. J. verlängerte.

— Frieden machten die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd. Näheres darüber ist noch nicht bekannt. Auch ist der drohende Kampf zwischen der Kosmos- und der Roslandlinie abgewendet.

Krankheitsübertragung durch Fliegen.

Die kleinen leichtbeschwingten Plagegeister, die uns zu manchen Zeiten geradezu zur Verzweiflung treiben, sind, wie die wissenschaftliche Forschung festgestellt hat, dadurch besonders gefährlich, daß sie auch Krankheitskeime auf den Menschen übertragen. Vielleicht mag manche Erkrankung, deren Entstehungsursache in ein räthselhaftes Dunkel gehüllt ist, auf solche von Fliegen zugetragenen Keime zurückzuführen sein. Wie die Fliegen, so stehen ja auch manche anderen Insektenarten in dem Rufe, Krankheitsstoffe zu verbreiten. Bei der Verschleppung der in jüngster Zeit so viel genannten asiatischen Cholera spielen gerade die Fliegen, wie die Untersuchungen zweier französischer Forscher, Chantemesse und Borel, zeigten, eine wichtige Rolle, wenigstens soweit es sich um die Ausbreitung der Seuche von Haus zu Haus, von Person zu Person handelt. Daß Fliegen den Cholera- und Typhusbazillen als Träger dienen können, ist überdies schon vor längerer Zeit nachgewiesen worden. Die beiden französischen Aerzte haben nun durch ihre Experimente festgestellt, daß die Fliegen in den Behausungen von Cholerakranken sehr leicht Cholerakeime aufnehmen und noch nach mehreren Stunden auf Milch, Wasser, Brot und andere Nahrungsmittel übertragen. Die Fliegen sind also wichtige Faktoren bei der Choleraverbreitung, jedoch nur auf kurze Entfernung, ausgenommen vielleicht bei Eisenbahnwaggons oder Flußschiffen. Eine der Ursachen, daß im Winter zuweilen dieCholera erlischt oder schwächer auftritt, liegt, wie in einem Bericht der Münchener medizinischen Wochenschrift hervorgehoben ist, in der starken Abnahme der Fliegen zu dieser Jahreszeit. In Zeiten von Epidemien sollte zu den Schutzmaßnahmen auch die energische Bekämpfung der Fliegen, Mücken u. s. w. gehören.

Lokalbericht.

Gibt eine Verschiebung.

Veränderungen an der Randolph Straße stehen bevor.

Die Firma Koelling & Klappenbach hat ihr Gebäude an der Randolph Straße für eine längere Reihe von Jahren an eine Unternehmer-Gesellschaft verpachtet, die darin ein hochfeines chinesisches Restaurant einzurichten beabsichtigt. Koelling & Klappenbach verlegen ihre Buchhandlung eine oder zwei Thüren weiter westlich. Die Firma hat nämlich, auf 80 Jahre, die Grundstücke 104 und 106 Randolph Straße gepachtet und wird die auf diesen befindlichen Gebäude vorerst einem gründlichen Umbau unterziehen, später vielleicht durch einen Neubau ersetzen.

Sattelt um.

Bankier Walsh hat die $200,000 zur Verzinsung der Pfandbriefe seiner Eisenbahnen aufgetrieben und wird nun selber zum „Eisenbahnmann" werden. Seine Geschäftsstelle hat er bereits von dem Lokal der Chicago National Bank nach dem Grand Central Bahnhof verlegt.

* Schwere, vielleicht tödtliche Verletzungen erlitt heute früh der alte Bahnwärter James Davis von der Eastern Illinois-Bahn, indem er auf der Kreuzung in 81. Str. durch einen Frachtzug niedergerannt wurde. Der Verwundete wohnt Nr. 756 West 64. Straße.

* In der 39. Str., nahe den Geleisen der Pennsylvania-Bahn, ist gestern Abend spät, ein unbekannter Mann umgekommen, indem er unter die Räder eines Straßenbahnwagens gerieth. Die Leiche hat man nach dem Geschäftsplatz des Bestatters McInerney, 750 W. 53. Str., gebracht.

— Vor Gericht.—Richter: „Welches beleidigende Wort hat denn der Kläger dem Angeklagten zugerufen, daß ihm dieser eine Ohrfeige gab?" — Zeuge: „Aufs Wort kann ich mich nicht mehr genau erinnern, aber ich weiß nur noch, daß a Ohrfeigen drauf paßt hat!"

Dem Antrage gemäß.

Das Polizeigerichtsverfahren gegen Roberts und Mitangeklagte eingestellt.

In den Händen des Staatsanwalts.

Als heute der Staatssenator Frank C. Farnum dem Polizeirichter Eberhardt unter der Anklage vorgeführt wurde, sich der Beihilfe an der Ermordung des County-Kommissärs Kopf schuldig gemacht zu haben, beantragte Polizeikapitän Kelly die Niederschlagung des Verfahrens. Der Richter entsprach dem Antrage. Kapitän Kelly zog ferner die Anklage gegen G. G. Roberts, der bekanntlich schon am Dienstag von der Koronersjury unter einer auf Mord lautenden Anklage den Großgeschworenen überwiesen wurde, sowie auch die gegen den Westparkpolizisten G. B. Jensen, erhobene, auf Landfriedensbruch lautende Anklage, zurück.

Nach kurzer Rücksprache mit dem Polizeianwalt Edward Prindiville theilte Kapitän Kelly dem Richter Eberhardt mit, daß Roberts schon den Großgeschworenen überwiesen worden sei. „Was nun den Staatssenator Farnum und den Parkpolizisten Jensen anbetrifft," fuhr er fort, „so ziehen wir die gegen sie erhobenen Anklagen zurück."

Der Richter fragte nun den Anwalt Kickham Scanlan, Farnums Rechtsberather, ob er gegen die Bewilligung des Antrages etwas einzuwenden habe.

„Ich überlasse das ganz dem Gerichtshof," antwortete der Anwalt.

„Es ist die Pflicht eines Untersuchungsrichters, wenn Anklage erhoben worden ist, die dahin lautet, daß ein Verbrechen verübt worden sei, die Zeugen zu vernehmen. Ein dahin zielender, von Ihnen gestellter Antrag, würde gebührendeBerücksichtigung finden", bemerkte der Richter.

„Es scheint mir, daß der die Anklagebehörde vertretende Beamte unter den obwaltenden Umständen richtig gehandelt hat", äußerte der Anwalt.

„Es wäre meine Pflicht, Zeugen zu vernehmen, wennSie einen entsprechenden Antrag stellen", sagte der Richter. „Falls Sie aber auf nochmalige Wiederholung der schon den Koronersgeschworenen gegenüber gemachten Aussagen verzichten, so werde ich dem Antrage des Kapitän Kelly entsprechen."

Als Anwalt Scanlan keine Antwort gab, bewilligte Richter Eberhardt den Antrag.

Rechtfertigt sein Verhalten.

Später äußerte sich Anwalt Scanlan Berichterstattern gegenüber wie folgt: „Es ist albern, zu behaupten, daß wir uns Gehör vor einem Untersuchungsrichter erzwingen können, wenn die klägerische Partei dagegen ist. Wenn die Stadt eine Anklage zurückzieht, hat der Richter einfach dem Antrage Folge zu leisten."

Kapitän Kelly erklärte, daß die Angelegenheit sich nunmehr in den Händen des Staatsanwalts befände und daß das gegen Roberts, Farnum und Jensen vorliegende Beweismaterial den Großgeschworenen unterbreitet werden würde.

Aus dem Appellhof.

Holzhändler als Opfer groben Betruges.

Richter Smith entschied heute im Appellhof zugunsten der Holzhändler James Pryor & Son in deren Rechtsstreit mit der Chamberlain Transportation Co. und Thomas Bradwell. Die Transport-Gesellschaft war im Jahre 1902 in finanzielle Schwierigkeiten gerathen, im Bundes-Distriktsgericht auf Zahlung für Lieferungen verklagt worden, und die Leichter „Wilbur" und „Bliß" waren mit Beschlag belegt worden. Thomas Bradwell, Anwalt der Gesellschaft, stellte Bürgschaft für die Freigabe der Fahrzeuge, und die Gesellschaft übertrug den Dampfer „Worthington" an ihn. Später wurden die drei Schiffe von S. R. Chamberlain & Co. für die Beförderung von Holz vom Superiorsee nach Chicago gechartert. Der „Wilbur", der später an die Hartwell Lumber Co. vermiethet wurde, strandete im September 1902 bei Houghton, Mich. Die Ladung war bei der Aetna Versicherungsgesellschaft versichert, deren Chicagoer Vertreter, F. H. Osborn, die Ladung Whitney Bros. übergab, welche sie ausgeladen hatten. Nachher ging auch Gordon C. Blair, ein Versicherungsagent, auf Ersuchen Chamberlains nach Houghton und verkaufte das Holz an James Pryor & Son. Als diese das Holz aus dem Hofe von Whitiey Brohters entfernen wollten, wurde ihnen gesagt, sie dürften das nicht thun. Pryor & Son klagten darauf im Superiorgericht auf Rückgängigmachung des Handels wegen Betrugs und auf Rückerstattung des gezahlten Betrages von $2,500. Die Entscheidung des Appellhofes ist jetzt zu ihren Gunsten ausgefallen.

Tödtlich verlaufen.

Im Alexianer-Hospital ist gestern Abend der Sprachlehrer Carlos Escobar an Verletzungen gestorben, die er am Dienstag erlitten hatte, indem er in der North Avenue durch einen Straßenbahnwagen überfahren wurde. Escobar war 41 Jahre alt.

Nahe der Kreuzung von Leavitt und 59. Str. wurde gestern Fred. Meier, der als Wageninspektor im Dienste der Pan Handle-Bahn gestanden hat, durch einen Frachtzug überfahren. Er ist bald darauf an den Verletzungen gestorben, welche er dabei erlitten hatte. Meier wohnte an 18. Straße, nahe Union Ave. Er war 27 Jahre alt.

Kurz und Neu.

* Staatsanwalt Healy trifft Vorkehrungen zur nochmaligen Prozessirung von Joseph Briggs und Victor R. O'Shea, deren Verurtheilung vom Staats-Obergericht aufgehoben worden ist.

Chicago's Economy Center
SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Der Laden ist heute Abend u. Samstag Abend bis zu später Stunde geöffnet

Ablieferungen für Weihnachten werden zeitig besorgt.

Alle Feiertags-Waaren, die vor 6 Uhr gekauft werden, kommen am Samstag Abend wie folgt zur Ablieferung:
Nördlich—Bis Devon Avenue, östlich bis Robey Str.
Westlich—Bis 40. Avenue, zwischen Madison und 22. Straße.
Nordwestlich—Bis Central Park Avenue, zwischen Madison Straße und Fullerton Avenue.
Südlich—Bis zur 71. Str., zwischen Central Park Ave. und den Geleisen der Illinois Zentral-Bahn.

Alle Feiertags-Waaren, die morgen Abend vor 8 Uhr gekauft, werden am Samstag Abend wie folgt abgeliefert:
Nördlich—Bis Diversey Ave., östlich von Racine Avenue.
Westlich—Bis Western Avenue, zwischen 16. Straße und Chicago Avenue.
Südlich—Bis 51. Straße, östlich von Halsted Straße.

SAMSTAG
alle angebrochenen Partien von
Feiertags-Waaren
werden stündlich herabgesetzt,
bis Alles verkauft ist.

Eine unerhörte Gelegenheit, Weihnachtssachen zu kaufen, zu Ersparnissen, die jedem Käufer auffallen werden.

Im Rausch.

Auf frischer That ertappter Einbrecher schützt Gedächtnißschwäche vor.

Unsicheres Pflaster.

Raubüberfälle und Einbrüche gehören zu Tagesordnung. — Die Polizei scheint zu schlafen. — Selbst in den Wohnungen ist Niemand sicher.

Louis Coleman, Nr. 1716 Dearborn Straße, wurde gestern Abend von einem Unwohlsein befallen und begab sich zu Bett, konnte aber nicht einschlafen. Gegen vier Uhr Morgens erhob er sich von seinem Lager. Bald darauf hörte er, wie ein Fenster des ersten Stocks eingedrückt wurde. Er eilte die Treppe hinunter und sah einen Kerl am Fenster. Als der Fremdling in das Zimmer geklettert war, stürzte er sich auf ihn, überwältigte ihn nach kurzem Kampfe und übergab ihn einem Polizisten, der ihn in der Bezirkswache an der 22. Straße einlochte. Der Häftling war angeblich schwer bezecht. Als er seinen Rausch ausgeschlafen hatte, gab er an, John Kelly zu heißen und im Hause Nr. 3711 Lowe Ave. zu wohnen, betheuerte aber, keine Ahnung davon zu haben, daß er einen Einbruchversuch gemacht habe.

Coleman ist überzeugt, daß Kelly vorsätzlich einbrach. Er behauptet, daß der Bursche die Fensterscheibe mit Papier beklebt habe, um sie möglichst geräuschlos eindrücken zu können.

Kampf mit Räubern.

An der Ostseite der Randolph Str.-Brücke wurde gestern Abend Peter F. Smith, Nr. 300 Indiana Str., von drei Räubern überfallen, schwer mißhandelt und um $12 und seine Uhr beraubt.

Smith hatte sich verzweifelt gewehrt. Adolph Rath und Martin Becker, die sich als Fahrgäste in einer Ogden Ave.-Car befanden, hörten seine Hilferufe, sprangen ab und eilten nach dem Kampfplatz. Smith hatte eben einen der Räuber gepackt. Becker sprang ihm bei. Es entspann sich ein wüthenderKampf, aus dem aber die Kerle als Sieger hervorgingen. Nachdem sie Smith niedergeschlagen hatten, sprangen sie auf eine Halsted Str.-Car und entkamen.

Rath und Becker schleppten Smith nach der Zentral Detail-Wache. Sergeant Doherty und mehrere Polizisten machten sich sofort auf die Suche nach den Räubern, fanden aber von ihnen keine Spur.

Schwer mißhandelt.

In ihrer Wohnung, Nr. 1520 Wabash Ave., wurde gestern Abend Frau Louis Jacobs von einem Neger und einem Weißen überfallen und niedergeschlagen. Die Banditen durchsuchten dann die Wohnung, eigneten sich eine Börse an, die einen kleinen Geldbetrag enthielt und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit.

Frau Otis Jerauld, Nr.2816 South Park Ave., wurde von einem Wegelagerer um eine Handtasche, die Weihnachtsgeschenke enthielt, und um ihre Börse beraubt. Die Polizei fahndet auf den Thäter.

Ausgeplündert.

Vor seiner Wohnung, Nr. 309 Loomis Str., wurde gestern Abend Wm. Loomis von zwei Strolchen angehalten, die ihn zwangen, die Hände gen Himmel zu strecken und ihn dann um seine Baarschaft im Betrage von $28 beraubten. Die Banditen entkamen, obgleich Lenard und sein Bruder Joseph sie mehrere Straßengevierte weit verfolgten.

Die Einbrecherplage.

Einbrecher drangen in die Wohnung von L. Redfern, Nr. 166 Lincoln Ave., und stahlen Schmucksachen und in Europa erstandene Kuriositäten. Sie müssen wohl in ihrer „Arbeit" gestört worden sein, denn sie ließen andere Sachen im Werthe von mehreren hundert Dollars zurück.

Währen Frau Theodore Hauser Weihnachts-Einkäufe machte, statteten ihrer Wohnung, Nr. 422 N. Kedzie Ave., ungebetene Gäste einen Besuch ab. Die Diebe ergatterten Tafelsilber und andere Werthsachen als Beute. Es gelang ihnen unbehelligt zu entkommen.

Aus der Wohnung von Thomas J. Johnsohn, früherem Brand-Inspektor, Nr. 846 Jackson Boulevard, stahlen Einbrecher Tafelsilber und Kleidungsstücke im Gesammtbetrage von $300.

Jugendlicher Messerheld.

Der 16jährige Farbige Joseph T. Keating, Nr. 5219 Dearborn Straße, gerieth gestern Abend mit Alfred Thompson an 50. und State Straße in Streit. In dessen Verlauf zog er ein Taschenmesser und brachte seinem Gegner zwei leichte Wunden an der Schulter bei. Er befindet sich in Haft.

Fiel unter die Räuber.

Auf dem Heimweg begriffen, wurde heute früh Jacob Smith, Nr. 2050 Rice Straße, an Chicago Ave. nahe 47. Avenue von zwei Schnapphähnen überfallen, die ihm Revolver an den Kopf setzten, ihn im Handumdrehen um $16 und seinen goldenen Zeitmesser erleichterten und ihm dann riethen, sich schleunigst zu verkrümeln. Er lief schnurstracks nach der Bezirkswache an Lake Straße und meldete sein Abenteuer. Bisher wußten die Banditen sich ihrer Verhaftung zu entziehen.

Brella's Tod.

Die Koronersjury, welche gestern den Inquest über den Tod von Antone Brella, Nr. 327 Ward Str., abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß der Verstorbene eines gewaltsamen Todes starb, erklärte aber, kein Urtheil darüber fällen zu können, ob Brella das Opfer eines Unfalls oder aber eines Verbrechens wurde.

Brella wurde bekanntlich auf dem Hofe seiner Wohnung bewußtlos aufgefunden und starb im Alexianer-Hospital, ohne zuvor das Bewußtsein zurückerlangt zu haben und vernehmungsfähig geworden zu sein. Die Polizei ist der Ansicht, daß er vom acht Fuß höher als der Hof gelegenen Bürgersteig fiel und die Verletzungen erlitt, die seinen Tod herbeiführten.

In Furcht vor Schatzsuchern.

Frau Andrew Mattsen, South Chicago, deren Gatte ihr, wie berichtet, Dienstag Nacht kurz vor seinem Tod, gestand, daß er Ersparnisse im Gesammtbetrage von etwa $8000 am Seeufer vergraben habe, lebt jetzt in beständiger Furcht, daß gewissenlose Menschen ihr zuvorkommen und den Schatz heben würden. Die Frau ist 62 Jahre alt. Bis spät in die Nacht hinein saß sie in ihrer windschiefen Hütte am Fuße der 103. Straße und starrte in die Nacht hinaus, während ihr einziger Sohn dasSeeufer abklapperte, um etwaige „Schatzgräber" fernzuhalten. Frau Mattsen hat drei Freunde ihres verstorbenen Mannes gebeten, ihr behilflich zu sein, den vergrabenen Schatz zu suchen. Die Drei sind Anton Danielson, Harry Otter und Gustave Anderson. Sie haben zugesagt. Der Verstorbene hat sich angeblich ab und zu einen kleinen Rausch angetrunken und dann seinen Zechnossen gegenüber mit seinem vergrabenen Schatz geprahlt. Erst vor Kurzem soll einer dieser Zechkumpanen geäußert haben, er wisse wo das Geld vergraben sei. Mattson starb bekanntlich, ehe er seiner Frau genau die Stelle, wo der Schatz liegt, bezeichnen konnte. Sein Wittwe ist gänzlich mittellos.

Interessante Zahlen.

Sie beziehen sich auf den Fuhrleutestreik.

Aus dem Jahresbericht des Sekretärs des Arbeitgeber-Verbandes geht hervor, daß Personen, die sich während des Fuhrleutestreiks Gesetzesübertretungen zu Schulden kommen ließen, $11,717 Strafe gezahlt haben. 94 derartige Fälle schweben noch im Kriminalgericht.

Der Bericht ergibt folgende auf den Streik bezügliche Thatsachen:

Verurtheilungen wegen Kriminalvergehen	808
Gewaltthaten verübt gegen Angestellte des Verbandes	729
Verurtheilungen von Angestellten des Verbandes	77
Verhaftungen und in Erwägung gezogene Fälle	1,011

Das Stellenvermittlungs-Bureau wurde von 10507 Arbeitsuchenden in Anspruch genommen.

Verhielten sich ablehnend.

Ein Ausschuß unabhängiger Druckereibesitzer, an dessen Spitze W. J. Hartman von der Firma W. J. Hartman & Co. stand, machte gestern noch einen Versuch, den Streik der Schriftsetzer beizulegen. Er sprach bei dem Präsidenten Wright und dem Organisator Harding von der Typographical Union Nr. 16 vor und unterbreitete den Herren den Vorschlag, daß die Streiker ihre Forderung auf Bewilligung des Achtstundentages aufgeben und zur Arbeit zurückkehren sollten. Nach dreistündiger Konferenz wurde der Antrag ablehnend beschieden. Herr Wright erklärte, daß der Achtstundentag erzwungen werden würde, selbst wenn jeder Unionschriftsetzer am 2. Januar an den Streik befohlen werden müßte.

Gesalzene Niederlage.

Der Verband der Angestellten der Union Traction Co. erwählte gestern zu Beamten ausschließlich Kandidaten, die ausgesprochene Gegner Madbens sind. Zum Präsidenten wurde mit 500 Stimmen Mehrheit J. H. Larkin gewählt, zum protokollirenden Sekretär mit 800 Stimmen Mehrheit C. W. Mills.

Die Lastfahrer erwählten zum Präsidenten ihrer Union Jerry McCarthy. Er erhielt 1411 Stimmen, der Gegenkandidat Daniel Furman nur 617.

Schwerer Unfall.

Zwei Arbeiter todt und zwei verwundet.

Im Hofe der Western Steel Car & Foundry Co., 136. Str. und Ontario Ave., Hegewisch, ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen.

Die Verunglückten sind: John Kroel, 35 Jahre alt, 13418 Erie Ave.; Frank Weshleski, 13315 Superior Ave.; John Swenskies, 10421 Ontario Ave., und Peter Wienski, 13612 Superior Ave.

Das Rädergestell eines Güterwagens sollte aus einem Schuppen in einen anderen geschafft werden und wurde mittels eines Krahnen in die Höhe gehoben. Plötzlich zerriß die Kette, und das schwere Gestell fiel auf die unglücklichen Arbeiter. Kroel und Weshleski waren auf der Stelle todt. Der dumpfe Krach wurde von anderen Arbeitern in der Gießerei gehört, die zur Stelle eilten und die Leichen der beiden hervorzogen. Swenskies und Wienski, die versucht hatten, schnell zur Seite zu springen, kamen mit schweren Verletzungen davon und wurden, der eine mit zerschmettertem linken Fuß, der andere mit einem Bruch des rechten Armes, in ihre Wohnungen gebracht. Die Leichen wurden von der Polizei dem Bestattungsgeschäft von Tourhans, 13209 Ontario Ave., übergeben.

* In den Gebäuden 123 Clark Str., 156 Clark Str. und 388 State Str. wurden gestern Spielhöllen entdeckt und ausgehoben; 22 Verhaftungen wurden vorgenommen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Mit Sonntagpost.........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein gutes Programm.

Unter den Liberalen in Großbritannien, wie unter den Demokraten in den Ver. Staaten, gibt es zweifellos viele, die der Partei nur dem Namen nach oder auf Grund ihrer Familienüberlieferungen angehören. Manche adelige Häuser rechneten sich von Anbeginn zu den „Whigs“ und wollten nicht zu den „Tories“ übergehen, als die Whigs schon längst thatsächlich verschwunden und an ihre Stelle die bürgerlichen, dem Großgrundbesitze feindlich gegenüberstehenden und demokratisch angehauchten Liberalen getreten waren. Der Einfluß dieser Elemente auf die liberale Partei schwindet aber immer mehr, und das Ministerium Campbell-Bannerman wird ihnen anscheinend noch weniger Rechnung tragen, als selbst der alte Gladstone. Zwar wird noch Lord Gray die auswärtige Politik leiten, aber auf der anderen Seite wird auch ein Arbeiter, und noch dazu ein „vorbestrafter“ Agitator, im Kabinet sitzen, — wenn dieses in den kommenden Wahlen die Oberhand behält.

Durch und durch liberal oder „manchesterlich“ klingt auch das Programm, das der Premier bezeichnender Weise in einer großen Volksversammlung angekündigt hat. Campbell-Bannerman hat sich namentlich sehr scharf gegen den Militarismus, die Ausdehnungs- und Eroberungspolitik und die prahlerische Herausforderung anderer Völker ausgesprochen. Er hat keinen Anstand genommen, sich als „Klein-Engländer“ zu bekennen, den Krieg gegen die Boeren entschieden zu mißbilligen und die riesigen Militärausgaben der vorhergehenden Verwaltung für den jetzt herrschenden Nothstand und den wirthschaftlichen Rückgang Großbritanniens verantwortlich zu machen. Ebenso hat er offen heraus erklärt, daß er die von den Goldgrubenbesitzern in Südafrika durchgesetzte Einfuhr chinesischer Kulis verbieten und die Regelung der Angelegenheit den Einheimischen überlassen wird. Mit großer Wärme ist er für die internationalen Schiedsgerichte eingetreten, und die Hetzereien gegen Deutschland hat er rückhaltslos als eine Schande bezeichnet. Selbstverständlich hat er den Freihandel eifrig vertheidigt, besonders deshalb, weil durch ihn die ewigen Zollstreitigkeiten vermieden werden, die nur allzu leicht zur Gehässigkeit zwischen den verschiedenen Nationen führen. Den Irländern endlich hat er zwar nicht die Lostrennung von England, wohl aber die örtliche Selbstverwaltung in Aussicht gestellt.

Allerdings ist es noch fraglich, ob das neue Ministerium die Zustimmung der Wählerschaft erhalten und somit im Amte bleiben wird. Indessen hat schon seine Zusammensetzung einen so guten, und der feige Rücktritt des Ministeriums Balfour einen so schlechten Eindruck gemacht, daß ein liberaler Wahlsieg mindestens wahrscheinlich ist. Wird Campbell-Bannerman geschlagen, so kann nur Chamberlain an's Ruder kommen, der nicht nur in erster Reihe an dem Boerenkriege und den feindseligen Kundgebungen gegen Deutschland schuld ist, sondern auch den Schutzzoll und den Imperialismus befürwortet. Die nächste Wahl wird also entscheiden, ob das britische Volk sich inneren Reformen zuwenden und seinen Handel auf friedlichem Wege weiter ausbauen, oder sein „Prestige“ vermehren die Weltmachtpolitik auf die Spitze treiben und zu diesem Ende zunächst mit Deutschland Händel anfangen will.

Aus der Ferne läßt sich die Volksstimmung natürlich nicht beurtheilen, doch deuten mehrere Anzeichen darauf hin, daß besonders „die unteren Klassen“ durch bittere Erfahrungen über die Schädlichkeit der Chamberlain'schen Bestrebungen aufgeklärt worden sind. Während des Boerenkrieges wurde bekanntlich Jedermann vom „Mob“ angegriffen, der gegen die Vergewaltigung der südafrikanischen Republiken Einspruch zu erheben wagte. Besonders zeichnete sich der Londoner Mob durch maßlosen „Patriotismus“ aus. Heute aber verlangt er in gewaltigen Kundgebungen Arbeit und Brot für die Beschäftigungslosen. Kann auch eine liberale Regierung nicht jedem Bürger Verdienst und Nahrung geben, so wird doch schon sehr viel gewonnen sein, wenn der Druck der Steuerlasten gemildert und den ungeheuren Kriegsausgaben ein Ziel gesetzt wird. Und nicht nur Großbritannien, sondern ganz Europa wird befreit aufathmen, wenn die „Staatsmänner“ verschwinden, die seit Jahren den Weltfrieden bedroht haben. Hoffentlich wird das von Campbell-Bannerman aufgestellte Programm von der Mehrheit der britischen Wähler gutgeheißen werden.

Wie man „überwachte.“

Durch die Vernehmung des New Yorker Staatssuperintendenten des Versicherungswesens, Francis Hendricks, vor dem Armstrong-Ausschuß, wurde gestern Folgendes festgestellt:

Die Beaufsichtigung der Lebensversicherungsgesellschaften seitens der Behörde legte der Vergeudung und Verschwendung der Gesellschaften keinerlei Zügel an, und faßte dies Ziel auch gar nicht in's Auge. Denn Herr Hendricks glaubte seiner Aufgabe völlig nachzukommen, wenn er sich von der „Zahlungsfähigkeit“ der Gesellschaften überzeugt hielt. Dabei verließ die Behörde sich vollständig auf die Zahlen und Angaben, die die Gesellschaften machten; sie machte keinerlei Versuche, festzustellen, ob die Zahlen usw. auch richtig waren oder trügerische Berichte zu verhüten. An den Prüfungen der Ausweise der drei großen Gesellschaften nahm der Superintendent selbst niemals Antheil, sondern er überließ dieselben ausschließlich einem Untergebenen. Es wurde keinerlei Versuch gemacht, etwaige Mißverwaltung oder ungesetzliche Verwendung von Geldern festzustellen. Denn Herr Hendricks war der Ansicht, daß die Leitung der Geschäfte ausschließlich Sache der Beamten und Direktoren der Gesellschaften sei und den Staat gar nichts anginge. Während der Jahre 1902/03 wurde von dem Departement eine besondere große Untersuchung der „Mutual“ (die der Gesellschaft beiläufig $30,000 kostete) vorgenommen, dieselbe brachte aber schlechterdings nichts von den seither enthüllten Uebelständen an den Tag, und ihr Ergebniß war eine Lobpreisung der Gesellschaft seitens des Versicherungsdepartements. Im Jahre 1902 wurde die „Equitable“ und in 1904 die „New York Life“ in gleicher Weise untersucht, und mit demselben Ergebniß — große Kosten für die Gesellschaften und ein ehrendes Zeugniß für tadellose Verwaltung. Die Unkosten des Departements stellten sich im letzten Jahre auf $137,000: Der Superintendent erhielt $7000 das Jahr Gehalt und $1700 für „Ausgaben,“ sein erster Gehilfe $5000, bezw. $2300; eine Nichte des Superintendenten bezog als Privatsekretärin $2500 das Jahr.

Das Ergebniß ist kurz gesagt: Die staatliche „Ueberwachung“ der Versicherungsgesellschaften kostete ziemlich viel Geld, und hatte gar keinen Werth. Die Versicherungsgesellschaften, besonders die großen, thaten, was sie wollten, und schrieben in ihre Berichte und „Ausweise,“ was ihnen paßte, und die Staatsbehörde setzte „unbesehen“ ihr Ja und Amen und Siegel darunter, und erklärte: „Dies Kind, kein Engel ist so rein,“ und eine ehrlichere, fähigere und sparsamere Verwaltung ist gar nicht möglich. Diesen Tugendzeugnissen wurden dann von den Gesellschaften, als denkbar feinste Reklame, die weiteste Verbreitung gegeben, und der sparsame und pflichtbewußte Familienvater schüttete den Gesellschaften freudig vertrauend und voller Hoffnung auf schöne Dividenden seine Ersparnisse in den Schooß — um jetzt zu erfahren, daß so etwa 20 Prozent davon auf niederträchtige Weise „vergeudet“ und „verschwendet“ wurden. Der Herr Superintendent Hendricks ist sich keiner Schuld bewußt, denn die Gesellschaften sind ja allesammt zahlungsfähig — das heißt, es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß sie alle durch den Tod der Versicherten oder sonstwie fällig werdenden Versicherungssummen werden zahlen können, und sich dessen zu „vergewissern,“ und ihnen die Zertifikate und Tugendzeugnisse auszustellen, hielt er für seine einzige Pflicht. Es scheint aber im Lichte seiner eigenen Aussagen ganz gewiß, daß er es auch nicht entdeckt haben würde, wenn die Gesellschaften zahlungs **un**fähig gewesen wären, es sei denn, sie hätten das in den von ihnen ausgearbeiteten und dem Versicherungssuperintendenten vorgelegten „Ausweisen“ selbst gesagt. Denn nur nach diesen urtheilte man; die Hochachtung vor den Riesengesellschaften war offensichtlich so groß, daß man an die „Unverschämtheit,“ ihr Wort anzweifeln und sozusagen „hinter die ‚returns'“ gehen zu wollen, gar nicht zu denken wagte.

Der Gedanken, daß die Lebensversicherungsgesellschaften eigentlich nur dann als völlig zahlungsfähig gelten sollten, wenn sie im Stande sind, die den Polizeninhabern gegebenen Versprechungen hoher Dividenden einzuhalten, kam dem Herrn Superintendenten offensichtlich gar nicht, und doch wird bei dem Kundenfang auf die Dividende von den Agenten der Gesellschaften mindestens ebenso viel Gewicht gelegt, wie auf die eigentliche Versicherung. Die Mehrzahl der Leute, die mehr als $5000 Versicherung herausnahmen, thaten das wahrscheinlich auf Grund der Vorstellung, daß die Versicherung ja angesichts der schönen Dividenden eine vorzügliche Geldanlage sei. Die Dividenden der „Mutual,“ z. B., gingen aber stetig und schnell zurück, während zur selben Zeit Herrn Hendricks' Departement sich dafür verbürgte, daß die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft gar nicht angezweifelt werden könnte, und das erwähnte allgemeine Tugendzeugniß ausstellte.

Die staatliche Ueberwachung wird viel weiter gehen und ganz anders gehandhabt werden müssen, wenn sie wirklich irgend welchen Werth haben soll, und es scheint auch noch die Frage, ob eine solche Ueberwachung (gleichviel ob vom Staate oder vom Bunde aus) hierzulande erhältlich ist, bezw. Bestand haben kann. Die Republik ist für solche Arbeit schlecht geeignet. Sie ist leicht geneigt, unter dem Druck der öffentlichen Meinung zu weit zu gehen und Vorschriften zu machen, die nicht nur dem Geschäfte hinderlich, sondern unter den obwaltenden Verhältnissen beinahe undurchführbar sind und das bringt die Gefahr nahe, daß die häufig wechselnden Beamten die vielleicht nothwendige Umgehung zu ihrem eigenen Vortheil ausnutzen und sich so daran gewöhnen ein Auge zuzudrücken, daß sie's auch thun, wo's nicht nur nicht nöthig, sondern schädliche und gar verhängnißvolle Pflichtverletzung ist.

Die Monarchie mit ihrem festen selbstbewußten Beamtenstand ist in dieser Hinsicht ungleich besser gestellt und — das erinnert an die kleinen „Schwierigkeiten“, die die New York Life mit der preußischen Regierung hatte: Wie entrüstet war man damals, daß die preußische Regierung besondere Garantien verlangte und sich mit dem guten Leumund, den das Versicherungsdepartment unseres „Empire Staates“ der „N. Y. Life“ und den anderen großen Gesellschaften ausstellte, nicht zufrieden geben wollte! Jetzt weiß man **wie** Recht sie hatte. Man wußte in Berlin offensichtlich **viel** mehr von dem amerikanischen Lebensversicherungswesen als in New York, Albany oder Washington! — —

„Politik“.

Selbst seinen Freunden, so weit sie nicht zum engeren und engsten Kreise der Auserwählten zählen, hat Mayor Dunne neuerdings verschiedentlich zu rathen aufgegeben. Sie können nicht begreifen, warum er beispielsweise aus dem städtischen Verbesserungsrathe dessen werthvollstes Mitglied herauswerfen will, um den Platz einem „professionellen Irländer“ zu geben. Oder den bewährten Anwalt der Zivildienstbehörde absetzen will, damit ein in den weitesten Kreisen unbekannter jugendlicher Streber aus der Municipal Ownership-Liga des mit der Stellung verknüpften Gehaltes sich erfreue. Und durch diese und ähnliche Kundgebungen krasser Beutepolitik die ganze Besserung des städtischen Zivildienstes und mit dieser die wichtigsten öffentlichen Interessen gefährdet. Oder mit gleicher Mißachtung der öffentlichen Interessen, entgegen sogar dem Rathe seines eigenen (neuesten) Straßenbahn-Sachverständigen jedweder Besserung des städtischen Verkehrswesens sich widersetzt. Ja, durch sein Verhalten hinsichtlich der Tunnelfrage es geradezu darauf anlegt, die öffentlichen Verkehrsverhältnisse **noch** ärgerlicher zu gestalten.

Eifrige und aufrichtige Anhänger des Verstadtlichungsgedankens schütteln die Köpfe zu diesen Geschichten. Kann die Verstadtlichung dadurch auf die Beine gebracht werden, daß man aus dem öffentlichen Dienste den Mann entfernt, der unter allen Beamten am meisten von der Straßenpflasterung versteht und der dafür sorgt, daß Pflasterungskontraktoren nicht mehr die Stadt und die Steuerzahler betrügen und bestehlen können wie früher? Wird die Verstadtlichung früher kommen, weil an die Stelle dieses Mannes ein anderer gesetzt wird, der nichts von den öffentlichen Arbeiten versteht und dem die unehrlichen Kontraktoren ein X für ein U vormachen können? Oder wird dem Verstadtlichungsgedanken dadurch gedient, daß man den Bock zum Gärtner macht, indem man einen Beutepolitiker an die Behörde bringt, welche eingesetzt ist zur Verhinderung der Beutepolitik?

Gleich unverständlich erscheinen die anderen Geschichten. Die Nothwendigkeit einer Niedrigerlegung der Tunnels kann nicht bestritten werden und wird nicht bestritten. Die Stadt hat nicht die Macht, selbst wenn sie den Willen hätte, den Fluß der Schiffahrt zu sperren. Die Schiffahrt ihrerseits bedingt Unterbrechung des Brückenverkehrs. Wenn ein Schiff eine Brücke passirt, kann kein Wagen sie passiren. Auch kein Straßenbahnwagen. Dem blödesten Verstande ist es klar, daß unter solchen Umständen der Straßenbahnverkehr ohne Tunnels während der Zeit der Schiffahrt eine fortwährende Folge unerträglicher Störungen und Verzögerungen sein würde. Und es macht dabei absolut keinen Unterschied, ob die Straßenbahnen verstadtlicht oder nicht verstadtlicht sind. Ueber offene Brücken kann auch kein verstadtlichter Straßenbahnwagen fahren. Trotzdem widersetzt der Mayor sich nicht bloß dem Vorschlage, die durch Bundesgesetz gebotene Niedrigerlegung während des Winters ausführen zu lassen, während die Schiffahrt stockt und die Brücken nicht oder doch nur selten aufgezogen werden müssen. Und wenn es dann dazu kommt, daß die Tunnels, weil sie nicht rechtzeitig niedriger gelegt wurden, eingeschlagen werden müssen, so will Mayor Dunne nicht einmal gestatten, daß die Brücken so gut wie möglich benutzt, sondern will noch ein neues Hinderniß schaffen, indem er den Kabelbahnen die Benützung elektrischer Leitungen nicht gestattet, so daß, wenn Wagen der betreffenden Linien an eine Brücke gelangen, sie nicht darüber fahren können, auch wenn die Brücke nicht aufgedreht sein sollte, sondern anhalten müssen und die Fahrgäste zur Fahrt über die Brücke auf andere Wagen steigen müssen. Und wenn der andere Wagen nicht da ist, oder schon überfüllt ist, die Fahrgäste warten können, warten in Schnee und Regen; oder, so sie nicht Zeit haben zu warten, zu Fuß gehen können.

* * *

Wäre ein Preis ausgeschrieben: die Verkehrsverhältnisse für das Publikum möglichst niederträchtig und scheußlich zu gestalten, so müßte **dem** Plane der Preis zuerkannt werden. Und die ganze neue Plage eine gänzlich unnöthige Plage, soweit es die wirklichen Aussichten oder Interessen der Verstadtlichung betrifft. Gibt es Mittel und Wege, die Straßenbahngesellschaften vor Ablauf ihrer Freibriefe und 99 Jahr = Rechte ohne ihre Zustimmung aus den Straßen zu vertreiben, so macht es doch selbstverständlich keinen Unterschied, ob die Bahnen durch Kabel oder mit Elektrizität betrieben werden. Wenn ein Mann auf gepachtetem Grundstück ein neues Haus baut, so wird dadurch sein Pachtvertrag nicht verlängert. Führt eine Straßenbahngesellschaft ein neues Betriebsmittel ein, so wird dadurch ihr Freibrief nicht verlängert. Man kann überdies vorsichtshalber an die Erlaubniß zur Anlage elektrischer Leitungen die ausdrückliche Bedingung knüpfen, daß den Gesellschaften daraus keine anderweitigen Rechte erwachsen. Man kann sie sogar zwingen, nach Vollendung des Umbaus der Tunnels die neuen Einrichtungen zu beseitigen und zurückzukehren zum Kabelbetrieb.

Herr Dunne gibt das Alles zu. Aber, sagt er, obgleich solche Zurücknahme der ertheilten Erlaubniß wohl vertraglich, gesetzlich und rechtlich möglich ist, würde sie thatsächlich unmöglich sein, weil — weil **das Volk** auf die durch den elektrischen Betrieb erreichte Verkehrsbesserung und Verkehrsbeschleunigung nicht mehr verzichten würde wollen. Das Volk würde die Rückkehr zu dem schlechteren und langsamern Betrieb nicht dulden. Und deshalb, weil die Aenderung dem Volke von Nutzen sein würde und das Volk sie nicht missen möchte — **deshalb** darf sie nicht zugegeben werden.

Ein merkwürdiger Standpunkt das für einen Mann, der beständig den Volkswillen im Munde führt und für's Referendum schwärmt. Aber doch nicht so unbegreiflich, wie's den Anschein hat. Es wird Alles verständlich, so bald man nur erst einmal darüber sich klar wird, daß Herr Dunne nicht sowohl Verstadtlicher, als Verstadtlichungspolitiker ist. Um die Verstadtlichung durchzusetzen (wenn sie überhaupt durchgesetzt werden kann) braucht er sich in der Zwischenzeit nicht Verbesserungen des Betriebes zu widersetzen. Aber um die Verstadtlichungspolitik am Leben zu erhalten, muß er Verbesserungen des Privatbetriebes hintertreiben. Denn wenn das Volk erst einmal sieht, daß ein ordentlicher, allen Anforderungen genügender Betrieb statt haben kann und statt hat **ohne** Verstadtlichung, so dürfte es am Ende die ganze Verstadtlichung für überflüssig halten. — Wo bleiben **dann** die Verstadtlichungspolitiker? Wo die „Issue“, auf die hin sie in den Besitz der Aemter gelangt sind und im Besitz dieser Aemter sich weiter zu erhalten hoffen?

Nicht vom Standpunkt der unpolitischen Bürger, denen die Besserung der Verkehrsverhältnisse Zweck und die Verstadtlichung nur Mittel zum Zweck ist, läßt sich des Mayors Verhalten erklären. Wohl aber erklärt es sich vom Standpunkt des Politikers, der mit der Verstadtlichung politische Ziele verfolgt, eine politische Partei damit aufbauen, eine politische Maschine begründen und Wahlen und Aemter gewinnen will.

Frankreich und die russische Revolution.

Das Pariser Komite zum Einspruch gegen die Judenmetzeleien in Rußland richtete am 5. Dezember an die Vorsitzenden der parlamentarischen Gruppen der Kammer einen Aufruf, worin es sie ersucht, die französische Regierung zu veranlassen, daß sie sich an die befreundete und verbündete russische Regierung mit einer freundschaftlichen Vorstellung wende, um von ihr die Einstellung dieser Metzeleien und die Verwirklichung der versprochenen Reformen zu erlangen. Das Ersuchen wird mit dem eigenen und besonderen Interesse Frankreichs an diesen Reformen begründet unter Bezugnahme auf folgende Mittheilung, die der Professor Seignobos von der Sorbonne am 1. Dezember in einer öffentlichen Versammlung machte: Mehrere Abgeordnete, sagte er, hätten mit dem Ministerpräsident Rouvier Rücksprache darüber genommen, daß für Frankreich gegenüber den gegenwärtigen bedenklichen russischen Zuständen, die auf seine moralischen und materiellen Interessen eine unheilvolle Zurückwirkung ausüben könnten, ein dringendes Interesse und geradezu die Nothwendigkeit bestehe, auf die russische Regierung einen freundschaftlichen Druck auszuüben. Herr Rouvier habe zwar anerkannt, daß die Lage bedenklich sei, aber hinzugefügt, daß ein Schritt der französischen Regierung eine mehr als heikle Sache sei. Die Gefahr bestehe darin, daß ein Krach in Rußland nicht nur einen Finanzkrach, sondern auch eine Ministerkrise in Frankreich herbeiführen könne, da viele französische Industrielle ihr Betriebskapital in russischen Werthen angelegt hätten.

Der Pariser „Gaulois“ schreibt: „Wenn die Revolution in Rußland triumphirt, so bedeutet das den Zusammenbruch der russischen Staatswerthe und den Ruin von Hunderttausenden von französischen Besitzern dieser Papiere, die sich zum Theil in den Händen von Arbeitern, Landleuten, Dienstboten und kleinerer Sparer überhaupt befinden. Aber da wir in Frankreich zehn bis zwölf Milliarden russischer Papiere haben und unsere großen Finanzinstitute, die außerordentliche Mengen davon besitzen, fast völlig zu Grunde gerichtet wären, so würde das eine furchtbare Krisis für den gesammten französischen Markt herbeiführen.“

Lokalbericht.

Entgleist.

Bei Hartsdale in der Nähe von Hammond, Ind., entgleiste gestern, infolge von Weichenverstellung, ein Frachtzug der Pan Handle = Bahn. Der Lokomotivführer James Mandis und drei andere Mitglieder des Zugpersonals trugen Verletzungen davon. Der angerichtete Sachschaden beläuft sich angeblich etwa auf $50,000.

* Die „Iroquois Memorial Ass'n“ wird am 30. Dezember in der Willard-Halle eine Gedenkfeier für die Opfer der „Iroquois“-Katastrophe veranstalten. Ansprachen werden von Dr. E. G. Hirsch, Pastor Page, Frau J. S. Blackwelder und Anwalt Western Starr gehalten werden.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

North Ave. und Larrabee Str. — THE STERN CLOTHING CO. — North Ave. und Larrabee Str.

Die besten Weihnachts-Bargains die je offerirt wurden.

Für Männer	Für Knaben	Für Männer
Rauch-Jackets, aufwärts von....$5.00	$5 Ueberzieher, herabgesetzt auf....$3.40	Fancy Strümpfe, jetzt....25c
Hausröcke, aufwärts von....$3.95	$3 Russian Ueberzieher, jetzt....$1.95	Seidene Halstrachten, alle Sorten, 25c und....50c
Seidene Mufflers, aufwärts von....50c	$3 Anzüge, alle Sorten, nur....$1.95	Fancy Regenschirme, aufwärts von....$1.50
Seidene Taschentücher, aufwärts von....25c	Ein feiner Sweater, jede Farbe, nur....95c	Pleated Hemden, zu....$1.00
Seid. Hosenträger, aufwärts von....50c	$1 Gamaschen, herabgesetzt auf....75c	Sealskinkappen, herabgesetzt auf....$4.95
	$2 Knabenschuhe, herabgesetzt auf....$1.75	
	Black Cat Strümpfe, per Paar....15c	
	Kappen und Ausstattungswaaren ebenfalls herabgesetzt.	

$18 und $20 Ueberzieher. Absolut die elegantesten Facons, die je von den Händen der Kundenschneider angefertigt wurden; langer und voller Schnitt; neue Modelle; sämmtl. gute Stoffe; völlig den angegebenen Preis werth, da wir sie aber zu einem billigen Preis kauften, offeriren wir Euch morgen die Auswahl zu nur.......... **$12.50**

Elegant genug für Euch selbst; oder als Weihnachtsgeschenk passend.

Offen nächsten Sonntag bis 6 Uhr Abends, und geschlossen Montag, Weihnachten, den ganzen Tag.

Auf Schleichwegen.

Zwei Ehemänner, die sich angeblich ohne Wissen der Frauen scheiden ließen.

Frau Katherine Weiland wendete sich gestern an Richter Willard McEwen mit dem Gesuch, die ihrem Manne, Anton J. Weiland, 783 Noble Str., bewilligte Scheidung rückgängig zu machen. Als sie, so erzählte Frau Weiland, im März eine Vorladung vor Gericht erhielt, sagte ihr Mann ihr, sie solle sich nicht darum kümmern, es habe nichts zu bedeuten. Er hatte hinter ihrem Rücken eine Scheidungsklage wegen angeblicher Trunksucht seiner Frau eingeleitet, die er auch gewann, da die Frau der Vorladung nicht Folge leistete. Dann ging er nach Hause zu seiner ahnungslosen Frau und lebte weiter mit ihr bis zur nächsten Woche, in der er sie auf Besuch zu ihren Eltern auf eine Farm in Wiskonsin schickte. Als sie einige Wochen später zurückkehrte, empfing ihr Mann sie an der Thür der Wohnung mit der Mittheilung, sie dürfe nicht hereinkommen, denn er habe sich von ihr scheiden lassen.

Aehnlich hat es Ulysses G. Harris mit seiner Frau, Katie Harris, gemacht; ihrem Antrag auf Nichtigkeitserklärung der Scheidung und der Ehe zwischen Harris und Jennie Clayton gemäß, der gestern im Superiorgericht eingereicht wurde. Die Heirath der Frau Harris fand, wie in dem Gesuch angegeben wird, am 10. Oktober 1902 statt. Das Paar wohnte im Hause Nr. 6820 Aberdeen Str. Im Februar 1903 erlangte Harris eine Scheidung auf Grund von Verlassen, von der Frau Harris angeblich keine Ahnung gehabt hat. Harris lebte ruhig weiter mit ihr, bis zum Jahre 1904, und in der Zwischenzeit wurde ein Kind geboren. Im genannten Jahre erfuhr Frau Harris von der Scheidung, ihr Mann verließ sie und heirathete eine gewisse Jennie Clayton.

* Immer noch vollständig ist die Auswahl in Spielwaaren und tausenderlei Sachen passend zu Geschenken für Jung und Alt, reich und arm in Sidders Fair, Nr. 285 North Ave. Offen Sonntag den ganzen Tag und Abend.

Jung gestorben.

Im Presbyterianer-Hospital ist Charles E. Barnes, Ver. Staaten-Konsul für den Bezirk Eibenstock in Deutschland, einem Herzleiden erlegen. Barnes war unter der Harrison'schen Verwaltung Vize-Konsul in Chemnitz gewesen. Im Jahre 1897 wurde er seinem Vater, der zum Konsul in Köln ernannt worden war, als Vize-Konsul beigegeben; als der ältere Barnes bald darauf starb, wurde der Sohn zu seinem Nachfolger ernannt. Seiner Kränklichkeit wegen ließ er sich von Köln nach Eibenstock versetzen. Im September war er auf Urlaub nach Chicago gekommen, um sich hier unter ärztliche Behandlung zu begeben. Barnes war aus Decatur, Ill., gebürtig, 35 Jahre alt und unverheirathet.

Todes-Anzeige.

Kaiser Wilhelm Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Johann Deiners

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 23. Dezember 1905, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 921 N. Washtenaw Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten sind freundlich ersucht, punkt 12 Uhr Mittags in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten

Dora Haase, Präsidentin.
Joseph Traub, Sekretär, 560 Haddon Ave.

Gestorben: Henry Fugman, geliebter Sohn von Jakob und Lina Fugman, Bruder von Charlie, John, George, Herman und Mrs. Lena Crohl, im Elternhause, 772 W. 21 Place. Beerdigung Sonntag, den 24. Dez., um 9 Uhr Vormittags, per Kutschen nach Oakridge.

Leset die „Sonntagpost“.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Augusta Lanz

im Alter von 45 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6632 Lowe Ave., Sonabend Nachmittag um 1 Uhr, nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten:

dfr — Carl Lanz, nebst Angehörigen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Freund, Herr

Carlos Escobar,

am Donnerstag Abend entschlafen ist.— Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 366 Cleveland Avenue, nach dem Graceland-Krematorium.

Charles Stegemann und Frau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Ferdinand Sieloff

am Mittwoch, den 20. Dezember, im Alter von 72 Jahren, 10 Monaten und 10 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Dezember, Nachmittags 11:30, vom Trauerhause, 734 Girard Str., nach der Bethlehemskirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Sieloff, geb. Deinert, Gattin.
Albert und Ernst Sieloff, Söhne.
Ida Mausel, Emma Priggee, Martha Reddig, Augusta Gniffke, Töchter, nebst Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter

Ella

am 21. Dezember, um 10 Uhr, im Alter von 12 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Dezember, um halb 12 Uhr, vom Trauerhause, 942 West 18. Straße, nach dem Concordia-Gottesacker.

Gustav F. Joncke, Augusta Joncke, Eltern.

Nachruf.

In liebevoller Erinnerung an unseren geliebten Gatten und Vater

Mathias G. Maselter,

welcher morgen vor einem Jahre, am 23. Dez. 1904, starb.

Jahrestag-Hochamt in der St. Michaels-Kirche, morgen, 23. Dez., um 6:30 Morgens.

Morgen ist ein Jahr verflossen,
O geliebter Gatte und Vater Du,
Daß Du die lieben Augen hast geschlossen
Für immer nun zur ewigen Ruh',
Auf's Neue kehrt nun morgen die bitt're Scheidestunde,
Die Dich, geliebter Gatte und Vater, aus unserer Mitte nahm;
Auf's Neue blutet heut' die tiefe Herzenswunde,
Bei Wiederkehr der Scheidestunde Nahen.
Ach, zu früh verließest Du die lieben Deinen,
Voll Trauer und Kummer steh'n wir nun allein und weinen,
Ach, wie hart ist doch der Trennungsschmerz,
Wenn man durch den Tod verliert ein liebes, gutes Herz.
Ach, wie fühlt uns das Herz so thränenschwer,
Wir missen Dich doch ach, gar so sehr.
So schlaf' denn sanft in Deinem kühlen Grab,
Mit Schmerz schauen wir zu Dir hinab;
Wir trauern still und sind tief betrübt,
Weil wir Dich doch so sehr geliebt.
Was mir mein Gatte ist gewesen,
Das weißt nur Du, Du Tröster mein;
Wie viele Thränen ich auch weine,
Er kehret nimmer bei mir ein.
Wenn Liebe könnte Wunder wirken
Und könnte die Todten wecken,
So thät' die kühle Erde
Dich heute nicht mehr bedecken.

Von seiner herzgebrochenen Gattin:
Elisabeth Maselter und Kindern.

Gediegene Weihnachtsgeschenke: Klassiker, Romane, Jugendschriften, Familien-Bibeln, Weihnachts- und Neujahrs-Postkarten. Katalog auf Wunsch zugesandt.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel., Main 2116.
Unser Geschäft ist täglich bis halb 10 Uhr offen.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13nbX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. — Jacob Schwab, Supt.

Gestorben: Henry Eggers, 2412 W. Monroe Str. Gatte der verstorbenen Francis Eggers geb. Ruettner, Vater von Frau Bertha Odea, Frau Carrie Waibel, Frau Clara Netterfield, George H. und Walther Eggers, 64 Jahre alt. Trauer-Zeremoniell Samstag, den 23. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, von der Wm. B. Warren Loge, Nr. 209, A. F. & A. M. Beerdigung auf dem Concordia-Friedhof.

Gestorben: Joseph L. Sack, plötzlich, im Alter von 53 Jahren, am 21. Dezember, geliebter Gatte von Anna Sack und Vater von Charles, Elsie, Adaline und Leonard. Beerdigung Sonntag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3809 Parnell Avenue, nach dem Oakwood-Friedhof. frsason

Gestorben: Henry Greilsheim, Sohn von Rebekka Greilsheim und des verstorbenen Josua Greilsheim und Bruder von Louis und Mrs. B. Rosensteil, Gatte und Kinder. Beerdigung Sonntag um 9 Uhr Vormittags, von Furth's, 35. Str. und Grand Boulevard. Bitte keine Blumen.

Gestorben: Katharine Brenner, im Alter von 76 Jahren, geliebte Mutter von Anna Heflicher und von Charles Brenner, Großmutter von Wm. Heflicher, Schwester der verstorbenen Frieda Koenig. Beerdigung am Sonntag, den 24. Dez., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 43 Menominee Str., nach Waldheim. frsa

Internationale
Vieh-Ausstellung!
16.—23. Dezember.
Pferde-Markt. — Vieh-Parade.
Jeden Abend um 8 Uhr im neuen
Amphi-Theater.
Sitzplatz für 15,000 Menschen.
Vorverkauf der reservirten Sitze jetzt im Gange bei der Cable Company, Jackson Boulevard und Wabash Avenue.
16dz1w

Weihnachts-Feier
— des —
Oesterreich-Ungarischen Vereins
SUEVIA
am 25. Dezember, um 3 Uhr,
— in der —
Arbeiter-Halle,
368 West 12. Straße, nahe Blue Island Ave.
Abend 8 Uhr: Theater-Vorstellung!
Vor und nach dem Theater: Tanz!
Echter Ungar-Wein
von Anton Dippeth aus Kon. Szöllis, importirt von Robert Hepner, an Zapf.—Eintritt 25 Cts.
—Ungarische Musik.—

Weihnachts-Feier
verbunden mit
Schauturnen und Kinder-Bescheerung,
veranstaltet vom
SOZIALEN TURN-VEREIN
in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., am Samstag Abend, den 23. Dezember 1905. Tickets 25c die Person. Ein jedes anwesende Kind wird ein Geschenk erhalten. sonfr

Großes Weihnachts-Schauturnen
mit Schüler-Bescheerung und Ball,
veranstaltet vom
Aurora Turn-Verein
Montag, den 25. Dezember 1905, in Schönhofens Großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Anfang punkt 4 Uhr Nachm. mifrson

EMIL GASCH
Früher „Rienzi“.
Buffet und Restaurant.
122-124 Clark Str.
nahe Washington Straße.
Telephon .... Main 850.
18nv,fadido,1J

Habt Erbarmen mit dem Magen!
Der sicherste Platz in Chicago für unverfälschten
CANDY
ist die Homeyer Candy Co., 347 E. North Ave., nahe Sedgwick Straße.—Große Auswahl Baumverzierungen, bezogen aus dem Schwarzwalde, wie goldene Fische und Hirsche, zu 5c das Stück.

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY — N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1Jy11

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Montag, 25. Dez., ganzen Tag geschlossen

Offen heute und morgen Abend

Bewegliche Treppen
Bringen Euch nach sämmtlichen oberen Stockwerken hinauf und herunter. Versucht sie morgen. Eine bedeutende Zeit = Ersparer.

Sämmtl. Einkäufe für die Stadt, die bis 6 Uhr Abds. am Samstag, den 23. Dezember gemacht, werden noch am selben Abend abgeliefert.

$25 Ueberzieher für Männer, $10

Gerade genug für einen eintägigen Verkauf, da der Preis so ungeheuer niedrig ist—wir wiederholen unsere Beschreibung der Ueberzieher von letzter Woche:

Einreihige, doppelreihige, Paddock

Eure Auswahl, von reinwollenen schwarzen und blauen Kerseys und Friezes und den neuesten Novelty Effekten, schlichte od. Gürtel=Rücken, lose hängend und Paddocks, 50 Zoll lang, mit schwerem reinw. Serge oder bestem Venetian Cloth gefüttert. Sie sind gut so gemacht, so modern, so gut aussehend und so gut passend, wie irgend ein Ueberzieher, der in Chicago für $25.00 verkauft wird. Eure Auswahl Samstag für...... **$10**

Reinwollene Tweed= und Cassimere = Anzüge für Männer, entweder in doppel= oder einfachknöpfigen Facon der Rest der Odds und Ends unserer $9.00 u. $10.00 Partien, in allen Größen, aber nicht alle Größen in jeder einzelnen Facon—so lange der Vorrath am Samstag reicht, habt Ihr die Auswahl zu **$6.95**

Russische Ueberzieher für Knaben, doppelknöpfige Facon, Sammetkragen, Gürtel = Rücken, extra gut von feinen reinwollenen Tweeds gemacht, in jedem anderen Laden völlig $2 werth — speziell zu nur......... **$1.39**

Reinwoll. 3 Stück Kniehosen= und doppelknöpfige Anzüge für Knaben, von schwarzen Cheviots und fancy reinwoll. Tweeds und Cassimeres gemacht, Werthe bis zu $3.50, — Samstag für........ **$1.98**

Zigarren und Liköre für Weihnachten.

Die vergrößerten Departements in dem neuen Gebäude (dritter Floor) offeriren unzählige Weihnachts=Spezialitäten.

Pennsylvania Rye, 6 Jahre alt, Gallone $2.25; ½ Gallone $1.15; volles Quart....................	69c
Pennsylvania Rye, 10 Jahre alt, per Gallone $3.25; ½ Gallone $1.69; volles Quart...........	98c
Port oder Sherry Wein, 3 Jahre alt, Gallone 89c; ½ Gallone 48c; volles Quart....................	25c
Port oder Sherry Weine, 5 Jahre alt, Gallone $1.19; ½ Gallone 68c; volles Quart............	38c
Victoria Club Whiskey; volles Quart....................	98c
Old Cameron Rye Whiskey, volles Quart....................	95c
Unsere Spezial Port u. Sherry Weine, per Flasche..............	48c
Jamaica Rum, per Flasche........	75c
California Brandy, per Flasche....	55c
Cream Pure Rye, Quartflasche....	98c
Great Western Champagne, per Quartflasche..................	95c
Royal Queen, Kiste mit 50 Zigarren zu...............	$1.00
Primo Grade, feine lange Einlage, Kiste von 50 Zigarren....	$1.48
E. J. Mast Resagos, reine Havana, Kiste mit 50 Zigarren zu..........................	$1.98
Flor de Wagner, gemischte Havana, Kiste mit 25 Zigarren...............	89c
Spanish Queen, Havana Einlage, Kiste mit 50 Zigarren....	$1.69
Top Notch, Union made, Kiste mit 50 Zigarren.........	$1.00
La Indiana, feine lange lange Einlage, Kiste mit 50 Zigarren.	$1.38
Meerschaum=Pfeifen, Brier Pfeifen, Zigarrenspitzen und Raucherartikel zu herabgesetzten Preisen.	
Durham Tabak, 1=Pfund Packet zu..............................	52c
Jenkinson Winner Stogies, 100 für................................	95c

Das Zweischichten=System.

Das Zweischichten=System, welches seit etwa zwei Monaten probeweise in der Feuerwehrwache an der Franklin Straße zur Durchführung gelangte, ist auf Ersuchen der betheiligten Mannschaften vom Feuerwehrchef mit Zustimmung des Bürgermeisters aufgehoben worden, und die dazu aus den verschiedenen Wachen hinzugezonen Leute sind heute wieder in ihre alten Stellen eingerückt. In den letzten acht Tagen haben unter dem System die Leute schwer arbeiten müssen, namentlich die der Spritzenmannschaft Nr. 40, deren Leutnant, Bassett, bekanntlich bei dem Feuer in der Shonkschen Fabrik von einer Mauer erschlagen wurde, und die der Haken= und Leiter=Truppe Nr. 6. Vor diesem Feuer waren ein Leutnant und zwei andere Leute bettlägerig, und daher mußten unter den Regeln des Schichtsystems andere für sie einspringen. Diese Ersatzleute waren also, obwohl sie häufig wechselten, 18 bis 24 Stunden hintereinander auf den Beinen, und die Kapitäne sind seit dem Tode von Leutnant Bassett überhaupt nicht mehr aus der Wache herausgekommen. Leutnant Rudolph Pickert, einer der Befürworter des Zweischicht=Systems, welcher dessen probeweise Durchführung beaufsichtigte, ist krank. Sobald er genesen ist, wird er nach dem neuen Spritzenhause an der Ost Chicago Ave. versetzt werden. Alle Mitglieder der die Aufsicht über die Probe führenden Kommission haben sich für das System erklärt. Die Freunde des Systems unter den Mannschaften bestreiten, daß die Probe unparteiisch abgehalten wurde, und bereits ist an Bürgermeister Dunne das Ersuchen gestellt worden, eine Probe größeren Stils, mit dem siebenten Bataillon, zu veranstalten. Diese Probe soll ein ganzes Jahr dauern. Der Bürgermeister ist damit einverstanden, falls der Feuerwehrchef seine Zustimmung gibt.

$15,315,191 Zunahme der Steuerwerthe.

Um genau $15,315,191 hat gegen das Vorjahr der Werth des steuerpflichtigen Eigenthums im Staate zugenommen, nur der angebliche Werth des Aktienkapitals hat, wenigstens nach der Einschätzung der Steuerausgleichsbehörde, abgenommen. Folgende vergleichende Tabelle ist immerhin lehrreich:

	1904.	1905.
Fahrhabe	$ 213,324,220	$ 215,351,899
Ländereien	341,345,771	342,769,065
Städtische Bauplätze....	421,923,942	430,983,376
Eisenbahnen	90,854,641	93,748,867
Aktienkapital	13,032,412	12,942,970
Insgesammt.......	$1,080,480,986	$1,095,796,177

Die Steuereinschätzung der Handelsgesellschaften ist in diesem Jahre um $1,547,740 höher als im letzten Jahre, von 7000 solcher Gesellschaften haben aber nur 3000 ein den Werth ihrer Fahrhabe übersteigendes Aktienkapital, und auf diese beschränkte sich die Einschätzung des Kapitals.

Wie die großen öffentlichen Nutzbarkeiten von Chicago bei der Steuereinschätzung in diesem Jahre gefahren sind, im Vergleich zum Vorjahre, erhellt aus folgender Zusammenstellung:

	1904.	1905.
People's Gaslight & Coke Co..	$5 355,874	$5,365,344
Chicago City Railway Co.....	1,500,000	1,511,230
Chicago Union Traction Co....	825,000	815,000
Chicago Edison Co............	561,000	548,643
Ogden Gas Co................	300,000	300,000
Chicago Telephone Co..........	254,600	410,193
N. W. Gaslight and Coke Co.	75,000	75,000
Universal Gas Co.............	40,000	50,000
Economy Light and Power Co.	20 009	20,000
Chicago Tunnel Co............	50,000	200,000

Die höhere Einschätzung der Tunnel=Gesellschaft erfolgte auf Aufforderung der Vertreter der städtischen Verwaltung von Chicago; keine andere Gesellschaft hat eine verhältnißmäßig so große Erhöhung ihrer Einschätzung erfahren. Die der Pullman Co. ist die gleiche wie im Vorjahre, $1,650,000; damals wurde sie um $150,000 erhöht. Die Chicagoer Allerweltsläden erwirkten eine Verminderung der Einschätzung ihres Aktienkapitals, weil die Einschätzung ihrer Fahrhabe erhöht wurde. Mandel Bros. und Siegel, Cooper & Co., deren Aktienkapitalien 1904 mit $25,000 und $35,000 eingeschätzt waren, gehen in dieser Beziehung heuer ganz steuerfrei aus. Das Aktienkapital anderer großer Chicagoer Handelsgesellschaften ist im Vergleich zum Jahre 1904, wie folgt, eingeschätzt:

	1904.	1905.
Marshall Field & Co.............	$50,000	$10,000
The Fair........................	35,000	15,000
Butler Bros.....................	35,000	20,000
Montgomery Ward & Co.........	25,000	15,000
Sears, Roebuck & Co...........	25,000	25,000
Frank Parmelee Omnibus Co....	40,000	10,000
Western Stable Car Line Co............		40,000

Dampf= und elektrische Eisenbahnen sind um $2,800,906 höher eingeschätzt als 1904, nämlich mit $91,748,867. Dazu kommt die Einschätzung des Aktienkapitals von sieben Illinoiser Bahngesellschaften mit $1,885,381. Heuer ist der Werth der Meile Geleise auf $8107 eingeschätzt, gegen $8072 vor einem Jahre.

Im County Cook ist die Einschätzung der Eisenbahnen wie folgt:

Atchison, Topeka & Santa Fe............$	322,251
Baltimore & Ohio.........................	181,999
Baltimore & Ohio, Verbindungslinie....	30,492
Gürtelbahn	742,095
Blue Island............................	33,783
Calumet Western	30,513
Chicago & Alton.........................	392,312
Chicago, Burlington & Quincy...........	530,583
Chicago & Calumet Terminal.............	369,994
Chicago & Eastern Illinois..............	218,137
Chicago Great Western	84,966
Chicago Heights Terminal Transfer......	23,400
Chicago & Illinois Southern.............	1,904
Chicago, Indianapolis & Louisville......	6,000
Chicago Junction	283,957
Chicago, Lake Shore & Eastern..........	62,988
Chicago, Madison & Northern............	182,426
Chicago, Milwaukee & St. Paul..........	879,363
Chicago & Northwestern.................	1,531,824
Chicago, Rock Island & Pacific..........	849,049
Chicago Terminal Transfer..............	1,406,004
Chicago Union Transfer.................	313,677
Chicago & Western Indiana..............	1,388,909
Chicago, West Pullman & Southern......	6,400
Chicago, Joliet & Eastern...............	268,343
Englewood Verbindungsbahn	48,687
Grand Trunk Junction	708,122
Illinois Northern	80,847
Indiana Harbor	115,814
Joliet & Northern Indiana..............	60,036
Junction	55,802
Lake Shore & Michigan Southern........	588,491
Manufacturers' Junction................	3,488
Michigan Central	425,869
New York, Chicago & St. Louis........	172,686
Pittsburg, Cincinnati, Chicago & St. L..	1,497,233
Pittsburg, Fort Wayne & Chicago......	1,602,151
South Chicago	60,057
South Chicago & Southern..............	143,825
Union Stock Yard & Transit Company..	968,538
Wisconsin Central	220,786
Wabash	220,257
Metropolitan=Hochbahn	1,725,880
Northwestern=Hochbahn	1,040,256
Südseite=Hochbahn	886,388
Chicago General Electric	229,019
Chicago & Milwaukee elektrische Bahn....	185,992
Oak Park = Hochbahn...................	585,983
Suburban	82,580

Im ganzen Staate ist die Einschätzung der größeren Eisenbahn=Gesellschaften wie folgt:

	Gesammt=Einschätzung	Für die Meile
Atchison, Topeka & Santa Fe..	$ 2,475,668	$ 8,710
Baltimore & Ohio & Chicago..	198,211	33,520
Balt. & Ohio, Verbind.=Linie..	30,492	14,000
B. & O. S. W., Hauptlinie..	997,380	6,608
B. & O. S. W., Springfield Division	1,300,867	5,782
Belt Railway of Chicago......	742,095	36,038
Blue Island..................	233,783	8,704
Cairo, Vincennes & Chicago..	1,032,497	3,986
Calumet Western..............	90,513	8,965
Chicago & Alton	6,365,041	10,069
Chicago, Burlington & Nor....	617,774	7,566
Chicago, Burlington & Quincy	7,954,867	9,361
Chicago & Calumet Terminal..	369,994	11,613
Chicago & Eastern Illinois....	2,982,092	9,956
Chicago & Erie	17,427	
Chicago Great Western.......	1,228,566	8,340
Chicago Heights Terminal.....	23,400	6,542
Chicago & Illinois Southern..	1,904	4,569
Chicago, Indianap. & St. L...	262,586	6,022
Chicago & Iowa...............	641,692	6,327
Chicago, Lake Shore & Eastern	98,639	55,935
Chicago, Madison & Northern.	1,049,882	9,434
Chicago, Milw. & St. Paul..	3,268,257	9,036
Chicago Northern	144,396	6,563
Chicago & Northwestern........	5,731,850	12,288
Chicago, Peoria & St. Louis..	1,476,811	5,349
Chicago, Rock Island & Pac..	3,395,329	14,845
Chicago & Springfield........	716,391	6,421
Chicago Terminal Transfer...	1,406,004	36,772
Chicago & Western Indiana....	1,388,909	51,877
Chicago Union Transfer......	313,677	41,816
Chicago & Western Indiana....	1,388,909	51,877
Cin., Indianapolis & Western...	537,383	4,936
Cin., Lafayette & Chicago.....	235,852	7,191
C., C., C. & St. L...........	1,814,068	9,722
Eastern Illinois & Missouri...	355,687	4,549
Eastern Illinois & St. Louis..	414,999	5,065
Elgin, Joliet & Eastern.......	1,476,301	9,608
Indiana Harbor	115,814	10,970
Kankakee & Southwestern......	545,529	4,168
Lake Erie & Western.........	577,077	4,866
LaSalle und Bureau County...	16,908	2,664
Lake Shore & Mich. Southern	574,371	75,486
Michigan Central	470,803	68,669
St. L., Alton & Terre Haute..	1,298,960	6,031
St. L., R. J. & Chicago......	1,527,430	5,446
Union Stock Y. & Transit Co.	968,538	110,514
Wisconsin Central	472,615	10,349
Wabash	5,040,519	7,541
Insgesammt................	$85,703,468	
Im Durchschnitt für die Meile	8,107	

Straßenbahnliches.

Der Bürgermeister sprach sich entschieden gegen die Einführung des elektrischen Betriebes auf der Kabelbahn an der State Straße aus, für welche sein Sachverständiger Dupont eingetreten war. Er schlägt vor, ein Massengesuch an den Stadtrath zu Gunsten einer Abstimmung über die von ihm, dem Bürgermeister, ausgearbeitete Straßenbahnvorlage in der Frühjahrswahl zu richten, falls der Stadtrath das nicht aus eigenem Antriebe thut.

Den Polizisten, welche über die Betriebsübelstände der Straßenbahnen berichteten, haben die Gesellschaften ihre Freipaßbücher entzogen. Der Bürgermeister verweist darauf, daß die Beamten im Dienst zu freier Fahrt berechtigt sind, und er wird darauf dringen, daß das Tragen der Uniform oder das Vorzeigen des Amtsschildes Seitens der Geheimpolizisten als hinlänglicher Ausweis für die Berechtigung freier Beförderung anerkannt wird.

Die Union Traction Co. erwirkte Erlaubniß zur Anlage eines neuen Geleises nach der Remise an der Kedzie Ave. und an der Michigan Str., zwischen Orleans und Wells Str.

Von der 31. Ward.

Ald. Roberts von der 31. Ward wurde gestern Abend von einem Ausschuß der Verstadtlichungsliga jener Ward in seiner Behausung aufgesucht und zu einer Versammlung der Liga und einer schriftlichen Erklärung seiner Stellungnahme zu den Verstadtlichungsplänen des Bürgermeisters eingeladen, schlug das aber rundweg mit der Begründung ab, seine Besucher hätten seine Wahl bekämpft, und er sei ihnen keinen Aufschluß schuldig, werde aber die Interessen der Gesammtbürgschaft nach besten Kräften wahrnehmen.

Die Gas= und Fernsprech=Frage.

Der Stadtraths=Ausschuß für Oel, Gas und Elektrizität hat Prof. Bemis von Cleveland und drei andere auswärtige Sachverständige, welche von Ingenieurs=Gesellschaften empfohlen worden sind, für die Untersuchung der Kosten der Herstellung und Vertheilung von Leuchtgas gewonnen, hät deren Namen aber noch geheim. Der Ausschuß überantwortete des Bürgermeisters Botschaft und Entwurf mit Bezug auf den angeblich verwirkten Freibrief der Universal Gas Co. dem Korporationsanwalt mit dem Ersuchen um ein Gutachten. Der Stadtschreiber wurde um Uebermittelung aller auf die Gasfrage bezüglichen Ordinanzen ersucht.

Auf Wunsch von Präsident Wheeler von der Chicago Telephone Co. wurde Ausschußvorsitzer Young ermächtigt, mit Wheeler eine Besprechung der Fernsprech=Sache zu vereinbaren, doch wird diese erst nach Erledigung der Gaspreisfrage, also frühestens im Januar, stattfinden, und dazu dürfte der Ausschuß für Rechtsangelegenheiten eingeladen werden, da die Mitglieder des Ausschusses für Oel, Gas und Elektrizität bezweifeln, daß sie in der Frage der Regelung der Fernsprech=Rate zuständig sind.

Eine schmerzliche Geschichte.

Angeblich hat nur die Furcht vor einem Parteiskandal die Erhebung von Anklagen im Strafgericht gegen die früheren Staats=Schatzmeister und =Rechnungsführer wegen Einbehaltung von Sporteln verhindert, zu denen sie nicht berechtigt sein sollen. Der Gouverneur, welcher bekanntlich selbst als Staatsanwalt fürstliche Einkünfte aus Sporteln hatte, nach Schätzungen weit mehr, als er jetzt von jenen Staatsbeamten zurückfordert, $321,000, hat sich nur ungern zur Erfüllung dieser Pflicht entschlossen, da sie auch mehrere seiner nächsten Freunde empfindlich am Geldbeutel kränkt. Der frühere Staatsschatzmeister Whittemore in Springfield ist jetzt ebenfalls auf Rückzahlung der „Sporteln" verklagt worden, außerdem als Bürge von Henry Wulff. Er behauptet übrigens, Unkosten von jener Arbeit—der Einziehung von Zinsen und Abschlagszahlungen auf Bonds von Ortschaften im Staat und der Auszahlung der Beträge an die Bondsbesitzer — gehabt, aber die Quittungen nicht aufgehoben zu haben.

Henry L. Hertz, welcher seit Jahrzehnten einträgliche politische Aemter bekleidet hat, jammert, daß er eine Hypothek auf sein Wohnhaus aufnehmen müsse, wenn er die von ihm eingesteckten Sporteln, $7190, mit Zins und Zinseszins zurückzuzahlen verpflichtet sei. Vor einem halben Jahre äußerte der Mann die Absicht, sich auf einer Farm zur Ruhe zu setzen. Damals befürchtete er noch, er werde als Binnensteuereinnehmer nicht wieder ernannt werden.

Cloidt's Befugniß.

Abwasserkommissär Cloidt protestirt über die Verschwendung von $2500 für eine Untersuchung der Bücher der Abwasserbehörde. Er sagt, diese sei überflüssig.

Präsident McCormick ist zur Zeit in Washington, um genaue Auskunft über den Standpunkt der Regierung zur Entfernung der Flußtunnels zu erlangen.

* County=Anwalt Lewis hat gestern vor Friedensrichter Woods 96 Bürger von Evanston, Wilmette und Winnetka auf Zahlung von Steuerrückständen verklagt. Auch gegen den Anwalt Wm. A. Vincent, 47 Astor Str., ist ein derartiges Verfahren angestrengt worden.

Lokalbericht.

Fromme Wünsche.

Vergrößerung der Polizei; neue Löschwachen, Wasserkunst=Bauten.

„Aufklärung" für Milchverfälscher

Ende des Zweischichtensystems, neue und vergrößerte Auflage. — Kleinlichkeit der Straßenbahnen. — Gas=Sachverständiger erkoren. — Das Rückzahlen der Sporteln.

Von den Leitern der verschiedenen städtischen Verwaltungszweige sind dem Stadtkämmerer die Voranschläge der für das nächste Verwaltungsjahr benöthigten Summen übermittelt worden. Der Polizeichef fordert $4,700,000, einschließlich des Soldes von tausend weiteren Polizisten, zu je $60 den Monat im ersten und $75 im zweiten Halbjahre. Auch befürwortet er Schaffung einer berittenen Abtheilung. Ferner erklärt er, und darin hat er die Zustimmung des Gesundheitsamtes, daß fünf Bezirkswachen in so schlechter gesundheitlicher Verfassung sind, daß sie durch Neubauten ersetzt werden müssen. Auch hält er die Schaffung zweier neuer Posten, des eines Kapitäns der Geheimpolizei und eines weiteren Polizeiinspektors, für nothwendig. Sollte der Finanzausschuß der Vergrößerung der Polizeimacht um tausend Mann nicht zustimmen, so ist es, nach Ansicht des Chefs, unmöglich, der Stadt genügend Polizeischutz zu sichern. Für dieses Jahr waren für Polizeizwecke $3,700,000 ausgeworfen.

Feuerwehrchef Campion veranschlagt die Anforderungen des Löschdienstes auf über $2,500,000, abgesehen von den Kosten des von dem Mayor befürworteten Zweischichten=Systems. Chef Campion hält den Bau weiterer Wachen und die Gründung weiterer Feuerwehr=Abtheilungen für die Nordwest- und für die Südwestseite für durchaus nothwendig

Oberbaukommissär Pattersons Anforderungen für sein weit verzweigtes Verwaltungsamt sind $3,000,000, davon eine halbe Million Dollars für die Anlage neuer Wasserleitungsröhren.

Polizeianwalt Taylor fordert $27,985, gegen $26,421 für dieses Jahr. Die Mehrforderung ist für die Anstellung eines weiteren Gehilfen und für Mehrausgaben für Schreibmaterialien.

Für die Kessel= und Rauchinspektion werden $50,400 gefordert, gegen $38,081 in diesem Jahre. Die Mehrforderung wird für folgende Zwecke gestellt: Erhöhung des Gehalts des Technikers Wilcox von $2700 auf $3600, und des des Rauchinspektors Schubert von $2000 auf $2400; Anstellung eines weiteren Inspektors zu $1200 Jahresgehalt, dreier Gehilfen zu je $1000 und anderer Leute zu insgesammt $3000.

Der Geleise=Hochlegungs=Sachverständige John O'Neill ist mit seinem Gehalt, $4000, zufrieden, beantragt aber eine Erhöhung des seines Stenographen von $1000 auf $1200, auch $300 mehr für andere Amtsausgaben.

Der Stadtraths = Finanzausschuß kommt um $12,500 ein, $3000 mehr als in diesem Jahre, für Ausschußzwecke.

Streiflichter auf die Milchfrage.

Sonderbare Streiflichter auf die Frage der Milchinspektion hat Dr. J. F. Biehn, Leiter des städtischen Milchamtes, geworfen, anläßlich der Forderung des Chicago Woman's Club um Anstellung eines Inspektors mit den Vollmachten eines Hilfs=Nahrungsmittelkommissärs. Dieser Inspektor sollte, nach Ansicht der Damen, die Molkereien in Michigan und Wisconsin, welche ihren Absatz in Chicago finden, besuchen und darauf dringen, daß die Kuhställe in gesundheitlich gutem Zustande, daß keine kranke Kühe gehalten werden, und daß nur gesunde Milch nach Chicago gesandt wird. Dr. Biehn meint, ein einziger Inspektor sei nicht genügend, auch würden sich die Molkereibesitzer solche Einmischung nicht gefallen lassen und die Milch, falls sie in Chicago keinen Absatz fänden, an die Butterfabriken verkaufen, oder aber, sie würden den Anforderungen nachkommen und die Preise erhöhen. Viel mehr Erfolg, wenn es auch mühseligere Arbeit koste, verspricht Dr. Biehn sich von der Aufklärung der Farmer und Molkereibesitzer über die Folgen des Verbrauchs gesundheitsschädlicher Milch, namentlich auf kleine Kinder. Die hiesigen Händler können nach Ansicht Dr. Biehns nicht so gute Milch bekommen, wie sie wünschen, und sind gezwungen, das Gesudel anzunehmen, welches der Lieferant ihnen unter seinem Vertrage liefert.

Hiergegen wird der Einwand geltend gemacht, daß der Mitbewerb der Molkereibesitzer ein so großer ist, daß selbst strenge Gesundheitsmaßregeln keine bemerkenswerthe Preiserhöhung der Milch nach sich ziehen würden, denn der Bedarf der Butterfabriken an Milch wird schwerlich deshalb ein größerer werden, nur weil die Farmer ihre Milch nicht in Chicago absetzen können. Und daß die Molkereibesitzer sich der Folgen wohl bewußt sind, welche der Genuß schlechter Milch auf die Lebensfähigkeit der Kinder in zartem Alter hat, bezweifelt Niemand, wenigstens im Woman's Club, und wer die Farmer kennt.

Wegen Verletzung der Milchordinanz strafte Friedensrichter Gibbons Chas. Schneiber, 3818 Wallace Str., um $25, und um je $5 Frank Marsek, 1089 Homan Ave., Charles F. Bollinger, 3138 Wallace Str., Lester M. Murphy, 3801 Indiana Ave., E. Korstoby, 313 Larrabee Str., und Joseph Dobberton, 1134 W. 13. Str.

Ein großer Vorzug des Telephons ist seine Einfachheit — das jüngste Kind vermag es zu bedienen. Den Hörer vom Haken zu nehmen und die gewünschte Nummer anzugeben, ist die einzige Vorbedingung für eine Unterhaltung. Läßt sich etwas Einfacheres denken?

CHICAGO TELEPHONE CO.
Kontrakt=Department, Main 294,
203 Washington Straße.

Laden Abends offen. Wir garantiren absolut die rechtzeitige Ablieferung jeden Einkaufs, der bis zum Ladenschluß gemacht wird.

Laden für Männer: Washington Straßen=Seite.

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Bestellt Groceries und Fleisch per Telephon: Private Exchange 7.

Weihnachtssachen für Jedermann

„Gerade beim Eingang durch die Washington Str.=Thüren."

Mufflers— Englische Reefer Mufflers, importirt, extra groß, mit gewobener Schnur rundum, schwarze und weiße Peau de Crepe, die reguläre 2.25 Qualität, in fancy Schachtel, zu **1.48**

Halsbinden— Große englische Square Ties für Männer, große Sorte, in einer großen Auswahl schöner Seide, Tie $1 werth; speziell morgen Puff getragen werden; jedes können als Four=in=Hand od. **49c**

1.50 weiße plaited Hemden für Männer, 98c. Es gibt kein Hemd im Handel unter 1.50, das mit diesem Hemd zu vergleichen ist. Drei verschiedene Facon Plaits, schmale, mittlere und Cluster. Sämmtl. sind weiß, in allen Nummern. Speziell Samstag für **98c**

Schlichtfarbige seidene Four=in=Hands für Männer, alle Farben, sehr feine Qualität Seide, reguläre 50c=Werthe, speziell morgen zu **24c**

Fancy Hosenträger für Männer, gemacht aus feinem mercerirrem Gewebe, mit fancy Schnallen, jedes Paar in einer hübschen Schachtel, zu **29c**

Feine seidene wattirte Mufflers, alle aus sehr feiner Seide hergestellt, ein Muffler, der überall in der Stadt f. 75c verkauft wird; Samstag, **45c**

Fancy Männer = Socken, aus feinen Jacquard Patterns, ferner handbestickte importirte Socken, in allen Größen, für **24c**

Farbige Männer=Hemden, alle haben steifen Busen, gemacht aus feinem Percale, nette Muster, reguläre $1 Werthe, Samstag zu **74c**

Englische Square Mufflers für Männer, importirt, eingewebte Figuren, ferner Bracedes in weiß und schwarz. $1.50 = Werth zu **98c**

Ist Eure Garderobe für Weihnachten fertig?

Unser vergrößerter Kleider=Laden für Männer und Knaben—zweiter Floor.

Verschafft Euch schöne Kleider für die Feiertage — speziell, wenn Ihr dieselben zu solch niedrigen Preisen haben könnt. Von einem Lager, das die besten Werthe in sich schließt, die wir jemals zu offeriren hatten, haben wir die folgenden herausgesucht, weil dieselben von besonderem Interesse für Weihnachten sind:

8.20 für Männer=Anzüge und Ueberzieher, die mindestens 50 Proz. mehr werth sind

Die Ueberzieher sind von glatten Kerseys, schwarzen und Oxford Friezes, auch fancy Stoffen, mit Gürtel = Rücken, die besten Styles, die Ihr je zu dem Preis gesehen habt. **8.20**

Die Anzüge sind in allen beliebten Mustern, — in Tweeds, Cheviots und fancy Kammgarnen, in einfach= und doppelknöpfigen Facons — Wirklich ganz ungewöhnliche Werthe zu **8.20**

4.85 für $8 Whipcord und fancy Worsted 2 = farbige Rauch=Jackets für Männer. Wenn Ihr ein wirklich elegantes Rauch=Jacket zu einem wohlfeilen Preise wünscht, versäumt nicht, Euch diese anzusehen. Es gibt in Chicago nichts Besseres zu dem Preis. Die Stoffe bestehen meistens aus feinen Whipcords, ein Tuch, das nicht nur elegant und kleidsam, sondern das auch sehr dauerhaft ist. Diese Jackets sind hübsch geschneidert und die besten Werthe in Chicago zu unserem Preis, **4.85**

2.45 für $4 und $5 Blanket Baderoben für Männer, eines Fabrikanten Ueberschuß=Lager. Die Blankets in diesen Roben stellen einen höheren Werth dar, als unser Preis für das fertige Kleidungsstück beträgt. Die meisten derselben sind $5 Roben, der Rest ist $4 werth. Alle Schattirungen und Farben. Mehrere hundert zur Auswahl. Es ist der Ueberschuß eines Fabrikanten, nachdem er seine Feiertags = Bestellungen abgeliefert hat. Es ist eine seltene Gelegenheit, da Ihr eine Baderobe zu einem so niedrigen Preis nicht oft findet, **2.45**

Weihnachtsfeiern.

Santa Claus' Besuch in deutschen Vereinen.

Santa Claus, der weißbärtige Liebling der Kinderwelt, wird am kommenden Montag Abend beim Schwabenverein in der Nordseite=Turnhalle einkehren und die Kinder der Mitglieder mit seinen Gaben erfreuen. In festlichem Zuge, mit erwartungsvollen Mienen und hochklopfenden Herzchen werden die Kleinen durch die Halle bis nach dem im unteren Stockwerk befindlichen Speisesaal marschiren, um, nach Altersklassen abgetheilt, den Rückmarsch in die obere Halle anzutreten. Nach der Bescheerung werden im Weinzimmer Kaffee, Kuchen und belegte Brötchen servirt. Das Fest beginnt um 7 Uhr.

Am folgenden Abend, Dienstag, wird der Weihnachtsmann den Hamburger Klub besuchen und in Schönhofens Halle den Kindern und Damen des Klubs schöne Geschenke mitbringen. Wenn die Bescheerung vorüber ist, wird flott getanzt werden. Bei der bekannten Gemüthlichkeit der Hamburger wird diese Weihnachtsfeier, die sozusagen im, allerdings ziemlich großen, Familienkreise stattfindet, sich zweifellos zu einer Quelle herzlicher Freude für Groß und Klein gestalten. Nur Inhaber von Einladungskarten haben Zutritt, an der Kasse sind 50 Cents Eintrittsgeld, einschließlich der Garderobe, zu zahlen. Kinder haben freien Einlaß.

Der erste deutsche Spiritualisten=Verein der Westseite feiert das Weihnachtsfest am kommenden Sonntag in Gartelmans Halle, Ecke 13. Str. und Ashland Ave. Auf dem Programm des Festes, das zugleich das elfte Stiftungsfest des Vereins ist, stehen eine Reihe musikalischer und deklamatorischer Vorträge, Reden u. geistiger Botschaften. Am Abend finden ebenfalls ernste und komische Vorträge sowie Tanz statt. Der Anfang ist auf 2 Uhr Nachmittags angesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents.

Der Zentral=Turnverein veranstaltet, wie alljährlich, den Turnschülern und =Schülerinnen in seiner Halle, 1103—1115 Milwaukee Ave., eine Weihnachts=Bescheerung, und zwar am kommenden Montag. Der Bescheerung wird ein Schauturnen der Knaben=, Mädchen=, Männer= und Damenklasse vorangehen, und ein fröhlicher Ball wird ihr folgen. An Unterhaltung wird es somit nicht fehlen, und der Ausschuß wird sich freuen, recht viele Turner und Freunde an dem Abend in der Halle begrüßen zu können. Mitglieder des Vereins haben freien Zutritt, Nichtmitglieder zahlen im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Das Fest beginnt um 7 Uhr Abends.

Der österreichisch=ungarische Verein Suevia feiert Weihnachten am kommenden Montag in der Arbeiterhalle, 368 W. 12. Str. Eine Theatervorstellung, bei der „Jochen Päsel", Posse in 1 Akt, unter der Leitung von Herrn Robert Hepner zur Aufführung gelangt, und Ball sind mit der eine recht gemüthliche Unterhaltung versprechenden Feier verbunden. Diese beginnt um 3 Uhr Nachmittag und wird von den Herren Peter Engst, Conrad Läw, Stoffel Laflin und Michael Lippeth geleitet. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Weihnachts=Gottesdienst.

In der Salem=Kirche an 25. Str., unweit Wentworth Ave., wird am Montag Morgen beim Weihnachts=Gottesdienst in deutscher Sprache gesungen werden: „Ehre sei Gott in der Höhe, D. Buck; „Frohlocket mit Händen", D. Rinck; „Singet, o Himmel", B. Tours. Pastor der Kirche ist Karl Krafft, Organist H. Wey. Der Chor besteht aus den Damen E. Schmidt, F. Sterner, L. Lochmueller, O. Zweifel, P. Moeck, M. Haack, M. und E. Graß (Sopran), H. Schill, C. Hartung, A. Diesel, C. Ehrhardt, T. Berg (Alt), und den Herren H. Rohs, W. Moeller, A. Lochmueller, H. Beyer, P. Peetz (Tenor), E. und C. Krafft und G. H. Schmidt (Baß).

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Depositoren in der **HOME SAVINGS BANK** können ihre Kontos der **NORTHERN TRUST COMPANY** übertragen auf Vorzeigung ihres Bankbuches in unserm Spar-Departement, wo Ihnen **DIE VOLLE SUMME DER DEPOSITEN UND ZINSEN GUTGESCHRIEBEN** wird.

Wir heißen auch die Kunden der **CHICAGO NATIONAL BANK** gern willkommen.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
SOUTHEAST COR. LASALLE AND ADAMS STS. CHICAGO
CAPITAL $1,500,000 - SURPLUS $1,000,000

Direktoren

A. C. Bartlett, von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. Harley Bradley, von David Bradley Mfg. Company.
William A. Fuller, früherer Fabrikant.
Marvin Hughitt, Präsident Chicago & N.-W. Eisenbahn.
Charles L. Hutchinson, Vize-Präs. Corn Exchange National Bank.
Martin A. Ryerson.
Albert A. Sprague, von Sprague, Warner & Co.
Solomon A. Smith, 2. Vize-Präs. The Northern Trust Co.
Byron L. Smith, Präs. The Northern Trust Company.

Unterwassersignale.

Trotz allen Fortschrittes in Wissenschaft und Technik steht die Menschheit den entfesselten Naturgewalten gegenüber fast noch so schutzlos da wie einst unsere Väter. Besonders im Herbst, wenn auf der See die Stürme ihre Kraft entfalten und die Nebel sich über die weite Fläche lagern, dann sind die Schiffe den Launen des Meergottes fast ganz verfallen. Die Statistik, die die Zeitungen jetzt in so reichem Maße über die Unfälle auf der See bringen, gibt eine traurige Illustration dazu. Hauptsächlich sind es die Nebel, die vom Seemann mehr als das stürmisch bewegte Meer gefürchtet werden. In der That versagen in ihm fast alle Hilfsmittel. Das Licht, selbst das der stärksten Bogenlampen, vermag ihn nur wenig zu durchdringen, und der Ton der Dampfpfeifen und Nebelhörner verklingt in ihm, vom Sturm verweht.

Neuerdings hat man versucht, mittels Unterwassersignale, durch das Wasser hindurch, sich zu helfen und ist zu sehr guten Ergebnissen gelangt.

Schon im Jahre 1827 hatten die Physiker Colladon und Sturm auf dem Genfer See nachgewiesen, daß sich der Schall im Wasser mit einer mehr als vier mal so großen Geschwindigkeit fortbewegt als in der Luft. Er legt im Wasser tausendvierhundertfünfunddreißig Meter in der Sekunde zurück, während sein Weg in der gleichen Zeit in der Luft nur dreihundertunddreißig Meter beträgt.

Es ist von amerikanischen Ingenieuren versucht worden, die größere Geschwindigkeit des Schalles im Wasser im Interesse des Signalwesens auf See zu verwenden. Am vollkommensten erwiesen sich neuerdings die Unterwasser-Signaleinrichtungen von F. B. Millet.

Colladon und Sturm hatten den Ton einer Glocke, die unter Wasser angeschlagen wurde, in einer bestimmten Entfernung durch ein großes in das Wasser getauchtes Hörrohr aufgenommen und so die obige Zahl erhalten. Spätere Versuche zeigten, daß man in dieser Weise zu keinen praktisch brauchbaren Resultaten im Interesse des Signalwesens gelangen könnte.

In den neuen Methoden von Millet spielt das Mikrophon eine ausschlaggebende Rolle. Bekanntlich ist das ein Apparat, mit dem man feinste Geräusche, wie z. B. den Tritt einer Fliege, wahrnehmbar zu machen vermag; und erst in Verbindung mit dem Mikrophon erlangte der Fernsprecher seine große Bedeutung. Beim Millet'schen System erhält das Feuerschiff oder die Boje, von denen aus die Warnung erfolgen soll, eine schwere, am Rande möglichst dicke Unterwassersignalglocke. Man ertheilt ihr meistens ein Gewicht von etwa 75 Kilogramm. Diese Glocken haben einen sehr hellen und hohen Ton; und sie werden so tief in das Wasser hineingehängt, daß die Ausbreitung ihrer Tonwellen weder von Ebbe und Fluth noch vom Winde, noch von hohen Wogen beeinflußt werden kann.

Viel Schwierigkeiten bereitete den Erfindern die Ausgestaltung der neuen Empfangsapparate zur Aufnahme und Deutung der Glockensignale. Nach vielen Versuchen ergab sich, daß es am vortheilhaftesten sei, das ganze Schiff selbst als Aufnahmeapparat zu verwenden. Zu dem Zwecke bringt man unterhalb der Wasserlinie, an zwei entgegengesetzten Seiten der innern Schiffswand, zwischen zwei Spanten, je einen zylindrischen Behälter aus verzinntem Eisenblech an, der mit einer Lösung von Glyzerin mit Wasser oder einer Salzlösung gefüllt ist. In diese Behälter gelangen die Mikrophone. Durch einen Umschalter vermag man sie nach Belieben mit zwei Hörtelephonen zu verknüpfen. So kann ein Beobachter aus der Höhe und Stärke des Tones feststellen, ob die Backbord- oder die Steuerbordseite der Tonquelle am nächsten ist, und somit den Ort, wo Gefahr droht, ermitteln. Durch ein elektrisches Signal pflegt man des Nachts, durch Aufleuchten eines rothen (Backbord), oder eines grünen (Steuerbord) Flämmchens, die Richtung noch deutlicher zu bezeichnen.

Die Töne der Signalglocken wurden von hochgestimmten Mikrophonen auch unter den ungünstigsten Umständen auf etwa fünf Kilometer Entfernung noch klar und sicher gehört. Geschickte Beobachter vermochten sogar von einem mit fünfzehn Knoten Geschwindigkeit laufenden Schiffe das Signal bis auf zwanzig Kilometer Entfernung hin wahrzunehmen. Bemerkenswerth ist auch die Beobachtung von Millet, daß man durch sein Unterwassersignal die Töne der versenkten Glocke um neun Minuten früher vernimmt, als das von demselben Feuerschiffe gegebene Nebelsignal mit der Dampfpfeife.

Durch die guten von Millet in Amerika erzielten Erfolge veranlaßt, hat der Norddeutsche Lloyd in Bremen seinen Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II." und dann viele seiner anderen großen Fahrzeuge, mit den Empfangsapparaten zur Beobachtung von Unterseeglockensignalen ausrüsten lassen. Die Signalglocken befinden sich meist, wie schon angedeutet, an einem Feuerschiff oder an einer Boje in der Nähe eines Leuchtthurms aufgehängt. In den Vereinigten Staaten sind jetzt alle Feuerschiffe mit diesen Signaleinrichtungen versehen. Auch der Verbandstag der deutschen Seeschiffervereine veranlaßte im Anfang dieses Jahres einen Antrag an das Reichsmarineamt, in dem gefordert wurde, die sämmtlichen Feuerschiffe an der Nord- und Ostseeküste mit derartigen Unterwassersignalen auszurüsten.

Durch die Millet'schen Empfangsapparate vermag man nicht nur Glockentöne, sondern auch die Schraubengeräusche passirender Dampfer klar und deutlich zu hören. Dadurch erhalten die Millet'schen Einrichtungen auch eine große Bedeutung für das Kriegswesen. Man kann durch sie ohne weiteres die Annäherung eines feindlichen Torpedogeschwaders auf vier bis sieben Seemeilen hin wahrnehmen. Dadurch dürfte der Werth des neuerdings so sehr gepriesenen Kriegsmittels wesentlich vermindert werden.

Eine spanische Entenjagd.

Ein Madrider Berichterstatter schreibt unter'm 24. November: Südlich von Valencia liegt die Albufera. Die Bedeutung des arabischen Wortes ist: kleines Meer — ein etwa 12 Kilometer langer und etwa halb so breiter Süßwasserhaff, das durch eine pinienbewachsene Nehrung vom Mittelmeer getrennt wird. Die Ränder dieses Küstensees sind mit dichtem Rohr, in dem unzählige Frösche hausen, bedeckt, und daneben dehnen sich weite Rieselfelder aus, auf denen der rühmlich bekannte valencianische Reis wächst. Auf der Nehrung stehen zahlreiche Fischer- und Jägerhütten, denn die Albufera birgt eine Unmenge von schmackhaften Fischen aller Art, insonderheit riesige Aale, die vermittelst einer vierzinkigen Harpune gestochen werden. Diese Aale bilden die Basis der leckeren valencianischen Mehlspeise, die Paella heißt. Außerdem wird das „kleine Meer" von zahllosen Schaaren von Wasserhühnern und Wildenten heimgesucht, die mit Gier die an den seichten Stellen wuchernde Wassersellerie abweiden, welche Nahrung ihrem Fleische einen besonders feinen Wohlgeschmack verleiht. Deshalb sind die Albufera-Enten auf den Madrider Eßwaarenmärkten ein gangbarer Artikel. Die Entenjagd auf dem Valencienischen Haff, welche ihre Glanzzeit während der Januar-, Februar- und Märzmonate hat, gehört keineswegs zu den angenehmsten Unterhaltungen. Man höre, wie eine solche Jagd vor sich geht:

Lange vor Tagesanbruch, bei stockfinsterer Nacht, am häufigsten, wenn ein kalter Wind fegt und Regen herniederströmt, besteigt der Jäger einen Nachen und rudert etwa 4 bis 5 Km. in den See hinein. Sobald er eine geeignete, das ist vereinsamte, seichte mit Wasserpflanzen bewachsene Stelle ausfindig gemacht hat, schlägt er einige Pflöcke in den Grund, stellt darauf ein leeres oben offenes Faß und schlüpft hinein, seine Flinte in Bereitschaft setzend, während der Nachen von einem mitgenommenen Knaben heimgerudert wird. Nun holt der Jäger aus dem Faß eine ganze Ladung von Enten und Gänsen hervor, die aus Pappe verfertigt sind, und stellt sie auf die schwarzen Fluthen. Diese Lockvögel sind mit Schnüren festgebunden, damit sie nicht vom Winde fortgeschwemmt werden. Der Jäger in seinem Faß muß ein wirklicher Philosoph sein, um es dort lange auszuhalten, denn er hat es gar nicht gemüthlich. Der Wind fährt ihm wild in's Gesicht, der Regen durchnäßt ihn bis auf die Knochen und sammelt sich ihm unter den Füßen an. Er kann die starren Beine nicht bewegen, er darf nicht mucksen, nicht rauchen, nicht niesen, überhaupt keinerlei Geräusch von sich geben, nicht einmal einen leisen Fluch zur Erleichterung oder Kurzweil ausstoßen. So wartet er auf den Augenblick, wo eine Kette von wirklichen Enten durch den Anblick ihrer pappenen Schwestern herbeigelockt, sich auf die Weide niederlassen. Alsdann richtet der Mann im Faß unter den Schwimmvögeln durch einen wohlgezielten Schuß ein wahres Blutbad an. So kommt er mehrfach zum Schuß, und seine Beute besteht nicht selten aus 60 bis 70 Stück, ein jedes unter Brüdern 3 Mark werth. Oft geschieht es aber auch, daß der Tag anbricht, und der Jäger kauert halberfroren in seinem Faß, inmitten des weiten, schweigsamen Sees, und erblickt in der Runde kein anderes Wildpret als die auf den kurzen Wellen hüpfende Pappvögel. Man kann es ihm also von Herzen gönnen, wenn er eine gute Beute macht. Das Geld, das ihm das edle Waidwerk einbringt, hat er wirklich nicht gestohlen.

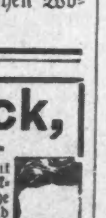
Die ergiebigste Entenjagd ist aber die, welche nicht auf der Albufera selbst, sondern in den anstoßenden Reisfeldern im großen Stil betrieben wird. Die Reisfelder erstrecken sich zwischen Succa und Callera in einer Ausdehnung von ungefähr neun Stunden längs der flachen Ufer des Mittelmeers. Die Gemeindeverwaltung von Succa verpachtet das Jagdrecht auf diesem Gebiet, das zu dem Behufe in mehr oder weniger große Parzellen eingetheilt ist. Das Jagdrecht auf einzelnen Parzellen beläuft sich bis auf 3000 Pesetas, aber der Durchschnittspreis ist 1000 Pesetas. Die betreffenden Rieselfelder, die einen großen Theil des Jahres unter Wasser stehen, sind von tieferen Kanälen durchfurcht, auf denen die Jäger in schmalen Booten zu den Anständen gelangen. Die Schlupfwinkel der Jäger bestehen auch hier aus leeren mit Schilf und Rohr maskirten Fässern, die in langen Reihen aufgestellt sind. Die Wasservögel pflegen in zahllosen Schaaren am Himmel zu erscheinen, sodaß das Tageslicht verdunkelt wird. Sie kommen, nicht nur um die auf dem Wasser schwimmenden Reiskörner aufzulesen, sondern auch, um sich Brutstätten auszusuchen. Von einer aufgestellten Wache wird ein Hornsignal gegeben, und alle Jäger, bis 3000 an der Zahl, geben Feuer auf die Wasservögel, die zu Tausenden todt niederfallen und weite Wasserflächen mit ihrem Blute färben. Die Boote kommen sodann wieder heran und die erlegten Vögel, oft 100,000 Stück an einem Tage, werden aufgelesen, um nach den Märkten des In- und Auslandes versandt zu werden. Diese Entenjagden sind besonders um diese Jahreszeit, im November und Dezember, ergiebig.

„Ueppige" Verwaltung?

Die fünf Nobelpreise, die am 10. Dezember zum fünften Male zur Vertheilung kamen, haben die Eigenthümlichkeit, von Jahr zu Jahr kleiner zu werden. Während sie bei der ersten Austheilung zirka 150,782 Kr. betrugen, sind sie für dieses Jahr auf je 138,089 Kr. festgesetzt worden. Vor kurzem wurden in Schweden starke Bedenken dagegen erhoben, daß die Vertheilung des Friedenspreises den Norwegern überlassen bleibe, weil das Storthing, dem Nobel den Friedenspreis zuwies, darauf verfallen könne, die Mittel zu anderen Zwecken zu verwenden. Nun hält es aber ein schwedisches Blatt für angebracht, die Statuten der schwedischen Hauptverwaltung selbst etwas zu revidiren. So ganz unangebracht scheint dies auch nicht zu sein. Die Zinsen des Kapitals der Nobelstiftung betrugen nach dem letzten Bericht rund 1,378,000 Kr. Aber die Verwaltung macht so große Ausgaben, daß diesmal weniger als die Hälfte der Gesammtzinsen für den Hauptzweck, die Nobelpreise, vertheilt wird. Dieser Tage erwarb die Nobelstiftung zur Erbauung eines eigenen Verwaltungsgebäudes nebst Festsaal für die Preisvertheilung im Thiergarten ein Grundstück, das noch vor kurzer Zeit, wo die Verwaltung den Kauf ablehnte, 100,000 Kr. billiger zu haben war. Jetzt sind nämlich bedeutende Abfindungen für andere Käufer zu leisten.

— Kathederblüthe. — Die Völkerwanderungen verliefen selten unblutig —man kann sie daher mit den heutigen Kirchweihfesten vergleichen.

— Aufgeschoben....—(Im Kaffeekränzchen.) Die präsidirende Frau Amtssekretär: Von den Todten soll man nur Gutes reden und so wollen wir denn unserer heute verstorbenen Kränzchenschwester—der seligen Frau Posthalter — eine stille Tasse weihen!



Dr. Pusheck,
192 Washington Str.

Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,
besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis .... $1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

Dz,frsondi*

THE Continental CLOTHING HOUSE
Milwaukee und Ashland Ave.

Weihnachts-Käufer!

Ihr werdet es angenehm finden, wenn Ihr uns besucht. Das Beste was in unserem Fach erzeugt wird, so billig markirt, daß wir Euer Vertrauen und Beifall gewinnen werden, ohne daß wir viel darüber zu reden brauchen.

Eine Ueberrock-Spezialität.

Vor Weihnachten wünschen wir einen weiteren geschäftigen Tag in unserem mit Recht so populären Ueberzieher-Departement zu haben — wir wünschen ihn deshalb, um darauf stolz zu sein, alle Dezember-Verkaufs-Records in der Geschichte dieses Ladens übertroffen zu haben. Um nun diesem Ereigniß besonderen Nachdruck zu verleihen für Jene, welche einen dauerhaften und modischen Ueberrock brauchen, kauften wir die letzten 700 Ueberzieher von einem wohlbekannten Fabrikanten, die er übrig hatte, und zwar zu unserem eigenen Preise. Es sind sämmtlich Erzeugnisse und Facons dieser Saison. Nicht ein Ueberzieher in der Partie ist weniger als $12.50 und aufwärts bis zu $18 werth. Wir bringen diese Partie nun zum Verkauf zu..... $9.45

Passende Weihnachsgeschenke für Männer, Knaben u. Kinder.

Fancy Hemden. Wir offeriren hierin die größten Bargains! — Wir haben das größte Lager von fancy Hemden und es ist unnütz anderswo so schöne zu suchen. Wir zeigen prächtige Farben-Harmonien, absolut echtfarbige Schattirungen. Um zuverlässige Farben zu erhalten, kommt zu uns. Um ausschließliche Muster zu erhalten, kommt zu uns. Unsere Styles erringen einen großen Erfolg. Von 45c bis zu......... $2.50

Winter-Unterzeug. Garantirte Qualitäten von schwerem Gewebe. Die Zeit ist da für schweres Unterzeug. Unser Lager ist vollständig und fertig. Wir sind Verkaufs-Agenten für viele der schönsten Fabrikate. — Importirte und hiesige. — Von 45c bis zu......... $3.00

Strumpfwaaren. Fancy und schlichte, Styles für einfachen Geschmack. Styles für jene, welche laute und prächtige Farben wünschen. Qualitäten durchwegs die besten. Sucht in der ganzen Stadt nach einer anderen so großen Auswahl von Strumpfwaaren. 10c bis. $1.00

Fancy Westen. Wohlfeile Schönheit! Beachtet die untenstehenden Preise, vergleicht sie mit den anderswo geforderten Preisen. Ihr werdet hier unübertreffliche Styles finden. 95c bis. $5.00

Rauch-Jackets. Das allerbeste Lager in Chicago; es gibt keine passenderen Weihnachts-Geschenke für Männer als von diesem großen Lager. Ihr könnt jetzt die Auswahl treffen und wir heben sie auf bis Weihnachten. Wir haben sie von $3.50 bis........ $12.50

Winter-Kappen. 100 Dutzend Winter-Kappen, gekauft von einem Fabrikanten zu weniger als dem Kostenpreis; neueste Styles und Farben; werth 75c, für......... 39c
Sealskin Kappen für.... $15.00

Muster-Lager von Handschuhen für Männer. Die ganze Partie eines prominenten östlichen Fabrikanten. Ein riesiges Sortiment, umfassend alle Handschuhe, Fausthandschuhe und Gauntlets, welche von den Reisenden geführt wurden; gefüttert und ungefüttert; zu einer großen Preis-Ersparniß. — Von 25c bis zu.............. $3.00

Sweaters. Hochfeine reine Worsted Männer-Sweaters, durchaus beste Qual. austra- alle Farben und Styles. Das Stück $1.50 bis zu.. $5.00
Reine Worsted Knaben-Sweaters, hochfeine Waare, in allen Farben. Größen 24 bis 34 Zoll, zu nur 69c bis.............. $3.00

Bankbücher von der „Home Savings Bank, Chicago," angenommen und Kontos kostenfrei eröffnet

von

THE HIBERNIAN BANK

Aelteste Sparbank in Chicago

Gegründet 1867.

Gelegen im Rektor-Gebäude
S.-Ost-Ecke Clark und Monroe Str.
(Eingang an Monroe Straße.)

Wir führen ein allgemeines Bank und Trust-Geschäft. Die Kontos von Kaufleuten, Fabrikanten und Anderen werden höflichst erbeten.

Bank-Stunden:
Kommerzielles Departement - - - - 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.
Samstags: 9 bis 12 Uhr Mittags.
Spar-Departement - - - - - - 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.
Samstags: 9 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. u. 6 bis 8 Uhr Abends.

THE COMMERCIAL NATIONAL BANK OF CHICAGO.

Kapital, Ueberschuß und unvertheilte Gewinne $3,700,000.00.

Bericht über den Stand am Schluß des Geschäfts Donnerstag, den 9. November 1905.

Bestände.

Anleihen und Diskontos	$23,693,876.04
Ueberzogene Kontos	4,808.52
Grundeigenthum	54,219.81
Ver. Staaten Bonds zu Pari	800,000.00
Andere Bonds und Aktien	2,327,903.42
Vom Bundes-Schatzamt fällig	117,000.00
Baargeld und von anderen Banken fällig	12,202,920.41
Zusammen	$39,200,728.20

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Grundkapital	$ 2,000,000.00
Ueberschuß-Fond	1,000,000.00
Unvertheilte Profite	745,085.68
Ausstehende Nationalbanknoten	800,000.00
Einlagen	34,655,642.52
Zusammen	$39,200,728.20

Beamte.

James H. Eckels........Präsident
Joseph T. Talbert........Vize-Präsident
Ralph Van Vechten....Zweiter Vize-Präsident
David Vernon........Dritter Vize-Präsident
Nathaniel R. Losch........Kassirer
George B. Smith........Hilfskassirer
Harvey C. Vernon........Hilfskassirer
H. Erskine Smith......Hilfskassirer und Auditor
William T. Bruckner........Hilfskassirer

Direktoren.

Franklin MacVeagh, William J. Chalmers, Robert T. Lincoln, E. H. Gary, Paul Morton, Darius Miller, Charles F. Spalding, Joseph T. Talbert, James H. Eckels.

Diese Bank stellt mit Vergnügen den Kunden ihre Erfahrungen zur Verfügung, welche sie während der 40jährigen Geschäftsthätigkeit und stetigem Wachsthum gewonnen hat.

Geld sparen

Es kostet Euch Fahrgeld und Ihr verliert Zeit, um nach der Bank zu gehen.

Wenn Ihr unser neues Sparsystem gebraucht, braucht Ihr nicht nach Eurer Bank zu gehen, um das Geld zu deponiren, und Ihr könnt Euer Geld ziehen ohne nach der Bank zu gehen.

Dies spart Euch Mühe und Unkosten

Wir sind die einzige Bank in Chicago, welche das C. F. Craig Sparkonto-System benutzen darf, und wenn Ihr uns eine Postkarte schreibt, schicken wir Euch ein Büchlein mit vollen Einzelheiten.

Thut es jetzt

Ganz gleich, ob Ihr in Chicago wohnt oder nicht, dieses System ist überall gut.

The Metropolitan Trust and Savings Bank
Kapital, Ueberschuß und unvertheilte Profite
Eine Million Dollars
Chicago Stock Exchange Bldg. Südwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Chicago
27ol,fr*

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.
Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,006
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
mi,fr,so*

Finanzielles.

PENNY SAVINGS BANK
95 und 97 Washington Str.
Richard A. Koch & Co..........Geschäftsführer
3½ Prozent bezahlt auf alle Spar-Einlagen.
Besorgt Geldsendungen nach allen Theilen der Welt. — Deutsches Geld ge- und verkauft.
Penny Savings Bank
95 und 97 Washington Str.
Deutsche Bank.
dez21,*x

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mal,momifr*

MICKEL & PITZELE

Ihr könnt Euch für Weihnachten gut kleiden für wenig Geld, wenn Ihr Euren Anzug oder Ueberzieher nach dem Mickel & Pitzele-System kauft — Eine kleine Anzahlung und den Rest $1 die Woche nach Weihnachten.

Kauft jetzt — Bezahlt später. $1.00 Die Woche. Anzüge und Ueberzieher

Laden offen jeden Abend bis Weihnachten. Sonntag bis 6 Uhr Abends.

MICKEL & PITZELE, Neun große Läden in Chicago:

276-278 OST NORTH AVE., nahe Larrabee Str.

717-721 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
1658-1660 Milwaukee Ave., Nahe Armitage Ave.
293 Ost Division Str., Nahe Clybourn Ave.
304-308 Grand Ave., Zwischen Center und Elizabeth Str.
2443-2445 Wentworth Ave., Nahe 24. Str.
4824 S. Ashland Ave., Nahe 48. Str.
767-769 S. Halsted Str., Nahe 19. Str.
Blue Island Ave., Ecke 19. Str.

Lokalbericht.

Wird fortgesetzt.

Der Bau von John R. Walsh's Chicago Southern-Bahn.

Arbeitslöhne sind verbürgt.

Die Frage der Zinszahlung auf die Pfandbriefe. — Der Bankverein und die Kontrole über die Walsh'schen Bahnen.— Die Liquidirung der drei anderen Banken.

In einer Sitzung des Direktoriums des Chicago Clearing House im Gebäude der Chicago National Bank wurden gestern Nachmittag wichtige Berathungen über den Verkauf der Walsh'schen Werthe — Eisenbahnpfandbriefe, Gebäude u. s. w. — gepflogen. Präsident C. H. Bosworth theilte nachher mit, daß keine neuen Schritte unternommen worden seien, daß man die Eisenbahnen nicht in ein paar Tagen losschlagen könne, daß das Clearing House aber langsam auf dem eingeschlagenen Wege fortschreiten werde. Angebote auf das Bankgebäude seien dem Ausschuß noch nicht zugegangen.

Das Unterschatzamt in New York sandte gestern $1,000,000 nach Chicago.

Bahnbau wird fortgesetzt.

Das wichtigste Ergebniß der Sitzung ist, daß der von John R. Walsh unternommene Bau der Chicago Southern Eisenbahn zwischen Chicago und Terre Haute fortgesetzt werden wird. Der Clearing House-Ausschuß wurde angewiesen, der Kinser Construction Co., die den Bau ausführt, sofort $100,000 zu zahlen, und es wurde der Firma mitgetheilt, daß das Clearing House sich für die Bezahlung der Arbeitslöhne verbürge.

Zinszahlung noch unentschieden.

Daß die am 1. Januar fälligen halbjährlichen Zinsen von 2½ Prozent auf die Pfandbriefe der Chicago Southern Bahn gezahlt werden sollen, ist vom Ausschuß des Clearing House noch nicht endgiltig beschlossen worden, obwohl die Stimmung zu Gunsten der Bezahlung zu sein scheint. Die Entscheidung dieser Frage wird davon abhängen, welchen Verlauf die Pläne des Ausschusses nehmen. Da ungefähr $4,100,000 dieser Pfandbriefe im Umlauf sind, so werden am 1. Januar $102,500 an Zinsen fällig, eine vergleichsweise geringe Summe. Erfolgt die Zahlung nicht, dann unterbliebe es nicht wegen Geldmangels, sondern der Beschluß würde die Absicht kundgeben, diesen Besitzstand aufzulösen. Gegenwärtig hat der die Chicagoer Banken vertretende Clearing House-Ausschuß kein Besitzrecht auf die Chicago Southern und die Southern Indiana Bahn. Die Banken besitzen keine $2,000,000 Pfandbriefe der beiden Bahnen, während mehr als $11,000,000 solcher Pfandbriefe im Umlauf sind.

Besitzrecht liegt in Aktien.

So lange die Pfandbriefe verzinst werden, ist das Besitzrecht nicht mit ihnen, sondern mit den Aktien verknüpft. Nun bedeutet aber die Kontrole über die noch nicht fertig gebaute Chicago Southern Bahn gleichzeitig die Kontrole über die Southern Indiana Bahn. Die einzige Möglichkeit für die Banken, die gesetzliche Kontrole über die Chicago Southern Bahn zu erlangen, wäre die Besitzergreifung nach einer Verfallserklärung. Sollten die Aktionäre der Chicago Southern Bahn ihre Ansprüche nicht geltend machen, so könnten die Besitzer der Pfandbriefe od. Koupons Besitz ergreifen. Diese Besitzergreifung würde sich auch auf die Southern Indiana Bahn erstrecken, da das Aktienkapital der letzteren den Garantiefonds für die Pfandbriefe nebst Zinsen der Chicago Southern Bahn bildet. Dieses Aktienkapital besitzt dem Namen nach John R. Walsh, es ist aber in Händen der Girard Trust Co. als Sicherheit für die Pfandbriefe der Chicago Southern Bahn. Um die Mehrheit der Chicago Southern-Pfandbriefe im Betrage von $4,000,000 zu erlangen, müßten die Banken $1,000,000 aufwenden. Bei einer Verfallserklärung würde der Besitz einer Mehrheit der Pfandbriefe die Kontrole über die Bahn bedeuten.

Walsh kann nichts in den Weg legen.

Die thatsächliche Kontrole über die Bahnen übt John R. Walsh aus; er ist aber aus verschiedenen Gründen nicht in der Lage, selbst wenn er wollte, dem Ausschuß hindernd in den Weg zu treten. Sein Interesse ist jedoch vom Wohlwollen des Ausschusses so abhängig, daß er alles thun wird, was dieser wünscht. Der Ausschuß wird ihm entweder das Geld zur Bezahlung der Januarzinsen liefern oder ihn auffordern, auf seine Kontrole Verzicht zu leisten. Der von Herrn Walsh auf $15,000,000 veranschlagte Werth der Bonds ist vom Clearing House-Ausschuß auf nur $6,800,000 geschätzt worden, und wenn alle seine Verbindlichkeiten gedeckt sind, wird die Erledigung der Frage, ob und wieviel ihm dann noch verbleibt, davon abhängen, wieviel von der Differenz von $8,200,000 zwischen den beiden Schätzungen realisirbar ist.

Die Liquidation der Banken.

Eine schwierige Aufgabe ist die vom Ausschuß unternommene Liquidirung der Banken. Ein Mitglied des Ausschusses äußerte sich gestern, daß der Bankerott der Nationalbank von Illinois seinerzeit der größte in der Geschichte des Landes gewesen, daß aber der gegenwärtige Sturz zwei mal so groß als jener sei, woraus man die Wichtigkeit der Sache ermessen könne. Man kann nicht sagen, daß die Banken Herrn Walsh und seine Freunde sehr hart bedrängt haben. Nachdem sie alle Werthe im Besitz der drei Banken abgeschätzt, forderten sie Herrn Walsh und seine Direktoren auf, weitere gesicherte Werthe zum Betrage von $4,700,000 zu liefern. Diese, mit dem abgeschätzten Werthe der Bestände der Banken genügten bis auf $1,500,000 zur Bezahlung der $26,800,000 Einlagen. Es ist demnach eine Differenz von $1,500,000 zugunsten der Banken vorhanden, auch sind die Bestände der drei Anstalten nicht allzu hoch eingeschätzt worden.

Keine Steuer für Aktionäre.

Wie es scheint, werden die Aktionäre der drei Banken nicht zur Erfüllung ihrer Haftpflicht herangezogen werden, da alle Verbindlichkeiten vom Clearing House bezahlt werden. Die Aktien mögen allerdings ihren Werth verlieren, da alle Bestände in den Besitz des Clearing House Ausschusses übergegangen sind. Sollten diese Bestände zur Deckung der Schulden nicht ausreichen, so wird das Clearing House, nicht die Aktionäre, für die Differenz aufzukommen haben. In diesem Falle wird allerdings der gesammte Besitz des Aktienkapitals erschöpft sein.

Walsh wird nicht belangt.

Anwalt Levy Mayer erklärt alle Gerüchte, daß er als Vertreter von Aktionären strafrechtlich gegen Herrn Walsh vorgehen werde, für aus der Luft gegriffen. Er hält im Gegentheil ein solches Vorgehen zu jetziger Zeit, ehe man noch weiß, ob die Aktionäre überhaupt Schaden erleiden, für unrathsam und hält es nicht für unmöglich, daß aus den Beständen das Clearing House völlig schadlos gehalten werden und noch ein ansehnlicher Rest zur Vertheilung unter die Aktionäre kommen kann.

Darum keine Feindschaft nicht.

Herr Bosworth, der vorläufige Präsident der Chicago National Bank, erklärt die Gerüchte von einer Feindschaft zwischen ihm und Walsh für unwahr, er stehe im Gegentheil auf freundschaftlichem Fuße mit ihm, und es sei ihm, Bosworth, höchst unangenehm gewesen, durch seine Stellung gezwungen gewesen zu sein, an den Handlungen theilzunehmen, die zur Liquidirung der Bank führten.

John R. Walsh hat seine Stellung als Präsident der Bedford National Bank in Bedford, Ind., niedergelegt. Seine Aktien sind dem Chicagoer Bankverein übergeben worden und werden wahrscheinlich von den in Bedford ansässigen Direktoren gekauft werden.

Bezahlt es sich

zu experimentiren wenn Magen, Leber, Nieren oder Eingeweide schwach sind und nach Hilfe schreien? Nein, tausendmal Nein! Folgt dem Beispiel der Massen, die geheilt wurden, und nehmt

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Es heilt Kopfweh, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung und weibliche Beschwerden, verhindert Erkältungen, Grippe und Lungen-Entzündung. Versucht es heute, holt Euch auch ein Frei-Exemplar unseres 1906 Kalenders von Eurem Apotheker.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Versicherungs-Gesellschaft muß ein Theater- und Hotel-Grundstück übernehmen.

Da die Alhambra Company nicht imstande gewesen ist, die Schuldforderungen zu befriedigen, welche die Northwestern Mutual Insurance Co. an sie hatte, ist diese in die Nothwendigkeit versetzt worden, das an Archer Ave. und State Str. gelegene Theater- und Hotelgrundstück der genannten Gesellschaft zu übernehmen. Die Hypotheken-Forderung der Versicherungsgesellschaft belief sich auf $265,000. Es hat sich Niemand gefunden, der sie hätte ablösen, d. h. für das Anwesen auch nur diesen Preis hätte zahlen mögen. Die Perry Smith'schen Erben haben es seinerzeit von A. J. Cooper für $700,000 erworben. Das Grundstück mißt 200 bei 293 Fuß; es steht darauf ein dreistöckiger Gebäude-Komplex, in welchem sich zwei Hotels, ein Theater und neunzehn Ladenlokale befinden.

Herr James D. Murphy, der von den McMillan'schen Erben für $160,000 das Grundstück 200—202 Madison Str. erstanden, hat darauf von der Northern Trust Co. ein Darlehen von $70,000 erhalten, zur Zinsrate von 4½ Prozent.

Ottomar Z. A. Hanisch, Oberpriester eines von ihm rekonstruirten Sonnenkultus, ist glücklicher Besitzer eines hübschen Grundstückes an der Lake Park Ave., nahe der 30. Str., geworden.

Ein Baudarlehen von $100,000, auf zehn Jahre Dauer und zu 5 Prozent, haben Peabody, Houghteling & Co. Herrn L. M. Rothschild auf das Grundstück an der Südwestecke von State Str. und Jackson Blvd. verschafft. Herr Rothschild läßt dort gegenwärtig einen siebenstöckigen Geschäftsbau errichten, der später um weitere sieben Stockwerke höher gemacht werden soll.

Sieben Pferde verbrannt.

Ein einstöckiges Holzhaus hinter dem Gebäude Nr. 2991 Milwaukee Ave., in dem sich die Heu- und Futterhandlung von Emil Saggau befand, sowie die dazu gehörige Stallung gingen heute früh in Flammen auf. Sieben Pferde verbrannten. Holzhaus und Lager waren $800 werth; die Stallung hatte einen Werth von $500. Man muthmaßt, daß eines der Pferde eine brennende Laterne umstieß und daß durch diese die Streu in Brand gesetzt wurde.

— Stimmt.—Dame (bei der Toilette zu ihrem Manne): „Jetzt ist mein Puder schon wieder alle." — Mann: „Das heißt so viel, Du willst wieder einmal Geld verpulvern."

— Die sauren Trauben.—Gast (auf ein Plakat zeigend): „Warum ist es den Kellnern hier verboten, Trinkgeld zu nehmen?" — Kellner: „'s gibt ja doch Keiner eins!"

Der Gerade Weg

Äußerlicher Gebrauch ist die kürzeste, sicherste Linie zur leichten Kur.

Die alte Mönch Kur

St. Jakobs Oel

kurirt immer sicher, immer gewiß die schlimmsten Arten

Rheumatismus und Neuralgie.

Es dringt bis auf den Sitz der Schmerzen und eine sichere Kur folgt rasch.

Preis 25c und 50c.

North Avenue, Ecke Larrabee Str.

Doppelte Koupons mit jedem Einkauf bis Weihnachten.

Unsere Läden sind am Weihnachtstag geschlossen.

Yondorf Bros

Zwei Läden.

Blue Island Ave., Ecke 14. Strasse.

Doppelte S. & H. Grüne Trading Stamps mit jedem Einkauf bis zu Weihnachten.

Unsere Läden sind Sonntag, den 24. Dezember 1905, offen.

Offen jeden Abend bis Weihnachten.

Praktische Weihnachts-Geschenke für Jedermann

in all den neuesten Facons—Ausstattungswaaren, Hüte, Kappen u. Kleider zu den allerniedrigsten Preisen. Kommt vor dem Gedränge.

Männer-Taschentücher

Einige sind mit Initialen versehen und haben fancy Border und hohlgesäumten Leinen - Finish — das Doppelte werth — Feiertags - Spezialität — aufwärts von.......... 5c

Seidene Taschentücher

Fancy Borders — schlichter Hohlsaum und einige mit Initialen — eine große Mannigfaltigkeit zur Auswahl — Feiertags - Spezialität — aufwärts von.......... 25c

Männer-Hosenträger

In einzelnen fancy Schachteln verpackt — eine prachtvolle Sammlung von fancy Geweben — mit fancy Schnalle — das korrekte Weihnachts - Geschenk — spezielle Offerte — aufwärts von.......... 25c

Halstrachten

Einzeln in feinen Schachteln verpackt — speziell als Feiertags - Geschenk passend — in all den neuesten Erzeugnissen von feinen Seidenstoffen, in hell- und dunkelfarbigen Four-in-Hands, Tecks, Ascots und Puffs — Feiertags-Spezialität —aufwärts von.......... 25c

Halstücher und Reefers

In hübschen Weihnachts-Schachteln verpackt — von den neuesten hell- und dunkelfarbigen Seidenstoffen, stahlgrau, weiß, schwarz und Fancies, auch Oxfords u. Ways Mufflers — Feiertags-Spezialität, aufwärts von.......... 50c

Männer-Hemden

Pleated, weiche Negligee- und steife Busen — eine große Auswahl von feinem Madras und franz. Percales — hübsche helle und dunkle Muster — Feiertags - Spezialität — zu.......... $1.00

Männer-Ueberzieher

Reinwollene Stoffe — handgemacht — einige haben Gürtel — in Meltons, Kerseys, Vicunas und fancy Cheviots — in einfach- und doppelknöpfigen Facons — mit breiten Schultern—die besten Werthe, die je offerirt wurden — spezielle Feiertags - Offerte.......... $12.00

Anzüge und Ueberzieher

für die lieben Kleinen—in all den neuesten Facons — hell- und dunkelfarbige Stoffe zur Auswahl — elegant ausgestattet — richtiges Weihnachts-Geschenk— speziell, aufwärts von.......... $1.95

Aus Vereinskreisen.

In der am 17. Dezember stattgehabten Generalversammlung der 16. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsverein von Chicago wurden folgende Beamten erwählt: Präsident, Johr. Winkelmann; Vize-Präsident, Heinr. Grotjahn; prot. Sekretär, Heinr. Weihofen sen.; Finanz-Sekretär, Karl Grüneberg; Schatzmeister, Wm. Hanns; Delegaten: John P. Foerster, Ernst Gehle und Friedr. Becker. — Diese thätige Sektion versammelt sich jeden 1. Sonntag im Monat in Portz' Halle, 741—45 Ogden Ave., Ecke Western Ave., und ist somit jedem unbescholtenen Deutschen der Südwestseite eine gute Gelegenheit geboten, beizutreten.

Die Körner-Loge Nr. 54 vom Orden Mutual Protection hat folgende Beamte für den ersten Termin erwählt: Julius Waschkuhn, Ex-Präsident; Frank Raddatz, Präsident; Anna Steinhauser, Vizepräsident; August Flohr, Sekretär; Willy Weber, Finanzsekretär; Emma Schlau, Schatzmeister; Karoline Jansen, Kaplan; W. Ehlert, Aufseher; Jacob Steinhauser, innere Wache; Joseph Schlueter, äußere Wache; Karl Bochum und August Meyer, Verwaltungsräthe; Wilhelm Jansen und Willy Meyer, Finanzkomite. — Die Körner Loge ist die größte im Staate und wird bis zum neuen Jahre wahrscheinlich die größte des Ordens sein, denn in einer am kommenden Freitag in ihrer Logenhalle stattfindenden Versammlung wird ihre Mitgliedschaft durch Aufnahme von 25 bis 30 neuen Mitgliedern auf etwa 540 gebracht werden. Die Installirung der Beamten findet am 1. Januar, Abends 8 Uhr, in Müllers Halle an North Ave. und Sedgwick Str. statt.

* Kindermanns Deutsche Marine-Kapelle. Jeden Abend im Rienzi. Eintritt 25c. 14dez,tX*

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Samuel Meyerovitz, Rose Robin, 23, 21.
Grover Collins, Grace D. Alexander, 21, 19.
Otto Eilert, Mary Dahlmann, 27, 22.
Charles Vogelberg, Lena Geiersbach, 58, 56.
Charles J. Bodelmann, Louise Brasch, 25, 19.
Harry Roß, Carrie Caß, 37, 26.
Jesse M. McEwen, Ella Stone, 27, 19.
Charles Koehring, Jennie Keller, 29, 23.
John C. Hollingsworth, Maude J. Snyder, 26, 23.
Henry Young, Erma Cox, 21, 18.
Carlton C. Kellar, Vena Smith, 24, 24.
Daniel L. Easterly, Minnie M. Deist, 22, 22.
Amel A. Draves, Katherine M. Campbell, 27, 19.
Bertram E. Green, Mary F. Johnston, 23, 23.
Edward Teed, Margaret M. League, 57, 32.
William O. Beck, Julia Ambly, 32, 35.
William J. Wertzler, Ann Hobson, 23, 19.
Henry H. Denning jr., Florence A. Mavor, 24, 21.
Frank Boos, Agnes Stuba, 21, 18.
Real B. Kent, Eda B. Hummel, 26, 18.
Peter Harron, Mathilda Schwarzman, 25, 20.
Claud Williams, Dora Alexander, 26, 27.
August Trabold, Louise Hoeneh, 30, 18.
George E. Weßner, Flora L. Gleffe, 24, 18.
Henry B. Cushing, Kittie S. Simmons, 25, 19.
Archie Anderson, Rose Burton, 35, 28.
Charles G. Stegmayer, Maude E. Terry, 29, 24.
Clyde H. Ponderly, Frances Smerz, 26, 21.
Anton Hansen, Anna Jacobsen, 21, 19.
Ray E. Norris, Helen Lindegaard, 23, 22.
William M. Meehan, Elizabeth M. Derraugh, 24, 21.
Edward S. Jack, Bessie Flemming, 38, 41.
Roy J. Grant, Mildred Le Beault, 25, 24.
Thomas Murphy, Kathrin Kelley, 48, 30.
Lawrence McInerney, Therese Olson, 23, 20.
Harry T. Tanner, Laura Lindsley, 26, 21.
John A. Mack, Kathrin E. Mattes, 30, 22.
John J. Kennedy, Mae Rose McKevett, 30, 21.
William C. Smith, Nellie B. Erwin, 44, 33.
Harry J. Herbert, Della Havesen, 31, 23.
Richard Heling, Cora Waskow, 24, 22.
John Sonneker, Marie Kagels, 43, 43.
Joseph Kriz jr., Mary Strnad, 30, 30.
Gustave Wentland, Minna Born, 25, 30.
Max Goldberger, Jennie Toffler, 26, 23.
Ray N. Chadwick, Ursula R. Cain, 21, 21.
Otto Hoensch, Wanda Poltrook, 35, 24.
Edwin S. Baum, Margaret C. Yount, 23, 23.
William H. Ferguson, Daisy B. Hyndman, 28, 20.
Charles W. Powers, Mabel Curtis, 28, 21.
Edward Fitzpatrick, Dora Buhr, 21, 20.
Frank G. Trader, Ona M. Betts, 29, 21.
Gerris E. McGenney, Willa Cheek, 26, 24.
Octave Dumas, Eva Ovlair, 33, 35.
Calvin S. Meane, Clara M. Lawrence, 22, 19.
Frederick L. Hatch, Ethelyn B. Foster, 37, 35.
Edward K. Gaard, Luella Van Namee, 31, 30.
Fred W. Helm, Laura Forke, 24, 23.
Edward L. Hesse, Emma G. Baker, 35, 31.
George Carl Trone, Maud Esther Garrison, 25, 22.
Lawrence Drool, Grace Buddleston, 21, 19.
Walter H. Seifert, Ida A. Thurow, 22, 22.
Frank P. Lehan, Matilda Raymond, 29, 28.
Charles Schmidt, Florence Hill, 28, 21.
Julius C. Lawson, Lillian Bellow, 26, 20.
Clarence J. Boggs, Margaret R. King, 29, 29.
John E. Johnson, Anna M. Peterson, 25, 27.
John B. Warren, Mabel A. Chadwick, 20, 18.
Albert Albrecht, Stella Carr, 36, 21.
John Lucas, Lillian Martin, 29, 23.
Jefferson R. Crow, Lillian Hortich, 25, 19.
William Westland, Ellen Johnson, 25, 21.
Augustus E. Gilson, Madge J. MacDonnell, 21, 20.
Harry Großmann, Ray Kalleban, 25, 20.
James F. Drury, Emma Krueger, 24, 23.
George R. Bradley, Eva Fitzsimmons, 30, 23.

Marktbericht.

Chicago, den 22. Dez. 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87—88c; Nr. 3, roth, 86—87c; Nr. 2, hart, 83—85c; Nr. 3, hart, 80—84c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 86—88c; Nr. 2, Northern, 85—87½c; Nr. 3, Spring, 82—86½c.

Mais, Nr. 2, 50¼c; Nr. 2, weiß, 50¼c; Nr. 2, gelb, 50¼c; Nr. 3, 43¼—43¾c; Nr. 3, weiß, 43¼—43¾c; Nr. 3, gelb, 43¼—43¾c; Nr. 4, 37—40c.

Hafer, Nr. 2, 31c; Nr. 2, weiß, 32¼—32½c; Nr. 3, 30½—30¾c; Nr. 3, weiß, 30½—31½c; Standard, 31½—32c.

Mehl. Winter - Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.85—$4.00; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.70—$3.90; besondere Marken, $5.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$12.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 83½—83⅝c; Mai, 87¾—87⅞c; Juli, 83½—83⅝c.

Mais, Dezember, neu, 50c; alt, 45¼c; Mai, 44⅝c; Juli, 44⅝c.

Hafer, Dezember, 30⅝c; Mai, 31⅞—32c; Juli, 30½c.

Provisionen.

Schmalz, Dezember, $7.45; Januar, $7.40; Mai, $7.47½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.47½; Mai, $13.62½.

Rippchen, Dezember, $7.05; Januar, $7.25; Mai, $7.35.

Oel.

Prima, weiß, 150	$.10½
Perfektion	0.11⅛
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10½
Oleum, Spirits	0.11¼
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.36
do., gereinigt, per 5 Faß	0.37
Terpentin	0.72

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$6.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.20—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.00—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.95—$5.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.80—$4.95; schwere gemischte Waare, $4.90—$5.02½; leichte ausgesuchte, $4.95—$5.12½.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.00; gute ausgesuchte Schafe, $4.85—$5.50; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00 bis $4.00; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $6.75—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.24½
Nr. 1, per Pfund	0.19	—0.21
Nr. 2, per Pfund	0.17	—0.18
„Cooleys", per Pfund		0.20
Nr. 1, per Pfund		0.18
Ladles, per Pfund	0.16½	—0.17
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15½	—0.16
Kühlspeicher-Waare, - Pfund	0.22	—0.22½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½	—0.11¾
„Daisies", per Pfund		0.13
„Young America", per Pfund		0.13
Schweizer, Drum, per Pfund		0.13¼
Limburger, per Pfund	0.11	—0.11½
Brick, per Pfund	0.12	—0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18	—0.22
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.18½	—0.22¼
Prima, 60 Prozent frisch		0.24
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.26
Kühlspeicher - Waare		0.18½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.09½
„Springs", das Pfund		0.09½
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund	0.10½	—0.11
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.09½	—0.10
„Springs", das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund		0.17
Enten, das Pfund		0.12
Gänse, das Pfund	0.10	—0.11
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.06
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½
Kaninchen, per Dutzend	1.00	—1.25
do., große weiße, das Dutzend	3.50	—4.00
Bärenziemer, das Pfund	0.12	—0.13½
Ausgeweidete Hirsche, per Pfund	0.15	—0.16
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.13
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.08
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.09
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.10
Flundern, per Pfund		0.07
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.11
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Jonathans, per Faß	$3.50	—5.00
do., Greenings, per Faß	4.00	—4.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.25	—3.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.75	—3.15
Bananen, Jumbos, das Bündel		1.75
Birnen, per Faß		3.00
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	11.00	—12.00
Kraut, per Kiste	1.30	—1.85
Kopfsalat, per Faß	2.00	—5.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.30	—0.35
Tomaten, per Kiste		2.00
Rothe Rüben, per Sack		0.60
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.65	—0.75
Sellerie, per Kiste	0.60	—1.15
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.25	—0.50
Meerrettig, das Bündel		0.65
Gurken, per Dutzend	1.00	—1.50
Spinat, per Kübel	0.60	—0.70
Blumenkohl, per Kiste	2.50	—2.75
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25	—2.50
Zwiebeln, per Bushel		0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiepe	1.50	—3.50
Trockene „Beans", auserlesen		1.60
do., minderwerthige Sorte	1.40	—1.50
Rothe Nierenbohnen	2.25	—2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.52	—0.59
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00	—2.75

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chase Ave., 186 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 100 bei 150; John W. Kinney an Sherman T. Kinney, $14,000.
Dasselbe Grundeigenthum; S. T. Kinney an Elizabeth D. Kinney, $14,000.
Innere Lot, 231 F. östl. von Southport Ave., 90 F. nördl. von Fullerton, 132 bei 385; Harry B. und Heaton Owsley an Paul J. Daemicke Co., $18 000.
Magnolia Ave., 187½ F. nördl. von Claremont, Ostfront, 50 bei 123; Nelson H. Pingrey an Grace O. Pingrey, $11,000.
Nelson Str., 193 F. westl. von Paulina, Südfront, 24 bei 125; M. Slovee an Joseph Koß, $1500.
Norwood Ave., 266 F. westl. von Evanston, Nordfront, 37½ bei 123; W. S. Kaestner an Wm. Horsley, $4500.
Paulina Str., 191 F. südl. von Cornelia Ave., Ostfront, 25 bei 50; J. P. Robinson an Thos. R. Daly, $3200.
Perry Str., 99 F. nördl. von Roscoe, Ostfront, 25 bei 123.8; W. Teß u. And. an Clarence Buckingham, $5500.
Ainslie Str., 150 F. westl. von N. 51. Ave., Nordfront, 50 bei 125; H. Techen an Louis Brushaber, $2000.
Belden Ave., 142 F. westl. von Spaulding, Nordfront, 92 bei 150; J. M. Cobe an John Underwood, $3500.
Lawndale Ave., 441 F. nördl. von Wabansia, Westfront, 25 bei 125; John Mills an Della E. Sandford, $1500.
Elston Ave., 183 F. nördl. von Canal Place, Südwestfront, 43½ bei 224; Lena Frenzel an Jackson & Corbett Bridge and Steel Works, $5000.
Milwaukee Ave., 1561, 22 bei 100; Byron C. Thorpe an Joseph Stein, $10,000.
Wesson Str., 645 F. südl. von Oak Str., Ostfr., 25 bei 120; M. L. Roberts an Santo Marsala, $2500.
Groveland Ave., Nordwestecke 32. Place, Ostfront, 36 bei 110; Clement C. Mitchell an James B. Mink, $10,000.
Honore Str., 150 F. südl. von 36. Str., Ostfront, 25 bei 120; John Ebel an Adolph Schlueter, $1600.
Parnell Ave., 216 F. südl. von 38. Str., Ostfront, 24 bei 125; Frau Mary Wesler an William H. Davis, $2500.
State Str., Südostecke 35. Str., Westfront, 25 bei 173½; Joseph A. Hayes u. And., durch den M. in Ch., an Victorin Stafford, $22,000.
State Str., Süd 329, 20 bei 138; Gary B. Hills an Samuel Stern, $67,000.
23. Str., 325 F. westl. von Wentworth Ave., Nordfront, 25 bei 125; P. P. Graef an Agostino La Sita, $2200.
27. Str., Nordostecke Wallace Str., Südfront, 125 bei 124 9/10; James B. Mink an Clement C. Mitchell, $15,000.
Grand Blvd., 4203, 20 4-10 bei 150; Nachlaß von Henry Regensburg an Fannie R. Sloß, $12,000.
90. Str., 52 F. westl. von Mackinaw Ave., Südfront, 22 bei 105; Cyrus Gale an Chas S. Thornton, $2400.
Prairie Ave., 264 F. südl. von 44. Str., Westfront, 33 bei 160; Clyde D. Armstrong an Gerson Gottlieb, $12,500.
Dearborn Str., 100 F. nördl. von 60. Str., Westfront, 30 bei 200; Nachlaß von C. Reich an Robert S. Fulsang, $19500.
S. Hermitage Ave., 4833, 24 bei 124; R. Kurowski an Jacob und Maryjanna Kedzierski, $3000.
Laflin Str., 122 F. nördl. von 54., Westfront, 50 bei 124; Henry Tauch an Albert Kolbe, $4160.
Loomis Str., 131 F. nördl. von 59. Str., Ostfront, 119 bei 124; H. B. Bogg an Adolf F. Anderson, $3600.
Paulina Str., 225 F. südl. von 52. Str., Ostfr., 50 bei 125; C. B. Wood an Thomas Urbaniak, $1731.
70. Str., 95 F. westl. von Yale Ave., Südfront, 37 bei 50; J. A. Stoddard an Fredk. Bartholomae, $2700.
Clark Str., 82 F. südl. von 115. Str., Westfront, 50 bei 120; D. Hanley an Lucy Matthews, $1800.
Township 37, Theil von nordöstl. ¼, 9, 37, 14; Horace M. Parkins an Herbert E. Bucklen, $14,000.
Armitage Ave., Südostecke Humboldt Str., Nordfront, 72 bei 100; A. E. J. Devoe an Otto Baumgarth, $2400.
Avers Ave., 168 F. nördl. von Kinzie Str., Ostfront, 48 bei 125; Warren J. Ashwell an Howard M. Harpel, $4000.
Dasselbe Eigenthum; H. M. Harpel an Nettie E. Ashwell.
N. California Ave., Nr. 300, 25 bei 125; John J. Burke an William M. und Daisey F. Thompson, $3500.
California Ave., 100 F. nördl. von Lemoyne Str., Westfront, 25 bei 127; A. M. Walter an Willibald Riederer, $8300.
Chicago Ave., 147 F. östl. von Campbell Ave., Südfront, 48 bei 121½; Edward Bittner an W. J. Quick, $16,000.
Fillmore Str., 216 F. westl. von Kedzie Ave., Nordfront, 25 bei 102; S. C. Deveny an Theresa Rose Zoeller, $3000.
Flournoy Str., 123 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 20 bei 100; M. A. Ryerson an Geo. E. Drake, $2900.
N. 40. Ave., 99 F. südl. von Ohio Str., Westfront, 100 bei 125; C. C. Mitchell an James B. Mink, $5000.
Fulton Str., Nordwestecke Claremont Ave., Südfront, 48 bei 140; H. H. Howard u. And., durch den M. in Ch., an Cora S. Sweet, $4000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. Scheffler, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 7027 Eggleston Ave., $5000.
Ignatz Majiak, 1-stöck. Frame-Cottage, 1256 Nord 53. Avenue, $1100.
W. Potrak, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 1135 Nord 53. Court, $2000.
Thomas Anderson, 1-stöck. Backstein-Cottage, 483 Nord Central Park Ave., $1500.
E. F. Compton, 2-stöck. Backstein-Fabrikgebäude, 170—176 W. Adams Str., $40,000.
L. Kasofsky, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 413 Winchester Ave., $15,000.
Joseph T. Ryerson & Sons, 1-stöck. Backstein Shop, 16. und Rockwell Str., $20,000.
McCarthy Bros., 3-stöck. Backstein Apartments, 1952—1960 Washington Blvd., $75,000.
A. J. Smith, 1½-stöck. Frame-Cottage, 11943 Yale Avenue, $1800.
M. Tillman, 1½-stöck. Frame-Cottage, 6102 Honore Str., $1500.
Frau E. H. Manierre, 2-stöck. Frame-Wohnhaus, 9323 Winchester Ave.
H. E. Brown, 3-stöck. Backstein-Apartments, 5638 Princeton Ave., $8000.
William Sear, fünf 3-stöckige Backstein-Apartments, 6106—6112 Drexel Ave., $7500.

Leset die „Sonntagpost".

FELIX KAHN & CO.

Spezial-Verkauf von Ueberziehern und schwarzen Anzügen für Männer

Werth $18 & $20 — $10.00 — Werth $18 & $20

Als eine spezielle Weihnachts-Offerte bringen wir morgen die hübschesten fancy Tweed, Cheviot, Kersey und Homespun Ueberzieher der Saison zum Verkauf, geschneidert in tadellos passende 52 Zoll lange Ueberzieher, in irgend einer Eurem Geschmack entsprechenden Facon. Diese Ueberröcke sind durchaus die allerbesten und allergrößten Werthe, die wir jemals offerirt haben, und wir garantiren sie als $18.00 und $20.00 Retail-Werthe, aber indem Ihr sie hier, direkt vom Wholesale - Fabrikanten kauft, Eure Auswahl zu.......... $10

Lange, fancy Cheviot-Ueberzieher, sowohl in schwarzen und blauen Beavers wie auch in Frieses, sie sind alle hübsch geschneidert, mit oder ohne Gürtel, Größen von 33 bis 42 Werthe bis zu $15.00, um mit der ganzen Partie aufzuräumen, morgen zu.......... $6.98

Für $5.00 könnt Ihr morgen einen wirklich hochfeinen wollenen einfachen oder fancy Cheviot Anzug kaufen, sowie Auswahl aus mehreren hundert Cassimere Anzügen, in hübschen gemusterten Plaids u. s. w., nur in durchaus ganzwollenen Stoffen, werth bis zu $10, morgen zu.......... $5.00

Dieser Laden ist das Hauptquartier für einfach- und doppelbrüstige schwarze Thibet und hochfeine Cassimere Worsted Anzüge zu $10.00. Ihr könnt anderswo durchaus nicht einen solch feinen reinwollenen Thibet oder Cassimere Anzug für weniger als $18.00 kaufen, warum kommt Ihr nicht gleich nach den Wholesale-Fabrikanten und trefft Eure Auswahl aus diesen eben so guten Anzügen zu dem Preis von nur.......... $10.00

Männer-Hosen, in endloser Auswahl, zu $2.98 und.......... $1.98

Offen Samstags bis 10 (Heute Abend bis 9)

Südwest-Ecke MARKET & VAN BUREN

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Behnke, Minnie, 36 J.; 247 Hastings Str.
Brehns, Hulda, 38 J.; 9040 Union Ave.
Dewald, Jacob, 67 J.; 777 N. Western Ave.
Fischer, Eugene, 6 Mo.; St. Vincent's Asyl.
Greer, Kate L., 4 Mo.; 5703 Dale Ave.
Haas, Esther, 77 J.; 39. Str. und Ellis Ave.
Hollatz, Minna, 30 J.; 786 N. Winchester Ave.
Kaufmann, J. B., 82 J.; 433 Pratt Ave.
Kluen, Henry R., 46 J.; 2542 117. Place.
Kopf, John B., 1658 W. Van Buren Str.
Lewe, Ella M., 55 J.; 1206 Ainslie Str.
Magnus, Lottie, 18 J.; 46 Rush Str.
Rosser, David, 64 J.; 517 W. 115. Str.
Schwartz, Rosie, 5 J.; 12 Wilmot Ave.
Thielen, Eva M., 14 J.; 948 Tripp Ave.
Zuhls, Wilhelmina, 75 J.; 195 Clybourn Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Robert L. gegen Sadie Dailey, Verlassen; Ida gegen Daniel F. Hayes, Verlassen und Trunksucht; Marie gegen Anton Mandry, Ehebruch; Lauretta gegen Floyd E. Woolsey, grausame Behandlung; Minnie Josephine gegen Edward Otto von Borries, grausame Behandlung; Frank gegen Norah Kenney, Ehebruch; Belle gegen John Huber, Ehebruch; Eleanore gegen Archibald D. Buchanan, Verlassen und Trunksucht.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

J. F. Cunlan — Verbindlichkeiten, $21,281; Bestände, $364.
Thomas F. O'Leary — Verbindlichkeiten, $2059; Bestände, $55.

Laden offen heute und morgen Abend

The Fair

State, Adams and Dearborn Streets. Phone Exchange 3 Mail Orders Filled

Ganzer 6. Floor Spielwaaren und Puppen

Eine wichtige Ankündigung, betreffend die Ablieferung der Waaren, die morgen gekauft werden.

Morgen wird sich die wunderbare Vollkommenheit unseres Ablieferungs-Systems erweisen—das größte ohne Zweifel in dieser wunderbaren Stadt Chicago. Wir beabsichtigen, die folgenden Ablieferungen zu machen und wird der Plan streng durchgeführt werden, darauf könnt Ihr Euch verlassen.

Waaren, die morgen vor 5 Uhr Abends gekauft werden, werden noch an demselben Tag bis zu den folgenden Grenzen abgeliefert.

Südseite bis zur 125. Straße.
Westseite bis Maywood, Riverside und La Grange.
Nordseite bis Evanston.
Nordwestseite bis Park Ridge und Pine Grove.

Waaren, die morgen vor 7 Uhr Abends gekauft werden, werden noch an demselben Tag bis zu den folgenden Grenzen abgeliefert:

Südseite bis 79. Straße, östlich von Center Avenue.
Nordseite bis Rogers Park.
Westseite bis Harlem Avenue, Oak Park.
Nordwestseite bis Irving Park.

Bruch geheilt

Der Meister-Spezialist.

ohne Messer oder Schmerzen in einer Behandlung

Dies sind die bemerkenswerthen Behauptungen, die wir für unsere wunderbare neue Wiener Kur machen. Bis zum 25. Dezember heilen wir alle die vorsprechen für den niedrigen Preis von

Der niedrige Preis bleibt bis nach Weihnachten in Kraft.

$25

Nach Weihnachten steigt der Preis um $5 alle fünf Tage.

Die Basis für diese außergewöhnlichen Behauptungen, die wir machen, sind die Hunderte von Zeugnissen, die wir aufliegen haben von Personen in allen Theilen der Stadt, die wir geheilt haben. Wir können Euch den Namen und die Adresse eines Eurer Nachbarn geben, den wir geheilt haben. Hier sind zwei. Klingen sie nicht echt und überzeugend?

Herr Seibert ist Vorsteher des Postwagendienstes der Chicago Postoffice und ein wohlbekannter und geachteter Bürger. Er sagt: Seit 12 Jahren hatte ich einen doppelten Bruch, welchen das Bruchband kaum zu halten vermochte. Die Wiener Doktoren heilten mich in einer Behandlung und ich ging mit dem Bruchband in meiner Tasche nach Hause und war seither immer gesund. Kann irgend etwas mehr überraschen? Ich litt keine Schmerzen und versäumte nicht meine Arbeit. Ich danke diesen geschickten Aerzten von ganzem Herzen, empfehle ihre wunderbare Kur auf's Wärmste.—Frank Seibert, 206 Sebor Str.

Das folgende ist von Herrn G. Ganler, einem hervorragenden elektrischen Ingenieur in dieser Stadt. Er ist wohlbekannt und beliebt.

Die Wiener Doktoren heilten mich in einer Behandlung von Bruch, der so schlimm war, daß ich kaum ein Bruchband bekommen konnte, um ihn zu halten. Die Heilung von Bruch in einer Behandlung ohne Messer ist sicherlich wunderbar. Ich bin gesund und wohl und bin überzeugt, daß ich nachhaltig geheilt bin. Geht zu diesen hervorragenden Aerzten, wenn Ihr von Bruch geheilt werden wollt. Sie thun genau das, was sie behaupten.—G. Gauler, 824 W. Diversey Ave.

Wenn die obigen nicht genug sind, verlangt mehr von uns. Wir haben hunderte derselben. Und jetzt noch ein Wort—wir garantiren, daß jede Heilung nachhaltig ist, und Ihr braucht uns keinen Cent zu bezahlen, bis wir Euch überzeugt haben, daß Ihr geheilt seid.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt um eine Zusammenkunft und werdet geheilt. Leute von auswärts können auf dem nächsten Zuge geheilt nach Hause fahren. Schreibt wegen Buch über Bruch. Konsultation frei.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,

No. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison Str.

Zimmer 216.—Office offen täglich von 9 Uhr Vormittags bis 6:30 Abends. Dienstag und Freitag Abend ist die Office bis 9 Uhr Abends offen. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachmittags. Fragt nach dem „Vienna Medical", wenn Ihr den Fahrstuhl benutzt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Merely Mary Ann."
Studebaker. — „The Rose of the Alhambra."
Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Illinois. — „Sergeant Brue."
Garrick. — „Happyland."
Grand Opera House. — „The Virginian."
Chicago Opera House. — „His Honor the Mayor."
Bush Temple.— „All the Comforts of Home."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Die Stimmung in Moskau.

Moskau, 25. Nov.

Mütterchen Moskau ist recht nervös geworden. Es ist allerdings kaum anders möglich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß zu gleicher Zeit in der geplagten Stadt vier Kongresse mit je 300 bis 500 Theilnehmern tagen. Semstwo, Bauern, Eisenbahner und Lehrer üben sich im Sprechen. Das Leben auf den Straßen hat sich vollständig verändert. Wo früher Hunderte von einspännigen Lastwagen sich in langer Reihe langsam durch die engen, krummen Gassen wanden, herrscht heute Stille. Auf den Bürgersteigen ist der Verkehr auf ein Mindestmaß beschränkt. Vor den großen Schaufenstern der Schmiedebrücke stehen roh zusammengeschlagene Holzwände, um augenblicklich zum Schutze der Auslagen eingesetzt zu werden, wenn unvermuthet von irgendwoher Zerstörungs- und beutelustiger Pöbel hervorbrechen sollte. Denn der Pöbel ist der thatsächliche Herr von Moskau und, wenn nicht alle Zeichen trügen, wird er es vor der Hand bleiben. Die besitzenden Klassen packen entweder in aller Eile ihre Koffer, um ins Ausland zu flüchten, oder sie warten in ihren zumeist fürstlich eingerichteten Wohnungen thatenlos auf die Ereignisse der nächsten Stunde. Nehmen die wirren Gerüchte, die unaufhörlich die Stadt durcheilen, einen bedrohlichen Charakter an, dann flüchten die Familien in die großen Hotels. So thaten vor vierzehn Tagen die Juden. Aber nicht alle Hotels sind bereit, Flüchtenden Obdach zu gewähren. Das Hotel Metropole z. B., das inmitten eines freien Platzes liegt, lehnte die Aufnahme Obdachsuchender mit dem Hinweis darauf ab, daß der Pöbel das Haus angreifen könnte. Im „Slawjanskki Bazar", der zwischen Häusern des Kitaj-Gorod (Chinastadt) eingeklemmt liegt, waren dagegen allein 80 einheimische Familien untergebracht, unter denen ich der einzige fremde Gast war, denn der Ausstand der Eisenbahner hatte inzwischen den Zuzug Fremder verhindert.

Unter den Großindustriellen Moskaus fällt am meisten die vollständige Ahnungslosigkeit auf, mit der sie den Ereignissen gegenüberstehen. So weit sie sich nicht — und das sind sehr wenige — direkt der Semstwo-Organisation angeschlossen haben, haben sie keinen Begriff davon, wohin die Bewegung sie führen könnte. Wohl wissen sie zu erzählen, daß die Arbeiter in dieser und jener Fabrik neue Forderungen gestellt haben, sie geben auch zu, daß die Forderungen zum Theil politischer Natur sind, sie kennen sogar diejenigen unter ihren Arbeitern, die die Vermittlerrolle zwischen dem Aufstandskomite und der Arbeiterschaft übernommen haben — aber sie haben anscheinend keine Ahnung davon, daß die Bewegung, besonders in Moskau, heute einen revolutionären Charakter angenommen hat. Geradezu entgeistert starrte mich ein Herr an, als ich ihm zu beweisen suchte, daß die Leiter der Bewegung einzig und allein darauf ausgehen, die bestehenden Verhältnisse mit Blut und Eisen über den Haufen zu werfen. Infolge dessen haben die Fabrikanten in Moskau es noch nicht fertig gebracht, miteinander in Verbindung zu treten, aus der Zahl ihrer Arbeiter die zuverlässigsten zu organisiren, und, wie solches in Petersburg geschieht, gegen die Umsturzbewegung vorzugehen. Ja, Fabrikanten, deren Werke in einem Gebiet liegen, das von der Ausstandswelle die ganze Zeit über nicht berührt wurde, erklärten selbst in ihrer Nervosität den Arbeitern, sie könnten zwei Tage feiern und zahlten ihnen den Lohn. Die natürliche Folge davon war, daß die von der Agitation unberührten Arbeiter zum Bewußtsein der Macht kamen, die ihnen die Ausstandsbewegung in die Hand gibt, und so bilden die ehemals friedlichsten Fabriken heute den Mittelpunkt der Unbotmäßigkeit im ganzen Moskauer Bezirk.

Aber auch das Gegentheil kommt vor. In Rostokino befindet sich eine Fabrik mit 700 Arbeitern. Sie haben während der ganzen Zeit nicht ein einziges Mal die Arbeit eingestellt, obwohl sämmtliche Nachbarfabriken am Ausstande waren. Woher kommt das? Einfach daher, daß der Besitzer — ein Deutscher — seinen Arbeitern erklärt hatte: „Wer streiken will, wird entlassen; liegt die Fabrik still, dann mache ich sie zu und fahre mit meiner Familie ins Ausland." Die Arbeiter dieser Fabrik verhindern jetzt selbst mit aller Kraft das Eindringen von Agitatoren in ihre Reihen. Die Fabrikanten befinden sich allerdings in übler Lage. Man bedenke, daß gerade die zuverlässigsten und muthigsten Meister und Vorarbeiter Ausländer sind, und nun haben Engländer, Franzosen, Deutsche, Belgier nach und nach gekündigt, da sie noch mehr an ihrem Leben bedroht sind, als die Fabrikanten selbst. Von der erwähnten Fabrik kehren allein zwei deutsche Meister im Dezember in die Heimath zurück.

Wie die Stimmung unter den Arbeitern selbst ist, kann man vielleicht aus einigen zufälligen Beobachtungen erkennen. Ich habe Sonnebend und Sonntag zu einer Rundfahrt durch die Vorstädte Moskaus benutzt. Besonders am Sonnabend herrschte unter den Arbeitern eine, ich möchte sagen, gutmüthige Ausgelassenheit, die sich durch nicht immer höfliche Scherze Ausdruck verschaffte. Junge Burschen ziehen in Trupps von 20 bis 30, singend und die bekannten russischen Tänze tanzend, hinter einer Ziehharmonika durch die Straßen. Der herrschaftliche Wagen, dem früher gern Platz gemacht wurde, hat sich jetzt sehr bescheiden an die Straßenecke zu drücken, um die heitere Gesellschaft nicht in einen Haufen Angreifer zu verwandeln. Ich konnte beobachten, daß ein sog. „Lichatsch" (Kutscher), der seinen altbewährten Warnruf „Prawa!" in die Menge hineindonnerte, im Nu umringt, vom Bock geholt und geprügelt wurde. Den Fahrgast ließ man in Ruhe.

In der Nähe der Branntweinbuden sieht es schon unheimlicher aus. Die Arbeiterklasse, die sich dort versammelt, ist eine andere, als die, die sich in urwüchsiger Natürlichkeit der gewonnenen Freiheit freut. Da stehen jene blassen, zerlumpten Gestalten, die vielleicht durch eigene Schuld, vielleicht unter dem Zwang der Verhältnisse dem Schnapsteufel verfallen sind. Die Zurufe, die der vorbeifahrende „Barin" (Herr) aus solcher Gruppe vernimmt, verdienen meist die Bezeichnung freundlich nicht. In Alexajewka, wo ich Sonntag Abend zwischen 6 und 7 Uhr durchfuhr, sprang sogar ein Mann an meinen Wagen und suchte mir ins Gesicht zu schlagen. Er muß betrunken gewesen sein, denn es genügte, daß ich mit der Faust nach seinem Gesicht stieß, um ihn zu Fall zu bringen, ohne daß ich selbst Schaden genommen hätte.

Zwei Stunden später fuhr ich mit dem Schlitten vom Hotel zum Nikolai-Bahnhof, und da der schlechte Weg uns zwang, im Schritt zu fahren, unterhielt ich mich mit dem Kutscher,— natürlich über die Agrarfrage. Ich sage gerade: „Die Bauern müßten mit dem letzten Manifest recht zufrieden sein, im Laufe von einigen Jahren wird es euch große Erleichterung bringen," da tritt ein Arbeiter dicht an den niedrigen Schritten und brüllt mich an: „Leicht wird es uns, Du......, erst werden wenn man Euch vorspannt!" Mein Kutscher wandte sich ganz entsetzt um und meinte treuherzig: „Wie verroht das Volk in Moskau ist."

An einer Stelle klagte mir ein höherer Polizeibeamter über das Verhalten der Zentralbehörden in Petersburg, die anscheinend gar kein Verständniß dafür hätten, wie schnell die Staatsgewalt in der Provinz an Boden verliert. So habe man sich von dem Geschrei der Gesellschaft irre leiten lassen und der Polizei jede Verfügung über das Militär entzogen Da aber in Moskau nur 2400 Schutzleute seien, sei die Polizei gegen die Vagabunden, deren Zahl gegenwärtig auf 30—35,000 geschätzt werde, machtlos. Hierzu käme noch, daß das Finanzministerium das Schließen der Branntweinläden in dem Arbeiterviertel nicht zugebe. Dadurch sei schlechten Elementen die Möglichkeit gegeben, auch Arbeiter, die sonst dem Vagabundenthum feindlich gegenüberstehen, durch erhöhten Alkoholgenuß in wilde Thiere zu verwandeln. Die Zerstörung einer Fabrik, die etwa 1000 Arbeiter beschäftigt habe, sei einzig und allein darauf zurückzuführen, daß, während die Verhandlungen zwischen der Fabrikleitung und der Arbeiter-Abordnung stattfanden, die benachbarte Monopolbude trotz des Protestes der Ortspolizei nicht geschlossen werden konnte, da der Finanzminister verfügt hatte: „Die Branntweinmonopolbuden bleiben offen!"

Für uns Zugereiste blieb der Ausstand auch nicht ohne Ungelegenheiten, denn eines schönen Tages verschwand sämmtliches Dienstpersonal aus dem Hotel. Und es war für mich eine wehmüthige Erinnerung an den ersten Stalldienst beim Militär, als ich Wichse und Bürste ergriff und auf dem Korridor des erstklassigen Hotels mein Schuhwerk höchst eigenhändig reinigte. Auch der Telephonausstand war lästig, obwohl er eigentlich gar kein Ausstand war. Das Personal war überall vollzählig am Schaltbrett. Die Ausstandsleitung der mechanischen Werkstätten hatte es aber fertig gebracht, zwei Dutzend Elektrotechniker in die Uniform von Telegraphenarbeitern zu stecken und mit ihrer Hilfe die Telephonapparate an den wichtigsten Plätzen der Stadt, vor allem in sämmtlichen Polizeirevieren, durch irgend eine unauffällige Manipulation für mehrere Tage außer Betrieb zu setzen.

Die Böhämmer in der Pfalz.

Aus der Pfalz wird geschrieben: In den Wäldern bei Bergzabern ist gegenwärtig wieder die eigenartige Böhammer-Jagd in großem Betrieb, da dieses Jahr die Bucheln gut gerathen sind. Der originelle, fast geheimnißvolle Strichvogel kommt in der Buchelzeit in tausend und abertausend Exemplaren in die Wälder. Die Jagd auf ihn wird zur Nachtzeit abgehalten. Mit Fackeln und Blasrohren ausgerüstet ziehen die Böhämmer-Jäger in den Wald und im Scheine des rothen Fackellichtes, der die Vögel blendet, werden diese erlegt. Geräuschlos fliegt der Bolzen hinauf in die Aeste, wo die Böhämmer in Reihen schlafend sitzen; einer um den andern werden sie sicher heruntergeholt. Da es der Böhämmer gern auf beiden Seiten warm hat, rückt er, wenn eine Lücke entsteht, sofort an seinen Nachbar, so daß die Reihen immer geschlossen sind und der Schütze dadurch sichere Treffpunkte hat. Die Beute einer Nacht zählt oft nach tausenden. Fette Böhämmer werden von Feinschmeckern hoch gepriesen.

— Gute Gesellschaft.—A. (zu B. im Streite): „Was, Du willst mir Vorwürfe machen? Ich wurde vielleicht schon öfter freigesprochen als Du!"

— Im Liebesrausch.—„Aber, Fritz, seit unserer Verlobung hast Du gar nichts mehr gedichtet. Du hast wohl gar keine Gedanken mehr!" — „Nein, Du bist jetzt mein einziger Gedanke!"

— Immer Geschäftsmann. — „Nu, Herr Doktor, wenn unbedingt ist nothwendig de Operation, da wolle mer se machen. Was werde Se mer also rechnen, um meinem Moritz zu amputiren das Bein!" — „Tausend Mark!" — „Gott, wie theuer! Können Se mir's nicht machen billiger?....Nu, und wenn ich Ihnen nachher überlassen werd' das amputirte Bein!...."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann, welcher gut englisch spricht, um Gas- und elektrische Fixtures zu verkaufen. Guter Verdienst für richtigen Mann. — Illinois Gas & Elect. Fixt. Co., 850 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter ständiger Pianospieler. — 196 West Lake Straße. frsa

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 876 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Blacksmiths, Fabrikarbeiter, Porters, Hausmänner. Zimmer 3, 159 Washington Str.

Verlangt: Guter stetiger Porter, muß Lunch-Counter verstehen. 444 W. Madison Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes zu helfen. 405 S. California Avenue.

Verlangt: Ein guter Nacht-Waiter und ein Geschirrwäscher (Nachtarbeit), Waiter muß gut englisch sprechen. 51 Süd Halsted Str.

Verlangt: Ein flinker Waiter für Abends. 683 West North Avenue.

Verlangt: Zwei Jungen, um die Bäckerei zu erlernen. 399 N. Robey Str. Carl Endres.

Verlangt: Ein guter junger Butcher für etwas Storetenden und abliefern, ein stetiger Platz. 129 Madison Str. Harlem.

Verlangt: Ein Bartender, muß willens sein, Porterarbeit zu thun und der englischen Sprache mächtig sein. 298 Ost North Avenue.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag, $5. Stetig $12. Zimmer 4, 199 S. Clark Str.

Verlangt: Porter. 192—194 Süd Clark Straße, Basement.

Verlangt: Guter Mann für Porterarbeit, stetiger Platz. 231 N. Clark Str.

Verlangt: Mann für Stühle mit Rohr zu beziehen. 638 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Fuhrmann für Roofing-Wagen, stetige Arbeit für guten nüchternen Mann. Adr.: A. 185 Abendpost.

Verlangt: Ein Millwright für beständige Arbeit in einer Fabrik. Adr.: S. B. 65 Abendpost. frsaso

Verlangt: Junger Mann, in Küchenarbeit erfahren. Sears, Roebuck & Co., Restaurant, Ecke Homan Ave. und Harvard Str. Fragt nach Mr. Frenker. dofr

Verlangt: Alter Mann für Kohlenyard. 662 W. North Ave. dofr

Verlangt: Anständiger Mann von 25—35 Jahren als Hausdiener für Privatfamilie. Derselbe muß am Tische aufwarten und den Furnace besorgen können. $25 per Monat und freie Station. Deutsche Gesellschaft von Chicago, 61 La Salle Str. dofr

Verlangt: Agenten können durch Verkauf eines neuen Patentartikels viel Geld verdienen. Great International Light Co., 290 Clybourn Ave. 18dez,1w

Verlangt: Bürstenmacher. Rosenberg, 385 Süd Hermitage Ave., Ecke Polk Str. 18dz,1w

Verlangt: 10 Männer, „Hustlers". Zehn bis zwanzig Dollars per Tag für die nächsten 60 Tage. In der Mittagsstunde zu arbeiten. Fragt nach O. W. Eckland, Columbia Phonograph Co., 88 Wabash Ave. dz14—31,X

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Stelle zum Mithelfen beim Kochen und Abwaschen, ist sehr fleißig. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Butcher sucht Stelle, guter Storetender, spricht deutsch, böhmisch und polnisch. Adr.: A. 100 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Bäckerei mitzuarbeiten. Adr.: A. 173 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker wünscht stetige Arbeit, $12 bis $13 wöchentlich. Adr.: A. 191 Abendpost. frsa

Gesucht: Brot- und Rolls-Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand oder allein. Adr.: A. 168 Abendpost. frsa

Gesucht: Mann, 35 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit, versteht Dampfheizung. Adr.: A. 186 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Cakes sucht Stellung. Adr.: P. 608 Abendpost.

Gesucht: Starker Mann, 28 Jahre alt, versteht mit Maschine und Kessel umzugehen, scheut keine Arbeit, sucht Stellung. Adr.: A. 181 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Bursche, 18 Jahre alt, sucht Stelle, hat Kenntnisse für Store, 3 Monate im Lande, spricht ein wenig englisch. Adr.: 54 Washburne Avenue.

Gesucht: Junger Deutscher, frisch eingewandert, sucht irgendwelche Beschäftigung. Schneider, 195 Ost Blackhawk Str. dofr

Gesucht: Heizer sucht gute Stelle; hat 11 Jahre Erfahrung; kann auch Maschinen bedienen. Antworten erbeten: August Domscheit, 678 West 21. Place. Agenten verbeten. dimidofr

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: A. 105 Abendpost. 16dez,1w

Gesucht: Junger Mann (20), sucht Stelle für jede Beschäftigung. Radler, 2634 Cottage Grove Ave. dofr

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eine kleine Familie, für Wohnung und Heizung auf ein zweistöckiges Haus aufzupassen. — 749 Süd Sawyer Ave., hinten, oben. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 15 Jahre alt im Store zu helfen. Nachzufragen: 236 E. North Ave.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. Dampfkraft. mdfrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — Frau Christoffel, 3 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie bei gutem Lohn. 4850 Champlain Avenue, 2. Flat. frsa

Verlangt: Gute Lunchköchin. Ben & Gus, 48 Clark Straße.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, $5 die Woche. Groß, 523 Ost 44. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und waschen in Familie von zweien. Empfehlungen. — 1331 Diversey Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Frau für Aushilfe in Hausarbeit Nachmittags. 122 Wells Straße.

Verlangt: Dame zur Verpflegung von 6 Patienten, ausnahmsweise gute Köchin. 5 Lincoln Ave.

Verlangt: 75 Mädchen für gute Hausarbeit. Hotels und Restaurants; auch Sonntags offen. Joseph Kolbs Vermittlungsbureau, 772 Milwaukee Ave. momifrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 300 West Adams Straße. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 642 Congreß Str. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche, muß kochen. Mrs. Rohn, 488 32. Str. nahe Shields Avenue. dofrsa

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 132 Milwaukee Ave. Restaurant. dofr

Verlangt: Ein einfaches Mädchen oder Wittwe als Haushälterin bei Mann mit 4 erwachsenen Knaben. Lohn $14 den Monat. 1412 Lowe Ave., Chicago Heights. midofr

Verlangt: Erster Klasse selbstständige österreichisch-ungarische Köchin für Restaurant. 486 Süd Halsted Straße. 18dz,1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. Dearborn 2281. 2no,*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 342 24. Str. nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Drei Frauen suchen irgendwelche Arbeit einzeln oder zusammen. 713 W. 22. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 241 Vine Straße.

Gesucht: Gute Köchin für Businesslunch sucht Stelle. Kainz, 2634 Cottage Grove Ave. dofr

Gesucht: Eine junge Frau, frisch eingewandert, wünscht Hausarbeit. Mary Katzma, 35 N. Mohawk Str. dofr

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch angekommenes Ehepaar sucht Stelle in Privathaus oder kleinem Restaurant, Frau kann deutsche und ungarische Küche führen, Mann nimmt Hausarbeit und ist gut mit Werkzeug vertraut. — 71—73 Ost Kinzie Str. frsa

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar sucht Stelle für irgendwelche Arbeit. 842 Clybourn Ave.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5dz,1m,X

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 18dz,1mX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Seltene Gelegenheit, Leute die über Mittel verfügen, um Saloon anzufangen, erhalten das Lokal sowie Einrichtung frei, ohne Miethe. Anzufragen: 244 Clybourn Avenue.

Zu kaufen gesucht: Ein sehr guter Saloon. 368 Larrabee Straße. frsa

Zu verkaufen: Der beste Eck-Saloon, Nordseite, altes Geschäft, Preis $1500. Näheres 44 Orleans Str.

Zu verkaufen: Ein Store ist wegen Krankheit billig zu verkaufen. Nachzufragen 3007 Canal Str. momifr

Zu verkaufen: Kleiner Delikatessen- nebst Candy-Store an großer Schule wegen Krankheit, billig. Adr.: A. 140 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Guter Ecksaloon, Halle dabei, billig. Adr.: A. 179 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute. 1616 N. Ashland Ave. dofr

Zu verkaufen: Saloon, wegen Familienverhältnisse billig. Adr.: A. 154 Abendpost. 20dz,1w

Zu verkaufen: Gutgehender Meatmarket an Hauptstraße der Nordseite. Adr. O. M. 975 Abendpost. mdofr

Zu verkaufen: Buchdruckerei, billig. L. Tarsch, 365 Larrabee Str. dimidofrsason

Zu verkaufen: Guter Saloon, billig. 2435 Wentworth Ave. dimidofr

Zu verkaufen: Bäckerei, guter Platz; Middleby-Backofen Nr. 3. Rente $20. McDevitt, 958 West Lake Str. 19dez,1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Flat und 6 Zimmer, $18, schön und hell. 663 Irving Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Fein möblirte Zimmer, Dampfheizung. Zwischen zwei Carlinien und Hochbahn. — 11 Union Park Court.

Zu vermiethen: Zwei junge Leute finden Wohnung bei Wittwe. 27 Bickerdike Str.

Downtown Zimmer, $1.50 wöchentlich aufwärts. Home Hotel, 87 Market nahe Madison Str., oben; respektabel, separat vom Saloon. Morgens wird Kaffee frei servirt. 20dz,1wX

Zu vermiethen: Sehr schöne warme Zimmer, fein möblirt, modern. Sehr billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 17dz,1wX

Zu vermiethen. Möblirte Frontzimmer (Unter-Stadt) $1.25 und aufwärts. 408 Dearborn nahe Harrison Straße. 8dz,1mX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Mann sucht möblirtes Zimmer, um sich selbst zu beköstigen; nahe Stock Yards. Adr.: P. 611 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kleine gut erhaltene Sprechmaschine, deutsche und englische Records, billig. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. Christ, 176 Burling Straße.

Große Bargains in neuen und gebrauchten Pianos für Baar oder leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 284 Wabash Ave. und 592 Wells Str. 28nov,1m,difrsason

Hochelegantes neues Mahagony Upright Piano für Spottpreis sofort zu verkaufen. Eine Gelegenheit ein erster Klasse Piano für einen Drittel des Werthes zu kaufen. 389 Lincoln Ave. 18dez,1w

$110 kaufen elegantes Upright Piano, $5 monatlich; großer Bargain. A. Groß, 592 Wells Str. 18dz,1w

Nur $15 für schönes 7 Oktaven Square Piano. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 18dz,1w

Importirte Violinen, Zithern, Concertinas, Accordeons sowie hochfeine Mandolinen und Guitarren empfiehlt F. Oscar Pietsch, 1103 Milwaukee Ave. dz14—26,X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Bargain—Ein feines Familien-Pferd, 15.3 Hands hoch, 6 Jahre alt, gesund, an die Stadt gewöhnt. Ferner ein Cut-Under Extension Top Surrey und Top Buggy und ein Set eleganter Surrey und Buggy-Geschirre Nachzufragen: 757 Washington Blvd. 20dz,1wX

Zu verkaufen: 2800 Pfund schweres Gespann Stutenpferde, Ablieferungspferd und Pferdegeschirre. 943 Grand Avenue.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, größte und feinste Auswahl in Chicago. Andreasberger, eigene Zucht und abgerichtet; größte Auswahl. Keine unangenehme Störung während Ihr aussucht. Niedrigste Preise. Versäumt nicht, meine Vögel zu hören. — Eugen Frank, 5425 State Straße. frsa

Zu verkaufen: Billig, Rubbertire Familien-Surry. Zu erfragen beim Kutscher, 3636 Prairie Ave. sodifr

Zu verkaufen: Echte Andreasberger oder Seifert'sche Kanarienvögel. 4803 State Str. dofrsodi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Heizofen und Sprechmaschine, spottbillig. 430 Larrabee Straße.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $50, Rückgabe $70. Adr.: A. 188 Abendpost.

Frau Hanus, 475 Lincoln Ave., wohnt jetzt 605 Lincoln Ave. dofr

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. nahe Larrabee Str. 27nov,1m

Das vernünftigste Weihnachtsgeschenk sind echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe. 250 Clybourn Ave. dimidofrsa

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ja*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11jvX*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Geschäftsmann, Ende der 30er Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines älteren evang.-lutherischen Mädchens oder jungen Wittfrau im Alter von 30—35 Jahren zu machen, zwecks Heirath. $1000 erforderlich zur Vergrößerung des Geschäfts. Adr.: A. 174 Abendpost. frsa

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Avenue. 19ag*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags von 11—12. 16nb,X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. frsasodimido

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wir laden jeden Deutschen ein, sich unserer Vereinigung anzuschließen, den Ankauf von Farmland bezweckend. Dritte Versammlung morgen, Sonnabend, 8½ Uhr, 252 Ost North Ave., Saloon.

Farmen in Illinois, Wisconsin, Michigan und Indiana ge- und verkauft. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21dzX*

Wünsche $5000 auf 20 Acker Farm, nahe Bowmanville, von Privatperson zu leihen; es sind gute Gebäulichkeiten auf dem Platze; werth $11,000. — Adr.: A. 124 Abendpost. midofr

Nordseite.

$2500 kaufen eine schöne zweistöckige Frame-Cottage, zwei 4-Zimmer Wohnungen mit Badezimmer, an Byron nahe Clark Str.

$3650 kaufen zweistöckiges Brick und Frame Flatgebäude in vier Wohnungen, Lot 33 Fuß breit, an guter Straße, östlich von Center Str. Hochbahnstation; Miethe $38 per Monat.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht:— Eine gute 10- oder 11-Zimmer Residenz an Dayton, Fremont, Bissel, Sheffield Ave., Osgood Str., Seminary Ave. und Clifton Ave., nördlich von Center Straße bis Wrightwood Ave. Ich bezahle $4000 bis $5000 für ein solches Haus, wenn es mir gefällt. Adr.: H. L. 113 Abendpost. 17dz,1wX

Achtung; Sparbanken-Einleger: Kauft ein Haus und kontrollirt Eure Ersparnisse. Wir gestatten 5 Prozent Rabatt auf alle Baarzahlungen, die diesen Monat auf Cottages, soeben fertiggestellt, 431—432—434 und 435 Fletcher Str., gemacht werden. Preis $2500 und $2800. Bedingungen $300 Cash, Rest wie Miethe. John P. Forster & Co., 145 La Salle Straße. midofrsaso

Die sicherste Bank für Euer Geld ist Grundeigenthum zu kaufen. Ich baue Euch Häuser in meiner Subdivision oder irgendwo, ihrem Belieben nach, auf leichte Abzahlung. Sehet schöne Bauplätze, nahe neuer Hochbahn, jetzt noch billig zu haben. Bei Peter Schmitz, zuverlässiger Home-Builder. Haupt-Office 2310 Lincoln Ave., Bowmanville. de 21—31

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 28 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks nördlich von Elston und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Haupt-office Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

Bargain: 2-stöckiges Steinfrontgebäude mit 30 Fuß Lot, nahe Hochbahn, $5000; nur $1000 Baar, Rest auf leichte Termine.
Regelin, Jenson & Co. Logan Square, 1426 Humboldt Boulevard.

Zu verkaufen:— Zwei schöne Lotten an Ridgeway Ave. nördlich von Chicago Ave., für $700 das Stück. 17dz,1wX
August Torpe, 147 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: 4-Flat Brickgebäude nahe Humboldt Park; jährliche Miethe $500. Preis für raschen Verkauf $3900. Theofil Stan, 694 Milwaukee Avenue. frsa

Zu vertauschen: 8-Zimmer Brickhaus, nahe Milwaukee und Western Ave. Hochbahnstation, verschuldet mit $1500; nehme Lot und etwas Baar für Antheil. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu kaufen gesucht: Bebautes Grundeigenthum, Nordwestseite, für polnische Baarkäufer. Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue. frsa

Südseite.

Zu verkaufen: Billig, zwei Häuser und ein Grundstück, 4045 Armour Ave. Zu erfragen: 8049 Vincennes Road. 17dz,1wX

Verschiedenes.

Wir haben Kunden, die für Baargeld kaufen wollen. Wir können Ihr Haus verkaufen, wenn Preis mäßig.
R. J. Terwilliger & Co.,
232 West Division Straße,
377 Larrabee Straße,
258 Blue Island Avenue. mdfrsa

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co.. 95 Washington Straße. 16nv,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jnX*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Zu leihen gesucht: $2200 auf mein neues Brick- und Stein-Flatgebäude; Südseite; gut vermiethet; für 5 Jahre, zu 6 Proz.; keine Kommission. Adr.: A. 149, Abendpost. dimidofrsason

Zu leihen gesucht: $1500 für 3 Jahre, zu 6 Proz., auf mein modernes Brick-Wohnhaus; Besitztitel perfekt; keine Kommission. Adr.: P. 609, Abendpost. dimidofrsason

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum auf erste und zweite Hypothek, zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 126 Abendpost. 23nov,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fyX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. jn15X*

C. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. mai6Xlj

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Sorgt Euch nicht —— über Geldangelegenheiten.

Wir leihen Euch jeden Betrag, den ihr zu irgend einer Zeit braucht, auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten:

$25 für $1.00 per Monat	$75 für $2.25 per Monat
$30 für $1.25 per Monat	$100 für $2.75 per Monat
$35 für $1.40 per Monat	$125 für $3.50 per Monat
$40 für $1.50 per Monat	$150 für $4.25 per Monat
$50 für $1.75 per Monat	$200 für $5.50 per Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit.
Reelle Behandlung.
Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelhäuser.
Cook County Mortgage Co.,
Zimmer 609, 108 Dearborn Str. —30dz

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059. 3jaX

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

—— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. ——
—— Sprecht vor oder schreibt mir. ——
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar 27ju*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Co., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 ... Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island ... Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf leichte Abzahlung. 11mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Niedrige Feiertags-Raten

Während der Feiertags-Saison werden Tickets zu ein und ein Drittel des Fahrpreises für die Rundfahrt verkauft zwischen allen Punkten der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

Tickets kommen zum Verkauf am 22., 23., 24., 25., 30. und 31. Dezember, und 1. Januar 1906. Giltig für die Rückfahrt bis zum 4. Januar.

Tickets: 95 Adams Str.

Telephon: Harrison 3843.
Automatic 1511.

13,18,22dz

The Regina

„Königin der Musik-Dosen"
Sollte unter jedem Tannenbaum spielen

$1 baar und $1 per Woche kaufen eine Regina

Die einzige zuverlässige Musikdose in der Welt.

Ein Wort an das Publikum!

Die Regina ist seit mehr als 15 Jahren auf dem Markt und hat sich einen großen Ruf erworben. Ihr könnt jederzeit die Melodie-Disks der neuesten Musikstücke für die Regina erhalten, was mit vielen neuerdings fabrizirten Musik-Dosen nicht der Fall ist. Dies ist ein sehr wichtiger Punkt, den der Käufer beachten sollte.

Bargains für Weihnachts-Geschenke.

Wir haben eine beschränkte Anzahl von ausgeschalteten Facons in Reginas, ganz neu, die in unserem Geschäft von Smith & Nixon Piano Co. Lagers eingeschlossen waren. Diese räumen wir zu bedeutend weniger als den Herstellungskosten, um Raum für unsere neuen Waaren zu schaffen. Neue Facons zu mäßigen Preisen sind jetzt zur Ablieferung bereit.

Katalog und nähere Auskunft auf Verlangen.

Offen Abends bis Weihnachten.

Healy Music Company
268 Wabash Avenue,
Nahe Van Buren Str.
Raymond J. Healy, Präsident. Früher Mitinhaber von Lyon & Healy.

Der Weihnachtsmann

hat sein Haupt-Quartier und eine Post-Office eröffnet im

MILWAUKEE AVE.
CO-OP STORE
MILWAUKEE AVENUE COOPERATIVE STORE
WHERE EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.

Wo alle guten Knaben und Mädchen
ihn im Fenster sehen können von 10 bis 11 Vormittags, von 4:30 bis 5:30 Nachmittags und von 7:30 bis 8:30 Abends.

Schreibt ihm einen Brief und steckt denselben in seine Postoffice. Laßt ihn wissen, was Ihr wünscht und gebt ihm Euren Namen und Eure Adresse.

Der Weihnachtsmann wünscht, daß alle guten Knaben und Mädchen der Stadt kommen und ihn hier besuchen.

Ein Weihnachtsbaum frei mit jedem $2 Einkauf. Kommt zu uns und laßt Euch das Nähere erklären.

Weihnachts-Geschenke

hiesiger u. ausländischer Fabrikation

in großer Auswahl

und zu niedrigen Preisen vorräthig im

Juwelen-Geschäft

KEIL & HETTICH
94 State Str.

23nov,1mo*

California Weine

direkt von unseren Castle Rock Weinbergen, Napa, Kalifornien. Etablirt 1880.

Stadt-Office: und Weinstube: Assessors Bldg.,
82 Fifth Ave.

Lagerraum und Nordseite Office:
263 N. Clark Str., Chicago

Weinstube auch Sonntags offen, wo Ihr Euch von der vorzüglichen Qualität unserer Weine überzeugen könnt, für deren Reinheit wir als eigenes Gewächs garantiren können.

THE STREICH BROS. CO.
California Weinbauer,
Telephone: North 1459 und Main 3310.
Freie Ablieferungen nach allen Stadttheilen.

16dz—1jan

Kohlen $3.25

Beste Nr. 2 Hard Nuts (Größe einer Haselnuß).	$6.00
Hocking Lump	$5.25
Indiana Lump und Egg	$3.75
Indiana Nut	$3.50
Kohal Nut	$3.25

Andere Kohlen zu entsprech. niedrigen Preisen.
Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Bestellt per Post oder Telephon Main 2668.

E. PUTTKAMMER,
506--509 Atwood Building,
Nordwest-Ecke Madison und Clark Str

8sep, ebendates,6mo*

Garland-Oefen

auf leichte Abzahlungen zu regulären Baar-Preisen.

A. V. Smith & Bro.
241 Ost North Ave.

14dz,1mo*

Wichtig für Frauen!

Frauen, welche Mutterfreuden entgegensehen und denen an einer leichten und gefahrlosen Entbindung gelegen ist, wollen zur Erlangung ausführlicher kostenfreier Rathschläge und Anweisungen persönlich vorsprechen bei dem Verein Deutscher Frauen-Spezialisten.

DR. WM. BLANCHARD,
Zimmer 615,
167 Dearborn Str.,
Trilly Block.

12dez,bi,4lw

Anekdotisches vom letzten Herzog von Nassau.

Der vor kurzem verstorbene Großherzog Adolf von Luxemburg empfing als depossedirter Herzog von Nassau einige Zeit nach dem Jahre 1866 für gewisse Verzichtleistungen eine Entschädigungssumme von 14 Millionen Thalern. Diese Summe wurde dem Herzog nicht in Baar ausbezahlt, sondern in viereinhalbprozentigen preußischen Staatspapieren eingehändigt. Mit diesem Besitze war der Herzog indeß nicht ganz zufrieden, denn er gedachte der vorwärtsdrängenden Politik des Grafen Bismarck, der sicher nicht ruhen werde, bis ganz Deutschland unter den Fittichen des preußischen Aars vereinigt sein würde. Daß dies aber nicht ohne heftigen Widerspruch oder gar bewaffneten Widerstand von Seiten des unbequemen Franzosenkaisers abgehen konnte, war unschwer vorauszusetzen, und ebenso, daß hierbei die preußischen Staatspapiere im Kurse leicht fallen könnten. Der Herzog begab sich daher zu seinem Bankier und beauftragte ihn, die erwähnten preußischen Staatswerthe zu veräußern, ohne jedoch das Angebot zu einem drängenden zu machen, und dagegen sechsprozentige, nordamerikanische Staatsbonds einzukaufen, die im Kurse etwa 25 Prozent niedriger standen als die preußischen Staatswerthe. Der Kurs- und Zinsengewinn bei diesem Geschäft war sehr bedeutend, und wie richtig der Tausch war, haben die Ereignisse der nächsten Zeit bewiesen. Trotzdem glaubte damals der Bankier, den Herzog auf die Krisis, die die große Republik einige Jahre vorher durchgemacht hatte, sowie auf die noch ungeklärten Verhältnisse und die politischen Parteiungen aufmerksam machen zu müssen.

„Lassen Sie das nur gut sein," sagte der Herzog lächelnd; „bei den Erfahrungen, die ich erst vor Kurzem mit der Monarchie gemacht habe, will ich es jetzt einmal mit der Republik halten!"

Bei den Jagdveranstaltungen auf dem Jagdschlosse Platte bei Wiesbaden wurde der Herzog bei seiner Ankunft von den Eingeladenen stets mit entblößtem Haupte begrüßt. Unter diesen befand sich ein Herr von besonders auffälliger Kahlköpfigkeit, dessen Schädel wie polirtes Elfenbein glänzte. Der Herzog bemerkte den Herrn sogleich und bat ihn, sich zu bedecken, denn, setzte er begründend hinzu, „auf der Platte zieht es ganz schändlich!"

Man beschuldigte den Herzog, und wahrscheinlich nicht ohne Berechtigung, gewisser reaktionärer und autokratischer Neigungen, was ihm indessen äußerst unlieb war. Er suchte daher durch liebenswürdiges Benehmen gegen Leute aus dem Volk wider diese Beschuldigung anzukämpfen und seine im Schwinden begriffene Popularität wieder aufzufrischen. Zu solcher Bemühung bot ihm auch ein Vorkommniß Gelegenheit, das sich bei der Eisenbahnschranke zu Höchst am Main ereignete. Diese war gerade geschlossen worden, und der Eisenbahnzug sollte sich schon wieder in der Richtung nach dem Rheingau in Bewegung setzen, als der vom Herzog Adolf kutschirte Viererzug sichtbar wurde, mit dem der Landesfürst nach Königstein fahren wollte. Man winkte dem Lokomotivführer, damit er halte, bis das herzogliche Gefährt vorüber sei, und öffnete die Schranke. Diesen Moment benutzte ein auf der anderen Seite haltendes Bäuerlein, um seinen Milchkarren mit den rasselnden Blechkannen rasch über die Schienen zu führen, so daß der Herzog zur Seite biegen und warten mußte. Ein diensteifriger Gendarm sprang auf den unglücklichen Milchmann los, um ihn zur Verantwortung zu ziehen. Aber der Herzog legte sich ins Mittel und rief den Beamten mit den Worten zurück: „Der Mann ist ganz im Rechte; er hats eiliger als ich, und durch meine Schuld sollen die Frankfurter nicht auf ihre Milch warten müssen!"

Die Frankfurter hatten damals nicht viel für den Herzog übrig, und als er während des Fürstentages in Frankfurt weilte, wurde er wenig freundschaftlich begrüßt. Freilich, so entschiedener Ablehnung wie der Kurfürst von Hessen begegnete er dort nicht. Der Herzog, der hiervon mit einem ihm bekannten Frankfurter sprach, meinte scherzend:

„Nun, so schlimm wie der Kurfürst bin ich doch nicht empfangen worden!"

„Gott bewahre!" war die treuherzige Antwort des biederen Bürgers, „Hoheit sind aber auch nicht so arg, wie der!"

Nach dem gemeinsamen politischen Geschicke, das die Stadt Frankfurt und den Herzog im Jahre 1866 getroffen hatte, wurde er den ehemaligen Freistädtern bald sympathischer, und diese Zuneigung wuchs, als sich der Herzog in Frankfurt niederließ und seine Biebricher Palmbäume auf Leopold Sonnemanns Anregung hin den neu gegründeten Palmengarten schmückten.

* * *

Es war einige Jahre nach 1866, als der depossedirte Herzog von Nassau eines Tages beim Messerschmied Dotzert auf dem kleinen Kornmarkt Einkäufe machte.

„Sein Se nit der Herzog von Nassau?" fragte Herr Dotzert.

„Ja, der bin ich," antwortete der Herzog.

„Na," bemerkte Herr Dotzert, „Sie haben schön Malheur gehabt 1866. Aber Se sein noch gut davon gekomme. Se kenne noch zefriede sei, denn Se habe wenigstens noch Geld gekriegt. Wir habe nix bekomme, uns habe se alles genomme!"

Damit schloß der außergeschäftliche Theil des Gesprächs.

Deutscher Popanz in Rußland.

Als seinerzeit die Nordd. Allgemeine Zeitung in einem ernsthaft gehaltenen Artikel die in Rußland, England und sonstwo lautgewordenen Redereien über deutsche Einmischungsgelüste in Russisch-Polen zurückwies, äußerten viele deutsche Blätter die Ansicht, daß man sich diese Arbeit hätte sparen können, weil es doch in Rußland kaum Menschen geben werde, die an das Gespenst eines deutschen Einmarsches in Russisch-Polen glauben. Seitdem haben sich aber verschiedene Redner in der Semstwo-Versammlung anscheinend ganz ernsthaft mit diesen angeblichen Einmischungsgelüsten beschäftigt, und neuerdings wurde ein in Kiew veröffentlichter, namentlich unter den Eisenbahnbeamten verbreiteter Aufruf bekannt, der an unsinniger Entstellung das schier Unmögliche leistet und die Sache doch beachtenswerth erscheinen läßt, insofern als er eine seltsame Stimmung und Haß gegen alles Deutsche zeigt. Um zu zeigen, bis zu welchem Grade der Begriffsverwirrung die revolutionären Ereignisse die Gemüther in Rußland beeinflußt haben, geben wir diesen im politischen Kauderwelsch geschriebenen Aufruf wieder:

Nieder mit dem deutschen Ueberfall! Fort mit allen Streiks! Bürger! Die mächtigen Provokatoren der deutschen Hundert haben das einmüthige Anstürmen der in der Vorhut stehenden Freiheitsbewegung des russischen Proletariats nicht ausgehalten. Das Proletariat hat, unterstützt vom Zaren, von der Höhe des Thrones herab, die erste Stufe der Freiheit erobert. Die gestürzten deutschen Provokatoren haben, wie üblich, sich mit der Forderung um Unterstützung an ihre Hauptkräfte, an die deutsche Armee gewandt: an dieses Brutnest des Feudalismus und jedweder Bedrückung. Seid vorsichtig! sonst werdet ihr die Freiheit und die heimathliche Erde verlieren! Seht, eine Armee von 20,000 Mann ist an der Westgrenze Rußlands aufgestellt, die jeden Augenblick bereit ist, in unser russisches Vaterland einzudringen, unsere Festungen zu besetzen und uns zu unterjochen.

Die Panzerkreuzer liegen längst bei Peterhof und die Torpedoboote in der Schutzwehr unseres Baltischen Meeres, dem Hafen von Kronstadt. Die Deutschen sind seit langem bereit, unser allrussisches Baltisches Meer in eine deutsche See umzuwandeln!

Das alles konnten die Deutschen natürlich nur mit Hilfe der mächtigen Aufwiegler der deutschen Hundert erreichen, die sich seit undenklichen Zeiten tief in alle wichtigsten und wesentlichsten Zellen des russischen Lebens hineingefressen haben. Die bewußten und unbewußten Feinde unserer Heimath erklären, daß deutsche Truppen die russische Grenze überschreiten werden, um die Unruhen im Innern Rußlands zu unterdrücken. Ja, haben wir denn nicht selbst Truppen, die ein Heer von 4 Millionen aufstellen können? Das ist ja der reine Hohn und nur eine Falle der deutschen Provokatoren. Rußland ist doch nicht die Türkei oder China! Das ist ja nur ein Verhöhnen der Vaterlandsliebe aller russischen Slaven.

Großrußland, Kleinrußland und Polen, lassen wir auf einige Zeit unsere innern Familienzwistigkeiten und Meinungsverschiedenheiten ruhen!

Vereinigen wir uns gegen unsern gemeinsamen Feind! Dieser Feind sind die Deutschen, außer dem Lande und im Lande. Nieder mit den Deutschen! Es lebe Rußland! Es lebe das heimathliche, slawische Großrußland, Kleinrußland und Polen! Es leben alle das großrussische Reich bildenden Stämme! Wir alle, Bürger, besonders aber das Heer, die Eisenbahner und alle Arbeiter müssen uns vereinigen! Wir müssen alle unsere Kräfte aufbieten und sofort eine Armee von 2 Millionen Slawen in voller Schlagfertigkeit und voller Ausrüstung an die russisch-deutsche Grenze werfen! Wir müssen vor allem unsere Unabhängigkeit und unsere Selbstständigkeit gegen Deutschland sichern, wir müssen unsere Heimathserde gegen die Deutschen und gegen die verschiedenartigen Herden der hungrigen ausländischen Wölfe vertheidigen! Nur dann können wir ruhig an die gewissenhafte, gerechte und gütliche Ausarbeitung der innern Lebensbedingungen unseres Heimathlandes gehen! Sonst werden wir nicht nur die Freiheitsbewegung und unsere gegenwärtige Regierung vernichten, sondern wir werden auch unsere Heimathserde, unser Eigenthum, unseren goldenen Willen, unsere Unabhängigkeit verlieren und deutsche Sklaven werden.

Und darum, von diesem Augenblicke an: Nieder mit den bürgerlichen Unruhen, nieder mit dem Aufruhr, fort mit allen Streiks!! Ein jeder, der in der jetzigen, gefährlichen, unruhigen Zeit zum Streik oder zu Uneinigkeiten im allrussischen Volk aufreizen wird, ist ein Verbrecher am Vaterland und ein Provokator des deutschen Landes! Ans Werk Bürger! Ans Werk Großrußland, Kleinrußland, Polen! Zu den Waffen, schnell! Ans Werk alle Kiewer des Heimathlandes!

Feiertags-Raten.

Via der Baltimore & Ohio-Eisenbahn.

Ein und ein Drittel Preis für die Rundfahrt nach allen Plätzen westlich von und einschließl. Pittsburg und Wheeling. Tickets giltig für Hinfahrt am 23., 24., 25., 30. und 31. Dezember und 1. Januar, giltig für die Rückfahrt bis 3. Januar 1905. Ticket-Office, 244 Clark Str.

momifr

— Kurze Freude. — Doktor: „So, Sie haben das verschluckte Geldstück wieder glücklich herausgebracht? Na, da können Sie froh sein." — Mutter: „Ja; z'erscht hab' mer uns a g'freut, daß mer dö's Fünfmarkstück wieder griakt hab'n, aber hinten drei hat sich's rausgestellt, daß es gar nöt echt ist."

KLEE BROS & Co.

BELMONT AVE & LINCOLN AVE — MILWAUKEE AVE & DIVISION

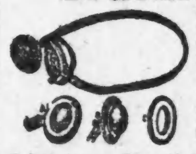
Nützliche Weihnachts-Geschenke.

Herren-Kravatten.	Eine prachtvolle Auswahl der neuesten Ascots und breiten Four-in-hands, von 50c bis $2.	Schwere reine Worsted Norfolk und Juvenile Facons, in allen Farben, von $1.00 bis zu $2.50.	Knaben-Sweaters.
Herren-Hemden.	Soeben vom Fabrikanten erhalten. Die allerbesten weißen und fancy Muster, $1.00 bis $3.00.	Weiße und fancy gebügelte wie auch alle Facons in Negligee-Hemden, 50c bis zu $1.00.	Knaben-Hemden.
Herren-Halstücher.	Aeußerst elegante Reefers und Squares, in einfachen und gemusterten Effekten, $1 bis 3.50.	Gefüttert und ungefüttert, Fur, Kid, Mocha und schottische wollene Stoffe, 50c bis $1.00.	Knaben-Handschuhe.
Herren-Handschuhe.	Tadellos passende Kid, Mocha und Reindeer Dreß- u. Driving-Handschuhe, von $1 bis zu $5.	Bows, Strings, Tecks u. Four-in-hands, in all den neuesten Designs, von 25c bis zu 50c.	Knaben-Halstrachten.
Herren-Hosenträger.	In hübschen Schachteln, Arabesque und Blumen-Designs, verzierte Schnallen, 50c bis $2.00.	Toques, Tam O'Shanters und Golf Facons, in sehr reichhaltiger Auswahl, 50c bis zu $2.50.	Knaben-Kappen.
Herren-Westen.	Neueste einfach- und doppelbrüstige Facons, in hellen und dunklen Effekten, $1.50 bis $5.00.	Einer der nützlichsten Artikel für einen Knaben zu dieser Jahreszeit, von $1.50 bis zu $2.50.	Gummi-stiefel.
Seidene Regenschirme.	Kunstvolle Elfenbein- und Silber beschlagene Griffe, zuverlässiger Ueberzug, $2.00 bis $7.00.	Exclusive Norfolk, Sailor und Russian Blouse Facons, in allen Größen, $3.00 bis $10.00.	Knaben-Anzüge.
Raucher Jackets.	Nützlich, bequem und elegant im Aussehen, sehr passende Weihnachtsgeschenke, $5.00 bis $10.	Viele lange Facons, hübsche Russian Coats und Military Reefers, $3.00 bis $12.00.	Knaben-Ueberzieher.

Unsere Läden sind heute bis 10 Uhr Abends offen.

THE NATIONAL

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

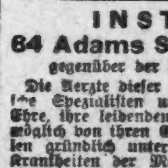
Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles vigoratenr heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.

13mz,1J,j

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

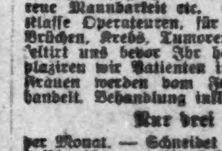
Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.



Office-Stunden von 9—5, Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

dz1—31*

Kalteich's Bruchband



hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten

Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

6mz*

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentliche interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 18 1 6. Ave.
New York, N. Y.

1dez,momifr,1j

Etwas für Männer.

Ein deutscher Geistlicher, Rev. Les. Groß, South Byron, N. Y., sagt, daß er eine vorzügliche Behandlung weiß für Männer, die an Nervenschwäche und Verlust der Manneskraft leiden. Wer Lust hat und wirklich geheilt sein will, kann ihm schreiben, um die gewünschte Auskunft zu erhalten.

1dz*J

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*5.00 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—LaSalle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.		*11:30 V.
	St. Louis und Springfield—	
*11:28 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Evansville, Jackson, Tenn. und südlich—Fast Mail	
	Champaign, Decatur, Pana	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville Ltd.	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 N.
* 9:00 N.	Cairo und südlich	* 6:30 V.
* 4:10 N.	Kankakee und Mattoon	*10.00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha - Council Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:35 V.	Minneapolis und St. Paul..	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag - Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge..	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*8.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local.	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm.	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm.	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.36 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost".

CHRISTMAS GIFTS

TOYS PRESENTS

Ein interessanter Verkauf

$12- und $15-Anzüge und -Ueberzieher zu $10.00. Ein wichtiger Verkauf für Diejenigen, die einen Anzug und Ueberzieher brauchen. Wir haben von unserem großen Lager 400 hochfeine Anzüge und Ueberzieher ausgewählt, unsere preiswürdigsten Kleider, und bringen sie am Samstag und Sonntag zu einer Preisherabsetzung von 20 Proz. bis 33⅓ Proz. zum Verkauf. Eine gute Ersparniß. Die Anzüge sind in einfach- und doppelknöpfigen Facons, von fancy Kammgarnen, schwarzen Stoffen, und kommen in langen und kurzen Sorten. Jedes Kleidungsstück ist absolut korrekt in Bezug auf Stoff und Arbeit und wird sich bei genauerer Inspizirung als eine ungewöhnlich gute Offerte erweisen. Beachtet, es kommen nur 400 dieser Anzüge u. Ueberzieher zum Verkauf, und es wird sich für Euch lohnen, früh zu kommen, so lange eine gute Auswahl in allen Nummern vorräthig ist.

Einfachknöpfige Anzüge.

100 einfachbrüstige fancy Worsted, schwarze Thibet und schott. Cheviot Männer-Anzüge. Größen 34 bis 42, hübsch gefüttert und sehr sorgfältig geschneidert; durchaus Facons dieser Saison. Jeder Anzug hat handgemachte Knopflöcher und Hand-Felled Kragen und Facon-haltende Front. Wirklicher Werth von $12.00 bis $15.00 — speziell

$10.00

Doppelknöpfige Anzüge.

100 doppelbrüstige Männer-Anzüge in den neuesten Styles mit Venetian und Serge Futter, in schwarzem Thibet, fancy schottisch. Cheviot Worsted. Außergewöhnlich hübsche Anzüge. Kommen in Größen von 34 bis 42 Zoll. Ein Anzug, der Alle von der Wahrheit unserer Behauptung überzeugen wird. Reguläre $12.00- und $15.00-Werthe, speziell

$10.00

52 Zoll lange Ueberzieher.

Diese 52 Zoll langen Ueberzieher kommen mit und ohne Gürtel; sie sind sehr warm gefüttert und modisch gemacht; sie haben den breiten Schulter-Effekt, volle hohe Brust, große Armlöcher und die schön passenden Schultern, welche den Liebhabern eines guten Ueberziehers gefallen, in schwarzen und grauen Stoffen, und Größen 34 bis 42. Werth $12 bis $15, speziell zu

$10.00

42 Zoll lange Ueberzieher.

Ein Ein anderer sehr hübscher Ueberzieher, in 46zöll. Längen, die Sorte, welche Ihr für Dreß wollt; in schwarzen und grauen Stoffen gemacht, hat Worsted Serge Futter und ist sehr modisch gemacht. Sehr populärer Walking-Ueberzieher wegen dem feinen Passen und hübschen Aussehen. Kommt in Größen, von 34 bis 42. Wirklic werth von $12.00 bis $15. Speziell zu

$10.00

Offen Sonntag den ganzen Tag

Alle Premium-Tickets werden am Samstag und Sonntag bei jedem Einkauf doppelt markirt.

Geschenke an jeden Knaben, der für 50c oder mehr kauft.

Ihr könnt Euren Knaben durch nichts mehr erfreuen, als wenn Ihr ihm einen dauerhaften Ueberzieher, Anzug oder einen schweren Sweater aus dem Benson & Rixon Lager kauft. Ihm wird die Eleganz unserer Knaben-Kleidungsstücke gleich gefallen. Kommt mit ihm her und seht, ob er sich nicht freut über das, was wir ihm zeigen, oder ob es sich nicht als das Schönste für ihn erweisen wird, und dann vergeßt nicht, daß wir ihm ein schönes Weihnachtsgeschenk geben mit jedem Einkauf von 50 Cents oder mehr.

Knaben-Ueberzieher zu $3.00

Einfachbrüstige Styles, ½ u. volle Box Länge; warmes, dauerhaftes Futter; Größen 3 bis 10 Jahre; $5.00 Werthe, zu....................$3.00

3 Stücke Knaben-Anzüge $3 bis $7.50

In schwarzen unappretirten Worsteds, Vicunas, Clays, Serges und Cheviots, 9 bis 16 Jahre, ungewöhnl Wth. $3.00 bis zu..............$7.50

Jünglings-Ueberzieher zu $10

In Touristen, Chesterfield u. ½-Länge Box Style, mit Gürtel — 16 bis 20 Jahre — speziell zu..........$10.00

Lammwoll. Sweaters speziell $1 u. $1.50

Für Fashioned Lammwolle Knaben-Sweaters, großer Rollkragen; Größen 26 bis 34—von......$1.00 bis $1.50

Seht unser Assortiment von Weihnachts-Ausstattungswaaren für Knaben.

Slippers für Herren und Damen.

Biegsame Romeo Style Slippers für Männer, — zu $1.50

Lohfarbige Everett Männer-Slippers.......98c

Schwarze Everett und Opera Männer-Slippers, alle Ledersorten, — 98c, $1.25 und.......$1.50

Fuchs-Filz lederne Damen-Slippers — 98c bis $1.25

Filz Juliet-Slippers für men — von 98c bis zu $1.25

Warme Slippers f. Mädchen und Kinder, zu 98c

Was man für Ihn zu Weihnachten kaufen kann.

Dies bildet eine wirklich praktische Liste von Vorschlägen, und wir wollen Euch nicht durch allzuviele in Verwirrung bringen. Es sind Geschenke, die jeder Mann schätzen wird, denn es ist nur das Beste ihrer Art. Ihr könnt sie ohne Zögern schenken. Wenn der Preis zu hoch oder zu niedrig ist, so vergeßt nicht, daß Ihr hier alles in Männer-Ausstattungswaaren finden könnt, vom Allereinfachsten an.

Rauch-Jackets für Männer. Bequem und kleidsam. In allen Größen. Von........................$5 bis $5

Fancy Westen für Männer. Neueste einfache und doppelte Facons. — Von..................$1.50 bis $5

Männerhandschuhe. Für Dreß- und Fahrgebrauch. Ausgezeichnete Qualitäten Von .... $1 bis $5

Männerhemden. Fancy und weiß. ... einfachen und plaited Busen. Von........................$1 bis $2

Schlafröcke für Männer, alle Farben, alle Stoffe, $3.50, $5 und $7.50

Gestrickte Athletic Winter-Sweaters für Männer, langer Rollhals, blau, schwarz u. Maroon......$1.25 bis $4

Flannelette Nachthemden für Männer, volle glockenförm. Facon....48c

Echt schwarze Männerstrümpfe, sehr dauerhafte Qualitäten....15c bis 25c

Feine schwarz und braune steife und weiche Männerhüte, feinste Fabrikate, von.............$1.50 bis $3

Männer-Hosenträger. In netten Schachteln, seidene Webs, verzierte Schnallen, von...........50c bis $2.00

Seidene Regenschirme für Männer. Künstlerische Griffe und zuverlässige Ueberzüge. Von........$2 bis $6

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Männerkappen. Von Tuchkappen bis zu Sealskin Kappen von ausgezeichneter Qualität.........50c bis $5

Seidene Mufflers für Männer, in Square und Reefer Facons, in schweren Qualitäten, von....50c bis $2.50

Die Anfänge der Glasfabrikation.

Altgriechische Schriftsteller erzählen ein hübsches Geschichtchen, wie das Glas erfunden worden sei. Danach hätte ein Zufall dazu geführt. Phönizische Seefahrer wollten sich am Meeresstrand eine Mahlzeit bereiten. Es fehlte ihnen an Steinen zu einem Herde. Da nahmen sie Sodastücke aus ihrer Schiffsladung als Untersatz für ihre Kochtöpfe. Zum Erstaunen der Schiffer floß infolge der Hitze des Feuers die Soda mit dem Kiessand des Bodens zu einem glänzenden Strome zusammen, aus dem nach dem Erkalten ein schöner durchsichtiger Stein, Glas, wurde. Diese oft wiederholte Erzählung ist gewiß sehr nett, kann aber unmöglich wahr sein. Einmal kann freies Feuer unmöglich das Flüssigwerden des Glases bewirken, und außerdem steht geschichtlich fest, daß die Phönizier gar nicht die Erfinder des Glases sind. Vielmehr sind sie hierin, wie in anderen Dingen, die Schüler der Egypter und der Babylonier gewesen, bei denen schon Glas fabrizirt wurde, als die phönizischen Handelsstädte noch gar nicht existirten. Hier ist dann freilich auch schon in sehr frühen Zeiten der kostbare Stoff hergestellt worden. Sidon und Sarepta waren die beiden phönizischen Städte, wo die Glasbereitung hauptsächlich blühte. Sarepta, wo nach Plinius das schönste Glas fabrizirt wurde, hatte sogar seinen Namen von diesem Industriezweig. Sarepta heißt auf deutsch: „Schmelze". Ein Fluß, der in der Nachbarschaft von Sarepta ins Mittelmeer mündet, hieß bei den Phöniziern Sihor Libnath, Glasfluß, weil seine Ufer den besten Sand zur Glasbereitung lieferten. „Die Uferstrecke," sagt Tacitus, „ist von mäßigem Umfang, aber unerschöpflich." Diese Unerschöpflichkeit hatte ihren Grund darin, daß im Alterthum das Glas nicht, wie heute, ein Artikel des Massenverbrauchs, sondern ein kostspieliger Luxus war. Glasvasen und -Trinkgefäße waren sehr theuer; an Glasfenster dachte man gar nicht. Mit Vorliebe verfertigten die Phönizier aus Glas allerlei Spielsachen, für die sie bei fremden Völkern hohe Preise erzielten. Was heute noch von phönizischen Glaserzeugnissen erhalten ist, flößt Respekt ein vor der großen Fertigkeit, zu der es das betriebsame Völkchen schon vor zweieinhalb bis drei Jahrtausende in der Glaserzeugung und Glasverarbeitung gebracht hatte. Sie verstanden das Produkt nicht nur einfach herzustellen, sondern auch zu schleifen, zu färben und zu vergolden. Alles das nun hat man noch viel früher in Egypten verstanden. Am Nil wurde die Glaserzeugung und die Glasbläserei mindestens um 3000 v. Chr. schon betrieben. Bereits unter den Bildern eines Grabes in Sakkarah, das rund fünftausend Jahre alt ist, findet sich eins, das zwei Glasbläser darstellt, die mit ihren langen Rohren am Munde vor dem Schmelzofen hocken. Ein jüngeres Gemälde stellt zwei Glasbläser dar, die durch ihre Rohre in einen großen Krug hineinblasen. Es sind eine Menge altegyptischer Glaserzeugnisse erhalten. Neben Flaschen, Vasen, Schalen, Bechern sind bunte Glasperlen zu nennen, die als Halsschmuck sehr beliebt waren. Im egyptischen Museum zu Berlin sind mehrere Mumien zu sehen, die mit einem Glasperlennetz geschmückt sind. Auch wurden imitirte Edelsteine mit großer Geschicklichkeit aus Glas hergestellt. Bemerkenswerth sind auch ein paar in allen Details vortrefflich herausgearbeitete bunte Glasfiguren, die im Museum von Bulak aufbewahrt werden.

Die egyptische Glasfabrikation war ursprünglich besonders in der Pharaonenstadt Theben zu Hause. Später hauptsächlich in Unteregypten, wo die Natronseen lagen, aus denen die Soda zur Glasfabrikation in unerschöpflicher Fülle bezogen wurde. Als Alexandrien emporkam, wurde es bald ein Hauptmittelpunkt der Glasindustrie. Von hier ist sie im Mittelalter nach Venedig verpflanzt worden. Die egyptischen Glaserzeugnisse wurden im ganzen Alterthum ebenso hoch geschätzt und ebenso theuer bezahlt, wie die phönizischen. Dagegen hört man bei den klassischen Schriftstellern nichts von mesopotamischen Glaswaaren. Wahrscheinlich war in Assyrien und Babylonien die Glasfabrikation ebenso alt wie in Egypten, wenn nicht älter. Glasirte Ziegel mit bildlichen Darstellungen gehören zu den ältesten Hilfsmitteln der babylonischen Kunst. Die Glasgewinnung muß also am Euphrat und Tigris schon außerordentlich früh bekannt gewesen sein. Es ist allerdings nicht eben viel Glas auf den mesopotamischen Trümmerfeldern gefunden worden. Was aber vorhanden ist, läßt auf eine bedeutende Fertigkeit schließen.

Im Britischen Museum ist eine hübsche Glasvase zu sehen, die in Keilschriftzeichen den Namen des assyrischen Königs Sargon (721—704 v. Chr.) trägt. Auch sind bunte Glasgefäße zutage gefördert worden. Der bemerkenswertheste Fund aber ist eine plankonvexe Glaslinse. Wozu sie gedient haben mag, darüber ist sich die Wissenschaft bis jetzt nicht einig. Indeß ist es sicher eine erstaunliche Thatsache, daß man in Mesopotamien schon vor zweieinhalb Jahrtausenden und länger in der Glasfabrikation weit genug gediehen war, um Linsen schleifen zu können.

Sauerstoff und Stickstoff.

Zu der Pariser Meldung, es sei dem Chemiker George Claude gelungen, die Scheidung des Sauerstoffs und Stickstoffs der Luft in großem Maße und auf billige Weise herbeizuführen, schreibt die Vossische Zeitung: „Die Gewinnung des Sauerstoffs aus der Luft hat schon seit langem die Chemiker beschäftigt. Aber bis zum Jahre 1895 hat man sich auf Laboratoriumsversuche beschränken müssen, bis Linde ein ganz anderes Verfahren einschlug. Er benutzte die von Thomson und Joule 1862 festgestellte Abkühlung, die infolge der Leistung innerer Arbeit, bei dem Auseinanderrücken der sich anziehenden kleinsten Theilchen stattfindet, wenn atmosphärische Luft von höherem zu niedrigerem Druck überströmt. Nach dem Linde'schen Verfahren kondensiren sich die beiden Hauptbestandtheile der atmosphärischen Luft, Stickstoff und Sauerstoff, zwar gemeinsam, aber bei der Rückkehr in den Gaszustand werden die Verdampfungsprodukte stets stickstoffreicher als die Flüssigkeit, sodaß diese um so sauerstoffreicher wird, je länger die Verdampfung dauert. Nach diesem Verfahren, der sogenannten fraktionirten Destillation, hat man ein außerordentlich sauerstoffreiches Gasgemisch erhalten; es steht auch technisch gar nichts im Wege, so reinen Sauerstoff — und durchaus nicht theuer — zu gewinnen. Bereits wird eine solche flüssige Luft, die 97 v. H. Sauerstoff enthält, so im großen gewonnen. Es fehlen bis jetzt nähere Angaben, auf welche Weise Claude den Sauerstoff gewinnt. Auch die Angabe, daß ein Kubikmeter Sauerstoff nach diesem Verfahren nur zwei Centimes kosten soll, ist mit Vorsicht aufzunehmen. Vom Laboratoriumsversuch bis zur wirklichen Praxis ist ein weiter Schritt. Es sei nur daran erinnert, daß auch die fabrikmäßige Herstellung der Salpetersäure aus dem Stickstoff der Luft in Amerika wieder aufgegeben wurde, obwohl man eine große Anlage an den Niagarafällen mit einem Kostenaufwand von 1 Million Dollar errichtet hatte. Jahre hat es auch gedauert, bevor das Linde'sche Verfahren für die Praxis völlig verwerthbar war. Freilich, wenn wir erst so weit sind, den reinen Sauerstoff aus der Luft billig zu gewinnen, dann stehen wir nicht nur vor einer Vereinfachung und Umwälzung aller metallurgischen Prozesse, sondern fast unser ganzes Heizverfahren erhält dann andere Grundlagen, die Kohle ist dann nicht mehr die unentbehrliche Grundlage fast jeden Fabrikbetriebs."

— Zu hoch geschätzt.—„Denke Dir, Emilie, der Baron hat gesagt, er schätze mich sehr hoch!"—„Na, das ist doch recht nett!" — „Fand ich auch, aber dann fügte er hinzu: So ungefähr auf dreißig! Ist das nicht abscheulich?"

— Renommist.—„Wissen Sie vielleicht die Nummer des gestohlenen Tausendmarkscheins?" — „Aber, ich bitte Sie, soll ich denn den ganzen Tag nur Banknotennummern aufschreiben!?"

Qualvoller Ausschlag.

Körper eine Masse von Wunden. Zog drei Aerzte zu Rathe, wurde aber immer schlimmer.

Durch Cuticura für 75c. geheilt.

„Meine kleine Tochter war am ganzen Körper eine Masse von Wunden. Ihr Gesichtchen war sozusagen weggezehrt und ihre Ohren sahen aus, als ob sie wegfallen würden. Ich zog drei Aerzte zu Rathe, sie wurde aber immer schlimmer. Nachbarn empfahlen mir Cuticura, und ehe ich die Hälfte des Stück Seife und der Schachtel Salbe gebraucht hatte, waren die Wunden geheilt und die Haut meiner Kleinen war so rein, wie die eines neugeborenen Kindes. Ich möchte nicht mehr ohne Cuticura sein und wenn es fünf Dollars kosten würde anstatt 75 Cents, der ganze Betrag, den wir ausgaben, um unsere Kleine zu heilen. Frau S. J. Steese, 701 Coburn Str., Akron, Ohio.

Alle Einkäufe, die Samstag zu irgend einer Zeit gemacht werden, Tag oder Abend, liefern wir vor Weihnachten ab

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Laden offen heute Abend und Samstag Abend. Geschlossen Montag, Weihnachts-Tag.

„S. & H." grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

$35 seidegefütterte Paletots, 17.50

Gerade zweiundsechszig Coats — echte englische Vicunas, gefüttert mit reicher schwerer Seide. — Alle kleinen Partien unserer regulären Sorten, die $25 und $30 waren. Doppel- und einfachbrüstig, Oxford, schwarz und Novelties. Vierundachtzig feinste Worsted Anzüge, kleine und einzelne Partien, waren $25 und $30, jetzt **17.50**.

$18 und $20 Scotch Ulsters, **10.50**. — Ein glücklicher Einkauf von achtzehn Facons, eine Anahl von jeder Sorte. Einschließlich verschiedener Moden von echten importirten Tweeds und Plaid gefütterten Cassimeres, mit Schulter u. Aermelfutter von Skinner Seide, doppelbrüstig, extra voll — neues spezielles Modell — morgen zu nur.................................. **10.50**

$12 Ueberzieher und Anzüge, **$6.50**. — Ueberzieher von Kersey, Melton und Frieze, in schwarz, Oxford und dunklen und fancy Mischungen. Die Anzüge sind von fancy Worsteds, schwarzen Thibets und hübschen Cassimeres und Scotches zu................................ **6.50**

Pelz-Ueberzieher von 9.50 bis $65.

Pelz gefütterte Ueberzieher von $29 bis 97.50.

Smoking Jackets oder Haus Coats — 33⅓ Prozent ab von den markirten Preisen.

Fünf große Knaben-Kleider-Bargains

$5 Knaben- und Kinder-Anzüge, Reefers und Ueberzieher — Novelty Styles, Alter 3—10 J., doppel- u. einfach brüstige Facons, Alter 7 bis 16, zu...... **2.25**

$13.50 und $15.00 Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge und kleine Männer, eine große Auswahl, Größen von 30 bis 36 Brustmaß, morgen zu.......................... **8.75**

$7.50 und $8.50 Ueberzieher, Reefers und Anzüge für Knaben, eine sehr große Auswahl von Materialien, Größen von drei bis zu zehn Jahren, morgen zu........................ **3.75**

$1.25 Kniehosen.........75c

$1 K. E. Blousen.........45c

Gründliche Räumung aller Spielsachen

Beginnt früh am morgigen Tag. Kein Spielzeug oder Weihnachts-Dekoration darf bei der Schlußstunde übrig bleiben. Preise ⅓, ½ und noch mehr herabgesetzt, um mit jedem einzelnen Artikel in diesem Departement zu räumen.

Messerwaaren und Optische Waaren

Erster Floor, Mitte.

Großes Sortiment von feinen Stahl-Taschenmessern, mit Perlmutter oder Hirschhorngriffen, mit zwei, drei oder vier Klingen, sehr speziell morgen zu **1.00**

American Stahl Tranchir-Sets, drei Stücke, Hirschhorngriffe, Neusilber-Ferrules, Set 3.00.

Gillette Sicherheits-Rasirmesser-Sets, mit 12 Klingen — das beste Sicherheits-Rasirmesser, das gemacht wird, nur........ **5.00**

Feine achromatische Linsen zum Lesen. Größen 2 Zoll und 4½ Zoll — die Preise variiren von 2.00 abwärts bis.............................. **39c**

Fancy Thermometer, Ormulo Gold Finish, die Preise variiren von 2.95 abwärts bis............ **95c**

Fern-Gläser, Jockey Club Größe, große klare Linsen mit Futteral und Riemen, zu............ **2.75**

Echte Le Maire Opern-gläser, in Morocco Leder, für nur.......... **3.50**

Handtaschen

Erster Floor, Mitte.

Hand-Taschen — mit Leder überzogen und Leder gefüttert zu **3.50**

Handtaschen, von Seal, Walrus und Alligator gemacht, mit Karten-Etuie und Geldtasche versehen — für.......................... **$5**

Noten-Rollen und Taschen, Walrus-Leder, die große Sorte, von $10.00, bis herunter auf nur.......................... **1.25**

Kragen- und Manschetten-Schachteln — in verschiedenen Ledersorten und Facons, mit Seide oder Leder gefüttert, Werthe bis zu $5, morgen für.......................... **2.00**

Kinder-Kleider

Kein Geschenk ist willkommener oder nützlicher für ein Kind als ein schönes Kleid. Bei unserem riesigen Lager ist es leicht, eine Auswahl zu treffen.

Die größte Sammlung von Facons und Materialien, welche jemals gezeigt wurde; kommen in allen Farben in Cheviot, Cashmere, Serges, Shepherd Plaids und fancy Novelty Suitings.

In Facons von Buster Brown, Sailor und Russian Effekten, hübsch garnirt mit Braid und kombinirter farbiger Seide; voll „plaited" oder einfache Flare-Skirts, durchaus gefüttert, alle Größen, 6 bis 14; zu speziellen Feiertagspreisen, von 7.50 abwärts bis **2.50**

Extra speziell — Military Cape Kersey Coats für Mädchen, durchweg mit rothem Flanell gefüttert, loser Rücken mit Gürtel, mit Braid garnirtes Military Cape, ein $7.50 Werth zu **3.98**

Candies

Main Floor, Mitte.

Köstlich schmeckende Chokolades oder Chokolade Bonbons, in fancy Schachteln oder Baskets verpackt, absolut frisch, ausgewählte Waare, kein Warten, alles fertig in 1, 2, 3 und 5 Pfund Packeten, Preise 60c Pfd., herunter bis **25c**

Reine Spielsachen, das Pfd. nur..15c

Mint, gerollt oder Baby gemischt,— das Pfund für...............10c

Popcorn, per 5 Yard Strang für 5c

Popcorn-Strümpfe, Stück........5c

Candy-Spazierstöcke, Stück— ....10c und 5c

Delikate Nut Top Bonbons, das Pfund für..................25c

Phonographen, $1 Anzahlung, $1 per Woche

Dritter Floor — nördlich.

Haltet Euch illustrirte Lieder zu Hause

Für Samstag seid Ihr freundlichst eingeladen, unsere Graphophone Parlors zu besuchen und Euch an der Ausstellung des „Boswell Stereopticon" zu erfreuen — illustrirt mit veränderlichen Bildern von allen neuesten Liedern.

Mit diesem wunderbaren Instrument, in Verbindung mit einer Sprechmaschine gebraucht, könnt Ihr illustrirte Lieder zu Hause haben. Ihr bekommt die Maschine vollständig zu **32.00**

Victor 3., Maschine mit spitz zulaufendem Arm, neuester Entwurf, und sechs Victor-Records, alles für............ **45.00**

Edison Home Phonograph und sechs Edison-Records, mit „Morning Glory"-Horn, patentirter Hornhalter, zu............ **35.00**

Große Herabsetzung in Columbia und Victor Records, die reguläre $1 Sorte, vollständige Liste der neuesten Stücke, per Stück............ **60c**

Schlittschuhe

Dritter Floor—nördlich.

Peck & Snyder's Eis Schlittschuhe, Cast Steel Runner — All-Clamp Lock Lever und Größen für Männer und Knaben — ein Bargain morgen zu.................. **55c**

Eis-Schlittschuhe für Damen und Kinder, Läufer von Gußstahl, Riemen am Absatz und Clamp am Zehen, — ein extra Werth für nur.................. **1.25**

Eis-Schlittschuhe für Damen und Kinder, Läufer von Gußstahl gemacht, Clamp am Zehen und Riemen am Absatz, voll nickelplattirt, für.................. **1.75**